

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
"Tagblatt-Haus".
Schalter-Haus, geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2253, Redaktion 82,
Druckerei 2266.
Anzeiger-Preis für die Leser: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Wiesbadener Anzeiger" in der ersten Ausgabe; 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unteränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 60 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobahn. 3 Mt. 1.80 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Schilling. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 6 Postämter, sowie die 131 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die Postämter der 10 Kreisstädte und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeiger-Preis für die Leser: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Wiesbadener Anzeiger" in der ersten Ausgabe; 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unteränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 39.

Wiesbaden, Sonntag, 24. Januar 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Das preussische Abgeordnetenhaus politischer Zentralpunkt — das ist eine Erscheinung, die nicht allzuoft zu verzeichnen ist, wenn sie freilich auch nur ganz vorübergehender Natur ist. In dieser Woche war mit einem Schlage das Interesse auf diese Volksvertretung konzentriert, obwohl man sonst deren Verhandlungen im allgemeinen nur wenig Bedeutung schenkt, was sich ja ohne weiteres aus der Zusammenfassung dieser Körperschaft und dem ihr zugrunde liegenden Wahlrecht ergibt. An und für sich wäre das auch diesmal der Fall gewesen, die bemerkenswerte Note brachte erst die Rede des Fürsten Bülow hinein. Man beschäftigte sich im Abgeordnetenhaus zu einem großen Teil mit den Dingen im Reich, und es ist seitdem, daß diese Frörterungen von Kreisen ausgingen, die stets überaus empfindsam sind, wenn einmal preussische Dinge im Reichstag zur Sprache kommen. Man denkt eben da, was sich Preußen erlauben darf, darf noch lange nicht der Reichstag. Nun ist es ganz selbstverständlich bei dem engen Zusammenhang zwischen Preußen und dem Reich, daß die beiderseitigen Verhältnisse bald hier, bald da gelegentlich zur Sprache kommen und sich eine scharfe Grenze gar nicht innehalten läßt. Befasste sich doch auch ein großer Teil der Rede des Fürsten Bülow selbst mit einer Reichsangelegenheit, der Finanzreform, indem er den Konservativen ins Gewissen zu reden versuchte, doch ja im Interesse des Zustandekommens der Reform die Nachlasssteuer anzunehmen. Überhaupt war seine Rede überwiegend dazu bestimmt, bei der Rede um gut Wetter zu bitten, wenigstens er natürlich die Linke angefaßt deren Angehörigkeit zum Block auch berücksichtigt wurde. Daraus waren seine Bemerkungen hinsichtlich der Bekämpfung der politischen Gesinnung der Beamten gemindert, indem er bemerkte, daß keiner wegen freisinniger oder liberaler Gesinnung gemahregelt würde und auch sein Hinweis, daß die sogenannten politischen Beamten den Regierungskurs innezuhalten haben, sollte wohl dartun, daß der leitende Staatsmann mit etwaigen antiliberalen Seitenzügen mancher Landräte usw. nicht einverstanden sei. Diese Bemerkung hat in Kreisen der Rechten verstimmt. Andererseits aber ist auch sein Werden um die Zustimmung der Konservativen zur Nachlasssteuer völlig erfolglos geblieben, denn deren Organ kündigt an, daß man seinem Projekt nach wie vor schärfste Gegnerschaft entgegenbringe, und in einer Versammlung der westpreussischen

Konservativen, wo der bekannte Draufgänger von Oldenburg-Jamuschau den Ton angab, erklärte man, daß auch eine Drohung des Reichstanzlers mit seinem Rücktritt nicht ziehen würde, ja, man unterließ sogar das sonst übliche Suldigungstelegramm an den Fürsten Bülow. Das läßt tief blicken, sagt Sabor. Unter diesen Gesichtspunkten muß man der weiteren Entwicklung der inneren Lage mit ziemlicher Besorgnis entgegensehen, und es ist sehr wohl möglich, daß die Rede Bülows einen Wendepunkt für unsere Innenpolitik gibt, freilich keinen zum Besseren, denn der Karren scheint sich mehr und mehr zu verfahren, ohne daß jemand da wäre, der ihn wieder auf den rechten Weg brächte. Viele Hunde sind des Hasen Tod und man weiß, daß Fürst Bülow mit manchem heimlichen Widerstande zu rechnen hat und daß dieser Regierungsturz von einflussreichen Seiten hinter den Kulissen bereitet wird. Geht es doch auch — wir teilten das schon mit —, daß Fürst Bülow seine Erklärung, daß mit Ausnahmegeboten der Sozialdemokratie nicht beizukommen sei, mit Rücksicht auf eine gewisse Strömung bei Hofe gesagt hat, wo man durchaus ein neues Sozialistengesetz möchte. Ähnlich wie dem Fürsten Bülow geht es seinem französischen Kollegen Clemenceau. Auch dieser hat zahlreiche Gegner, die eifrig bemüht sind, ihn zu Fall zu bringen. Auch benutzte man jetzt wieder eine Äußerung des Ministerpräsidenten, der in einem Gespräch einen Krieg für das Frühjahr an die Wand gemalt haben soll, und es heißt sogar, daß er hierbei von einem Konflikt zwischen Deutschland und Frankreich gesprochen haben soll, was sofort dementiert wurde. Man sieht, daß auch anderwärts leitenden Persönlichkeiten unverständliche Worte leicht zum Verhängnis werden können. Herr Clemenceau war von jeher ein erregter Barde, der voller Initiative und Draufgängertum steckte, so daß man erkaunte, daß er als leitender Minister im allgemeinen eine derartig besonnene Haltung einnahm. Freilich ab und zu kommt doch sein Temperament zum Durchbruch und dann freilich hat er nicht selten vorgebeugt. Überhaupt scheint sein Ständlein gekommen zu sein, seine Amtsperiode dauert gewissen Franzosen schon gar zu lange, man glaubt, daß die Zeit, ihn abzuschaffen, jetzt da sei, und in einigen französischen Oppositionsblättern nennt man als den kommenden Mann Herrn Briand. Ein ähnliches Schicksal scheint auch dem ungarischen Kabinett bevorzustehen. Die Differenz zwischen den beiden Staatshälften der Donau-Monarchie spitzt sich mehr und mehr zu, sowohl in der Bankfrage wie auch in militärischen Dingen will sich keine Einigung erzielen lassen, so daß dem ungarischen Kabinett kaum etwas anderes übrig bleiben wird, als zurückzutreten, da Leute vom Schlage eines Kossuth von ihrem Pro-

gramm kaum abgehen können. Auch in Österreich selbst ist die Lage eine ziemlich ungeklärte. Das jetzige Kabinett v. Bienerth gilt allgemein nur als ein provisorisches, ebenso gehen die Differenzen im Parlament weit auseinander, wenn man sich auch im Staatsinteresse dahin einigte, das verlangte Budgetprovisorium zu bewilligen. Diefem stimmte bekanntlich auch die Sozialdemokratie zu, die damit den Ausschlag für die Regierung gab. Diese besonnene Haltung fand allgemeine Anerkennung, und es zeigt sich jetzt im weiteren Verlauf, daß die Stimmung der österreichischen Sozialdemokratie auch weiter gewillt ist, den realen Verhältnissen Rechnung zu tragen. So wurde ihr Führer Bernerstorfer ins Präsidium gewählt und er hat es auch über sich gewonnen, nach Zustimmung seiner Fraktion sich mit den übrigen Kollegen des Präsidiums nach der Hofburg zu begeben, um sich dort dem Monarchen vorzustellen zu lassen. Ob das wohl in Deutschland möglich wäre?! — Die Situation in Österreich selbst dürfte zum Glück auf die Einigung mit der Türkei kaum Einfluß haben. Das Protokoll ist jetzt unterzeichnet und an der endgültigen Annahme im beiderseitigen Parlament ist nicht zu zweifeln, zumal so in Konstantinopel die Volksvertretung Kiamil-Pascha ein großes Vertrauensvotum erteilt hat. Gleichzeitig sind auch Bemühungen im Gange, eine Einigung zwischen der Pforte und Bulgarien herbeizuführen und es scheint, daß man diesmal zum Ziele kommt. Bulgarien ist wohl auch bereit, eine Entschädigung in bar zu zahlen, wenigstens hat sich der Finanzminister ins Ausland begeben und es ist unschwer zu erraten, daß er sich bemüht wird, dort eine Anleihe zustande zu bringen. Zu Bedenken Anlaß gibt nur noch die Stimmung in Belgrad und Cetinje, wo man sich allzuweit vorgewagt hat und jetzt einen Rückschlag der Volksstimmung befürchten muß. Sollte man sich trotz alledem zu einem Feldzug entschließen, so wäre dies wohl nur ein Akt der Verzweiflung, indem man hofft, auf solche Weise die herrschende Dynastie retten zu können, deren Schicksal auch sonst so und so besiegelt wäre. Es ist um diese Leute auch schließlich nicht schade.

Deutsches Reich.

* Bülow's „Zunehmungen“ an die Konservativen. Das Sprachrohr des Vereins der westpreussischen Konservativen, die „Danziger Allgemeine Zeitung“, erklärt zur Rede Oldenburg's, die Konservativen dächten nicht daran, am Block zu treiben oder den Kanzler vom Kaiser abzudrängen. Oldenburg sei davon ausgegangen, daß, da Fürst Bülow anscheinend den Versuch mache, den Block auf Preußen zu übertragen und er die Nachlasssteuer anscheinend zur unerläßlichen Vor-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Unter anderer Sonne.

Erinnerungen an den fernen Osten.
(Original-Kittel für das "Wiesbadener Tagblatt".)
Von J. Laizler.

I. Ceylon.

Die andere Sonne, die mühselige Königin, die den Kampf mit Wollen und Rebel nicht kennt. Unter der die Blumen und Blüten in unerhörten Farben leuchten. Die süßere Frische reist. Unter der die Menschen wie glückliche Kinder leben und hat der Arbeit Knechtschaft nur das Spielen mit der Arbeit kennen. Von dieser Sonne träumen wir alle einmal. Unsere Bräutchen waren krank nach ihr. In Briefen von Goethe und Schiller ruft der gleiche Sehnsuchtsdämon um sie. Nichts suchte sie als letzte Seelengefährtenbringerin. Und Gantier, der Meister des graziösen Romans, verlebte sich so in sie, daß er treulos behauptete, in der Erinnerung an ihre Schönheit könne ihm das Gesicht der nordischen Sonne immer trüblich und kümmerlich wie das einer alten Waise vor. Die Sonne des Südens, die viele schon in Italien finden, deren ureigenste Jauber aber nur fahlt, wer von Alexandria süd- oder ostwärts fährt.

Wir haben A den, das man unsagbar langweilig oder qualvoll schön finden kann, passiert. Die ewig Inbläpionierten, die sich eben langsam von langen Tagen Seerkrankheit erholt hatten, haben begonnen, von der Hitze leidend zu werden. In dieser Zeit ein paar Nächte. Tropennächte, wie eine machtvolle Duvertüre all der Pauber, Wunder und schönheitschweren Geheimnisse, die auf uns in den nächsten Wochen warten sollen. Stunden, in deren Erinnerung der von der Schreibkrankheit Gebrandmarkte schmerzvoll leidet. Weil er die Ohnmacht des Wortes, das Verste und Tiefste zu sagen, nie schlimmer

gefühlt. Stunden, wie sie auf dieser Fahrt ja noch so oft kommen sollten. Duvertüre. Da war eine Nacht, in der die Meerfrauen in seidenen Gewändern zu geheimnisvollem Feste gehen. Voller Mond am Himmel, der wie ein zärtlich Verliebter verschwendet. Sein Licht ist ein ganz Neues, Niederlebens. In wie körperliche Nähe fühlbar, anrührend, erregend, schmeichelnd. Die Wellen langsam gezogen, weißlichsehende, von amantlicher Laune gezogene Linien, wie lange Schleppen, die sich mühen, ihren schönen Brauen ebenbürtig zu sein. Dazwischen noch helleres, weiches, lebendigeres Leuchten wie von schönen Frauenhültern. Der Gang des Schiffes so leicht, so still, als müßte es sich vorsichtig bemühen, in diesem Festgedränge durchzukommen, ohne jemand zu verletzen. Und in der Luft ein so geheimnisvolles Überreden, ein versprechendes Werden, ein Blästern von Erfüllung, das alten Kindergläubigkeiten nun kommen will — Sommernachtsstraum auf dem Meere.

Die Landung in Colombo, dem Hauptplatz Ceylons, der erste Schritt am Lande unter der fremden Sonne. Im ersten Augenblick eine Enttäuschung. Die nächtlichen, braunen Leiber in der Überlebensfähigkeit ihrer Bewegungen, diese so provisorisch aussehenden Wohnstätten im grellen Licht, das Värmvolle — das alles ruft Erinnerungen an schlecht inszeniertes europäisches Theater, an „exotische Dörfer“ auf Berliner oder Pariser Ausstellungen nach. Man hat das Gefühl: das ist ja alles gar nicht „wirklich“, das ist bloß eine blässende Konstruktion schwingvoller Fremdenindustrie. Das Värmvolle, Elementare, dem man entgegenleberie, will nirgends lebendig werden. Eher komisch ist das alles: diese seltsamen Behälter, diese phantastischen, sonst nur auf der Bühne gesehenen Trachten, und da wahrhaftig auch eine Palme, aber so dürr und verstaubt, wie aus einer alten Schmierensquartierkammer. Und der barschige Kerl in den Schmühigen, schlatternden Leinwandosen nimmt wahrhaftig würdevoll den strengen Zollbeamten! Ein jektamer Lachreiz ist in einem. Und verläßt man nach einer Stunde das Hotel, zum erstenmal in Lein-

wand, Khaki oder Rohseide gekleidet, den im ersten Gefühl ganz ungeheuren Tropenhelm auf dem Kopf, so kommt man sich auch noch selbst wie ein Stück Komödie vor.

Am anderen Morgen die Menge Geschäfte des eben Bekandeten: Kreditbrief und Bandedgeld, Komplettierung der Ausbahrung bei Cargill u. Co. Denn natürlich geht sich alles, was man daheim so ungeheuer geschäftlich ausuchte, schon beim ersten Schritt als höchst unpraktisch. Dann das erste Diffin (Lunch), von barschigen Einzelschönheiten, die stolz ihre diademartigen Köpfe im Haar tragen (und fleißig benutzen!) serviert, während über einem der elektrischen Fächer sein ungewohntes ruheloßes Lied singt. Seltene Früchte zum Dessert, deren genießbarer Teil weiß und schön geformt wie eine zarte Blume in dem blutroten Fleisch der Schale eingebettet ist. Man vermeide es, ohne dringende Veranlassung zwischen 10 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags auszugehen! warnt das brave Reisehandbuch väterlich. „Sonnenlicht und andere Schäden sind nicht selten“, steht es noch nachdrücklich hinzu. Und die ansässigen Europäer haben einen den Rat in einem halben Tag schon ein halb dutzendmal wiederholt. Man tut ein bißchen überlegen gegenüber all der Vorsicht, ist aber im Grunde froh, daß man ein so schöne Rechtfertigung hat, der merkwürdigen Mäßigkeit und Schwerregbarkeit, die man seit 11 Uhr schon steigend fühlt, nachgeben zu können. Also aufs Zimmer, heraus aus den Kleidern und Wäsche, die trotz des Fächers und Vermeidung jedes Überflüssigen schon wieder nach geschwitzt sind, und hinein in den Pyjama und hinter das Moskitonez. Man liegt ein paar Stunden. Aber hat es je ein „Nittagschlischen“ mit all der bequemen Faulheit und Passivität, die in dem Wort lie, gegeben? Man liegt, ohne sich zu rühren, aus Furcht, noch mehr zu schwitzen. Und ist doch so unruhig. Wie in schlechten Träumen das Gefühl: „Jetzt wird man ganz große schwere Leistungen von dir verlangen. Und du kannst es doch nicht. Bist doch so müd!“ oder „Du hast etwas ganz Wichtiges vergessen. Besinn dich doch, du mußt eilen,

bedingung der Finanzreform mache, damit Zuzunahmen an die Konserbativen erhoben seien, die das Maß dessen, was aus Rücksicht auf die Persönlichkeit des Kanzlers zugestanden werden könne, weit übersteigt.

Die Spannung zwischen den Konserbativen und dem Fürsten Bülow hat den Berliner Mitarbeiter des Pariser „Matin“ veranlaßt, den konserbativen Abgeordneten v. Treuenfels zu interviewen. Herr v. Treuenfels legte die bekannten Gründe der Konserbativen gegen die Erbschaftssteuer dar und meinte dann: die Konserbativen würden lieber die ganze Finanzreform scheitern lassen als diese Steuer annehmen. Der bei den Konserbativen durch die Landtagsrede Bülows erzeugte schlechte Eindruck habe sich verschärft. — Der „Kreuzzeitung“ wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß Fürst Bülow nachträglich privatim der Auffassung widersprochen habe, als enthalte seine Rede eine Drohung an die Beamten unter den Parlamentariern im Hinblick auf die Nachlasssteuerfrage oder die Wahlrechtsreform.

Eine zweite Protestversammlung der Witwen von Kadob. Am Donnerstagnachmittag fand in Hamm eine Versammlung von etwa 200 Witwen und Müttern der auf Seche „Kadob“ verunglückten Bergleute statt. Zweck der Versammlung war, gegen die Verteilung der Kronprinzensammlung und gegen das vom Zentralhilfskomitee in Rücksicht genommene Verteilungssystem der Zufahrtrenten zu protestieren. Es traten eine Anzahl Witwen von Bergarbeitern auf, die eine andere Verteilung vorschlugen, namentlich auf sofortige Auszahlung der gesamten Gelder drängten. Auch verschiedene sozialdemokratische Redner kamen zu Worte, unter diesen der Vorsitzende des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes, Polorny-Wohum. Er legte den Frauen ans Herz, sich zu mahigen und keine unüberlegten Forderungen zu stellen. Man könne über die Verteilung der Gelder nicht eher Beschluß fassen, als bis man eine genaue Übersicht habe und die Bedürfnislage festgestellt sei. Polorny stieß jedoch auf den heftigsten Widerspruch, die Witwen erklärten, sie verlangten unter allen Umständen die sofortige Auszahlung des gesamten Geldes. Nach langer Debatte wurde eine Entschlebung nach den Vorschlägen Polornys angenommen, in der die Hinterbliebenen ihr Mißfallen darüber ausdrückten, daß noch immer keine Leute ihres Vertrauens in das Zentralkomitee miteingezogen sind. Die Versammlung ersucht das Hilfskomitee dringend, ersuchen jeder Hinterbliebenen Frau einen größeren Betrag als vorläufige Abschlagssumme zu zahlen und dafür zu sorgen, daß die Unterhaltungsfrage recht bald eine endgültige und zufriedenstellende Regelung erfährt. Die Versammlung beschloß, diese Entschlebung dem in Münster tagenden Zentralhilfskomitee zu übermitteln.

Die Fortschritte der Feuerbestattung in Deutschland 1902. Die Feuerbestattung ist in Deutschland in rapidem Wachsen begriffen. Die Fortschritte der Bewegung im Jahre 1902 waren größer als je zuvor. Es haben nicht weniger als 4050 Einäscherungen während des einen Jahres stattgefunden; das ist eine Steigerung von nicht weniger als 36 Prozent gegenüber dem Vorjahre, wo die Zahl 2977 betrug. Die Zahl würde natürlich noch beträchtlich höher sein, wenn die beiden größten deutschen Bundesstaaten, Preußen und Bayern, nicht hinsichtlich der Zulassung der Feuerbestattung in Deutschland hintenan marschierten. Seit Eröffnung des ersten Krematoriums in Gotha, 1878, sind bis Ende 1902 nicht weniger als 19 121 Leichen eingeäschert worden. — Wie sehr die Bewegung gerade in den letzten Jahren zuge-

namen hat, wo auch die Zahl der deutschen Krematorien so bedeutend angewachsen ist, erhellt aus nachfolgender, von der „Flamme“ veröffentlichten Übersicht:

Jahr	Krematorien	Einäscherungen	zunahme Prozent
1899	5	511	25
1900	5	639	8
1901	6	632	24
1902	7	861	25
1903	8	1074	29
1904	9	1381	28
1905	10	1768	16
1906	13	2057	45
1907	15	2977	36
1908	16	4050	

Parlamentarisches.

Die Konzentration des Abgeordnetenhauses hat sich wie folgt konstituiert: Prälat Dr. v. Jasdzewski Vorsitzender; A. v. Gylapowski, Mitglied des Herrenhauses, stellvertretender Vorsitzender, Dr. v. Rogolewski und Switala Schriftführer; v. Storkoff Kassierer. In die parlamentarische Kommission wurden gewählt: Prälat Stychel und Dr. Mizenki; als Stellvertreter v. Sobjaworoff und Korsantj.

Rechtsprechung und Verwaltung.

ix. Vertrauensärzte der Versicherungsanstalten. Der Kultusminister hat in einem besonderen Erlaß bestimmt, daß es den unteren Verwaltungsbehörden zur Pflicht gemacht wird, bei Verhandlungen über Invalidenrenten-Anträge die Vertrauensärzte der Versicherungsanstalten gutachtlich zu hören. Demnach sind für die einzelnen Bezirke Vertrauensärzte anzustellen. Zur Erleichterung dieser Anweisung bestimmt der Minister, daß dem Kreisarzt auch dann allgemein gestattet wird, im Bezirk der eigenen und gegebenenfalls auch der benachbarten unteren Verwaltungsbehörde als Vertrauensarzt der Versicherungsanstalten tätig zu sein, wenn mit der vertrauensärztlichen Tätigkeit eine fortlaufende fixierte Vergütung verbunden ist. Voraussetzung ist dabei, daß der Kreisarzt nach Umfang seiner Amtsgeschäfte hierzu in der Lage ist. Bei Erteilung der allgemeinen Genehmigung zur Übernahme solcher Stellen durch Kreisärzte wird von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Vergütung billigen Anforderungen entsprechend bemessen ist, damit die Kreisärzte, falls sie ausschließlich oder vorzugsweise zu der vertrauensärztlichen Tätigkeit herangezogen werden, nicht dem Vorwurf illegaler Konkurrenz gegenüber nichtbeamteten Ärzten ausgesetzt sind.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Leiter des Handelsministeriums richtete an den Präsidenten der Prager Post- und Telegraphen-Direktion einen Erlaß, durch den angeordnet wird, daß bis zur Regelung des Sprachengebrauchs bei den Behörden in Böhmen im inneren Geschäftsgang bei der Post- und Telegraphen-Direktion sowie im Verkehr derselben mit anderen landesfürstlichen Behörden und Ämtern bezüglich des Gebrauches der beiden Landessprachen der Zustand maßgebend zu sein hat, wie er am 1. Januar 1907 bestand. Im Verkehr mit den Parteien und autonomen Behörden wird für die Beamten weitest Entgegenkommen angeordnet.

Frankreich.

Klagen über die französische Marine.

Der frühere Kammerpräsident Doumer, der in der Marinekommission der Kammer eine leitende Stelle einnimmt, veröffentlicht im „Matin“ eine überaus scharfe Kritik der gegenwärtigen Zu-

stände in der französischen Kriegsflotte, die ganz unzweifelhaft und sichtbar in ihrer moralischen und materiellen Stärke geschwächt sei. Frankreich, das vor kaum zehn Jahren den zweiten Rang unter den Seemächten eingenommen habe, sei jetzt auf die vierte, ja sogar auf die fünfte Stufe gesunken. Allen Umständen könne man abhelfen, man müsse nur folgerichtig und methodisch vorgehen. Unter anderem müsse man beschließen, alljährlich den Bau von zwei Gruppen von Kriegsschiffen in gleichartiger Stärke von 6 oder 8 in Angriff zu nehmen. Das werde Frankreich bald seinen früheren Rang als Seemacht zurückerobern.

Serbien.

In der Skupschtina erklärte Ministerpräsident Belimirowitsch auf eine Anfrage, daß im Ministerrat bisher keine Note des Ministers des Äußeren über neue serbische Forderungen verhandelt worden sei; ebenso habe sich der Ministerrat noch nicht damit befaßt, ob mit Rücksicht auf die Verhandlungen zwischen der Türkei und Österreich-Ungarn der serbische Standpunkt in der Annexionsfrage zu verändern sei. Sobald etwas Derartiges erfolgt sei, werde die Skupschtina davon verständigt werden.

Türkei.

Bei der Votschafierzusammenkunft in Konstantinopel wurde der Antrag der Pforte betreffs einer dreimonatigen Gagenabfertigung für die ausländischen Offiziere der mazedonischen Gendarmerie genehmigt. Nur der englische Votschafter stimmte nicht zu, weil er erst die Genehmigung seiner Regierung einholen muß.

Der „Tanin“, das Organ des Abg. Hussein in Djahid, dessen Interpellation wider Kiamils Postil kürzlich die demonstrative Kundgebung des Parlaments hervorrief, entwickelt eingehend die bevorstehende Interpellation Ismail Hakkis über die Bagdadfrage. Die Vermutung ist nicht abzuweisen, daß die beiden Kiamil-Banda feindselig gestimmte Abgeordneten auf diesem Wege das Kabinett zu stürzen versuchen. Der Tanin-Artikel richtet sich gegen die Grenzunternehmen in der Türkei. Er sucht ausführlich das englische Protektorat über das Sultanat Kneit und das russische Schwarze-Meer-Abkommen auf eine Folge des wirtschaftlichen Vordringens Deutschlands in Klein-Asien zurückzuführen, wobei die im Wettbewerb gegenwärtig stehenden Mächte durch Kompensationen auf Kosten der Türkei das Gleichgewicht herzustellen trachten. Das Blatt schlägt vor, daß Rußland als Zeichen seiner Freundschaft für die Türkei auf seine Kompensationen verzichte. Bezüglich Englands und Deutschlands unterläßt das Blatt die gleichen Appelle.

Vereinigte Staaten.

Die kalifornischen Senatoren und Repräsentanten erklären Roosevelt, ungeachtet der angeblichen Verbindung der Auswanderung seitens Japans strömten immer größere Mengen Japaner zu, so daß ganze Ortschaften japanisiert seien. Roosevelt ist einhergehen beunruhigt, namentlich weil anscheinend ganz Kalifornien sowie die übrigen Pacificstaaten in dieser Frage eines Sinnes sind. Man erwartet zunächst die Ausweisung der amerikanischen Missionare aus Japan, sofern die kalifornischen Wills angenommen werden, auch sonstige Repräsentationen. Die Morgenblätter berichten, Roosevelt habe erklärt, gegenwärtig sei nichts so wichtig wie die Japanerfrage.

das gefährliche Verfallnis gut zu machen! Und man arbeitet unsonst, sich zu erinnern. Jedes Glied liegt wie gefesselt. Und man denkt die schwerste Arbeit an einem kühlen Herbsttage daheim wäre erfrischender als diese Muße. Ein Zustand, den man später in gewissem Sinne sogar fürchten lernt. Denn in langen Wochen immer wieder erlitten, gibt er schließlich das Empfinden: Deine ganze Individualität ist dir gestohlen. Du hast keinen eigenen Willen mehr wie daheim. Deine eigene Art zu denken, innerlich zu sehen, ist ausgelöscht. Du kannst nur mehr form- und ziellos träumen. Aber diese psychische Erfahrung ist nötig, damit der „energievolle Europäerhofs“ die „orientalische Passivität“ verzeihen begreifen lernt.

Nach Mount Ravinia. Zuerst die langgezogene Straße der Eingeborenenvorstadt. Überall spielt sich das Leben ungezwungen, natürlich, anmutig offen ab, daß man hundert Augen haben möchte, um all diese neuartigen kleinen Szenen gleichzeitig erfassen zu können. Die eigentliche Wohnstätte die Straße, die sorglos gefügte Hütte nur ein Schutz bei schlechter Wetterlaune. Die Kinder in volker natürlicher Ungezogenheit und Unangezogenheit. Die Erwachsenen bei den einfachsten Handlungen wie in den Anfängen des Menschendaseins. Beim Brechen des Holzes, bei kleinem Handel um ein paar Früchte oder um das vielgeehrte Wasser. Vergnügt, fröhlich, nicht wie bei einer Arbeit, sondern wie beim Spiel. Die Männer, den braunen Leib nur im Lendenlurz, in stolzer freier Haltung. Die schön gewachsenen Weiber wie in einfachstem antikem Faltengewand. Alte, oft leer geleert Bibelfesseln gewinnen auf einmal unerhört Lebendigkeit. Die verstaubten, müden Palmen werden frischer, stolzer, fröhlicher. Das kleinstmögliche Lob der Straße wird leiser, ferner; die einzelnen Stützen treten still tiefer unter die Palmen zurück. Und jetzt ist's ganz einsam. Palmenwald. Zwischen den stolzen Stämmen leuchtet ferner das Meer. Ich darf sonst wie der alte Fontane sagen: „Mir fehlt nun einmal der Sinn für Feiertagsheit.“ Aber hier spricht sie so übermächtig, daß jeder sie hören muß. Dumme alte Kindermärchen vom goldenen Zeitalter der Menschheit, sie kommen einem auf einmal gar nicht so unmöglich vor. Vom Hauptweg ab nun zwischen den enger sich drängenden Palmen ein noch tiefer schweigender Seitenweg. Wie hinter weisenden dunklen Korallen tut sich plötzlich

eine sonnenüberglutete Wüstung auf. Weiße Mauern. Seltsam gekleidete Gestalten. Ich stehe im ersten Buddha-tempel. Bizarre, groteske und doch tiefgreifende Bilder. Hinter blinden Fensterhebeln eine mächtige, ruhende, goldene Menschengestalt. Ein neuer Gott. Hinter blinden schmutzigen Fensterhebeln und doch fühlbar: ein neuer Gott. Widersprüchsvolle Gedanken freiten selbstam erregt in mir noch, während mir der Priester zum Wüchse eine jähne weiße Blüte vom heiligen Sakalkbaum reicht. Eine verträumte Viertelstunde weiter Mount Ravinia, ein Strand von so blühlicher Schönheit und göttlich heiterer Nähe seiner vor einfachen großen Anlen, seiner Wunderfarben, daß man für die Stunde nur ein schnupstuchvoll bittendes Gefühl hat: Hier immer bleiben dürfen! Und dann das purpurne prunkvolle Abniguntensterben der Sonne in dieser See. Farben, Farben, aus denen es wie eine urmächtige Musik klingt, unter deren unerhörten Akkorden die Seele in Wollust und Schmerz erschauert. Wer wollte dafür Worte formen?

Ich habe nicht die Verwegenheit, die unzähligen Reisbeschreibungen um eine überflüssige zu vermehren. Ich mache hier nur den schüchternen Versuch, um, sagen wir, einige kleine Beiträge zur Psychologie des Tropenwäandlers, Globetrotters oder wie man sonst das tropenwandernde Menschenkind möglichst schenlich taufen will, zu geben. So habe ich jetzt auch nicht die Pflicht, von Museen, Tempeln und anderen „Sehenswürdigkeiten“ Colombos zu reden. Wichtigeres Unwichtigeres: Bei uns daheim haben besonders kluge Leute die häßliche Erfindung gemacht: Nacktheit sei etwas Böses, etwas moralisch Häßliches. Diese Leute müßte man hierher bringen.

Vor mir läuft mein Nischahmann (Kuß vor dem zweidrigen, im ganzen Osten üblichen Personengesicht). Die ganze Kleidung des Mannes besteht in einem schwachen Kopftuch und ebenfolchen Gürtelstück. Der ganze Körper leuchtet in wärmstem Bronze-ton. Alle Muskeln spielen frei und unbehindert. Die prachtwoll gebildeten Arme und Beine sind in voller Kraftentfaltung. Unendlich ist die Grazie und sichere Eleganz, mit der er bergab oder um Straßenbiegungen durch schon berechnetes Hin- und Herüberlegen des ganzen Körpers sein Gefährt dirigiert. Ein Bildhauer fände an ihm die schönsten und schwierigsten Probleme. Seit

zwanzig Minuten sind wir in direkt mörderischer Hitze unterwegs. Über den braunen Körper rinnt den Schweiß in Strömen, die sich launenhaft ihren Weg zwischen Muskelbergen und -täfern suchen. Aber noch immer ist jede Bewegung beherrschet und sicher, von keiner Mühseligkeit einbeht. Noch immer ahmet ein Spielerisches in diesem Lauf. Noch immer hat der ganze, nackte Körper in jeder Linie seine wundervolle Kurve. Dabei muß dieser Kuß auch noch ein so edel geschnittenes Gesicht wie ein veritabler Märchenprinz haben und mit seinen großen, dunklen Augen kokettieren. Psst, wie unmoralisch. Ich wende mich nach links. Da fährt wenige Schritte vor mir eine junge, hübsche Belgierin. Auch sie studiert interessiert den Läufer vor ihrer Nischah. Vielleicht mit weniger abstrakten Gedankengängen wie ich. Jedenfalls scheint ihr Resultat ein anderes. Denn psst, wie unmoralisch sagt ihr Blick nicht.

Noch schlimmer. Ein Brunnen in der Straße. Von einfachen, hüßlichen Formen. Eine junge Singhalesin schöpft Wasser in ein schön geformtes Messinggefäß. Dann gießt sie es mit natürlich anmutiger Bewegung sich über den Körper, dessen Haut in der Hitze brennend durftet. Das dürftige, so schon nicht allzu abgeminnsvoll trende Gewand, durchdringt, schmiegt sich schmeichelnd eng um die jungen Formen. Nie ist die Schönheit antiker Statuen unmittelbarer, echter Leben geworden. Als ich aufsehe, finde ich bei meinem zufälligen Fahrtgenossen zur Rechten, einem jungen Schweden, denselben Blick wie vorhin bei der kleinen Belgierin.

Andere Straßenszenen von einer für uns Europäer herzbezwingenden Komik. In diesem Lande der tropischen Hitze, der primitiven Wohnungen und des möglichst ausgiebigen Haarschmuckes gewinnt eine Gattung kleiner Tiere, die der Kopf des besseren Europäers überhaupt nicht kennt, übermächtigende Bedeutung. Warum das leugnen? Und da es nun einmal nicht zu leugnen ist, verlegt man den Kampf mit den kleinen Ungeheuern dorthin, wo man das beste Licht für die Jagd und am meisten Elbogenfreiheit hat. — auf die Straße. Das gibt der Dorfstraße oft eine recht erignelle Wisage. Vor der Straße hat eine Mutter liebevoll den Kopf ihres sechsjährigen Bengels in den Händen und studiert ihn mit zärtlicher Aufmerksamkeit, die alle Augenblicke durch einen energischen Vorstoß gegen die kleinen Belnde ablenkt wird. Vor der nächsten

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 24. Januar.

Die Woche.

In der „Frankfurter Zeitung“ wurden dieser Tage einige Antworten mitgeteilt, welche den Arbeiter-Unterrichtskursus der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaft zu Frankfurt a. M. besuchende Arbeiter auf die Frage gaben: „Warum besuche ich diesen Unterrichtskursus?“ Für jeden strebsamen Arbeiter, der sein Bildungsbedürfnis in irgendeiner ihm zugänglichen Weise und manchmal unter Opfern zu befriedigen sucht, von denen der vom Schicksal Begünstigte gar keine Ahnung hat, gibt es auf die gestellte Frage natürlich nur eine Antwort: Ich besuche den Unterrichtskursus, um meine Kenntnisse zu bereichern. Und warum erstrebt man eine Bereicherung der Kenntnisse? Das ist eine zweite Frage, auf welche die Antworten schon etwas verschiedener ausfallen.

Der eine blickt zurück auf seine frühesten Jugendjahre, und da sieht er, wie sehr seine Eltern unter dem Mangel der notwendigsten Kenntnisse gelitten haben; der andere betrachtet seinen eigenen Lebensgang und findet, daß er heute anders dastehen könnte, wenn er Gelegenheit gehabt hätte, mehr zu lernen; beide wollen nicht unter dem Mangel an Kenntnissen leiden, sie suchen sich weiter zu bilden, um in die Lage zu kommen, ihre wirtschaftliche Existenz zu verbessern. Ein dritter wurde, sooft er mit gebildeten Leuten zusammenkam, von einer großen Sehnsucht nach Kenntnissen, von einem Bildungshunger befallen; er sagt nicht warum, aber zwischen seinen Zeilen ist zu lesen, daß ihm seine eigene geistige Rückständigkeit dann am klarsten und schmerzlichsten zum Bewußtsein kam, wenn er sie an dem geistigen Besitz glücklicherer Menschen messen konnte. Wie das Gefühl der wirtschaftlichen Armut dann am stärksten auftritt, wenn der Arme das Wohlleben der Reichen und die Vorteile, die der Reichtum seinen Besitzern verleiht, in unmittelbarer Nähe sieht, so wird auch die Bildungsarmut am tiefsten empfunden im nahen Verkehr mit Bildungsreichen. Wer den Armen unglücklich machen will, der zeige ihm den Glanz des Reichtums, er wird die Sehnsucht nicht mehr verlieren, die mit Reiz gepaart ist, und wird künftig nur schwer zu überzeugen sein, daß das Glückseligsein kein Vorzug der Wohlhabenden ist.

Der „Bildungshunger“ des Arbeiters, der sich seiner Unwissenheit erst recht im Verkehr mit Gebildeten bewußt wird, ist übrigens eine typische Erscheinung im Gesellschaftsleben unserer großen Städte. Hier, wo die Klassenunterschiede am lebhaftesten in die Augen springen, muß der geistig regsame und wirtschaftlich strebsame Arbeiter bildungshungrig werden, weil ihm täglich vor Augen geführt wird, daß die Bildung eine Macht ist, die „beinahe“ an die des Kapitals heranreicht, daß sich dem Kenntnis- und Bildungsreichen Türen öffnen, die dem Ungebildeten verschlossen bleiben und bleiben müssen, und daß die Bildung zur Erlangung einer gefestigten Welt- und Lebensanschauung unentbehrlich ist.

Die Bildung bringt den einzelnen und darum das Volk vorwärts. Mögen unsere Volksschulen immer weiter ausgebaut werden, damit keiner mehr den schweren Vorwurf gegen sie erheben kann, den einer der Arbeiter auf die Frage der Akademie rüft: sie hat mir das Kennzeichen der Unbildung aufgedrückt! Eine

gründliche allgemeine, obligatorische Volksschule wird unserem Volke zum Segen gereichen. Kraft, Geist und Gemüt! In dieser Dreieheit ruht das Glück eines Volkes!

Das Strafrecht im Kampfe gegen die Unsitlichkeit

lautete das Thema, das Professor Mittermaier aus Gießen gestern Abend in einem von dem Zweigverein der Internationalen Abolitionistischen Föderation (Verein zur Hebung der Sittlichkeit) in der Loge Plato veranstalteten öffentlichen Vorträge sehr ausführlich behandelte. Ein ernstes Thema, bemerkte der Vortragende im voraus, und doch sehe man sich mancherlei Vorwürfen, wie der Effektivität, aus, wolle man darüber sprechen. Aber, betonte er weiter, solle man es nicht gelernt haben, diese Frage ernst und objektiv zu behandeln? Wer von ihm Anregungen sinnlicher Art erwartet, der hätte zu Haus bleiben sollen. Die Darlegungen waren denn auch anders erwarten kann, rein sachlicher Natur und wenn auch mit fachwissenschaftlichen Erörterungen durchsetzt, doch im allgemeinen populär gehalten und erweckten das Interesse der Zuhörer in hohem Maße. Es gelte bei diesem Thema, so führte der Redner u. a. aus, vorsichtig abzuwägen, damit die gute Wirkung von der schlechten nicht übertrügelt werde. Zum Glück seien die Zeiten der falschen Hiererei vorüber, die früher selbst den Gesetzgeber beherrschte. Den Vorwurf, wichtiger als die Betrachtung des Geschlechtslebens und Hebung der Sittlichkeit im allgemeinen sei die praktische Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, bezeichnete Redner als unbillig, denn die Frage der Geschlechtskrankheiten bilde nur den Teil eines Gebietes, dessen Bedeutung nur voll verstanden werde, wenn man sich die ganze strafrechtliche Seite des Geschlechtslebens klar mache. Das Wesen der Sittlichkeitsdelikte, ihre Ursachen und Wirkungen besprechend, betonte Professor Mittermaier, kein Gebiet des Strafrechts sei so schwierig in seiner wahren Bedeutung zu verstehen wie das der Sittlichkeitsdelikte. Doch gewähre es auch die beste Gelegenheit zur Selbstprüfung. Bei Erörterung der einzelnen Delikte meinte Redner, die Verführung Bediensteter durch den Haussohn habe große Bedeutung erlangt. Er bekannte sich als entschiedener Anhänger der Aufnahme einer Bestimmung in das Strafgesetzbuch, wonach derjenige bestraft wird, der unter Mißbrauch der wirtschaftlichen Abhängigkeit einer Person diese zu einer unzüchtigen Handlung verleitet. Das schändlichste sei der Mißbrauch der Kinder, der Ausbruch einer Wollustnatur oder eines krankhaften Zustandes. Aber nicht nur die Mädchen müßten geschützt werden, auch an der sittlichen Reinheit der Knaben sei viel gelegen. Bei dem Schutzhalter solle man aber 16 Jahre nicht hinausschicken. Wer 18 vorschläge, der vergesse, daß in der arbeitenden Bevölkerung die Mädchen mit 16 Jahren sozial fertig und selbständig sind. Von einem Schutz nach dem 16. Jahre, so wünschenswert er auch sei, könne nicht mehr gesprochen werden. Redner verlangt, daß das Kind gegen körperliche Angriffe geschützt werde, viele aber wollten weiter gehen und auch die rein geistige Verderbnis bestrafen wissen. Solche Bestimmungen seien ja in das Strafgesetzbuch aufgenommen worden, aber die Erfahrung habe gelehrt, daß das Strafrecht hier machtlos sei, denn die Bestrafungen seien kaum nennenswert. Die geistige Verderbnis suche Wege, die das Strafgesetz nicht finde. Auch bei der Verführung falle der Nachweis nicht immer leicht, der raffinierte Wüstling könne kaum gefaßt werden. Es gehe aber auch nicht an, von dem Grundsatze des Strafrechts abzuweichen und ohne Schuld strafen zu wollen. Andererseits müsse ohne Rücksicht auf die Beteiligten die Straftat verfolgt werden. Redner be-

sprach noch das Konkubinat, dessen Bestrafung er als eine alte und verkehrte Auffassung bezeichnet, die Blutschande, die widernatürliche Unzucht, Frauenhandel, Kuppelerei, Zuhälterei usw. Das Strafrecht könne auch gefährlich werden, wenn es gegen neue Einrichtungen angewendet werden solle. Hier sei zu fürchten, daß leicht auch das berechtigte Streben nach Naturalität von dem Richter bestraft werde, der noch in alten Anschauungen lebe. Eine große Spezialisierung der Bestimmungen sei deshalb verfehrt. Das Strafrecht müsse allgemein anerkannte Verletzungen treffen. Der Verursacher von Sachverständigen zur Lösung dieser Fragen sei zu widerrufen. Von der Prostitution, die ja den Verein wie die Öffentlichkeit hauptsächlich beschäftigt, sagte der Vortragende, der Staat müsse sie möglichst unterdrücken. Wenn auch der einzelne nicht angegriffen sei, so müsse der Staat eingreifen, wo er eine Gefahr erkenne. Klar sein müsse man sich jedoch darüber, daß nicht jeder Geschlechtsverkehr außer der Ehe dazu gehöre. Auf dem Lande herrsche eine gefährliche Prostitution, aber keine gewerbmäßige. Einseitig aber beurteile man die Frage, wenn man nur an die Frauen denke. Es müsse danach gestrebt werden, daß diese einseitige Auffassung beseitigt werde. Die Prostitution sei nicht notwendig, aber vielleicht unausrottbar. Der Staat müsse sie dulden, in ihren wesentlichen Gefahren aber zurückdämmen. Die Aufsicht, daß die Reglementierung vor Anstodung schütze, habe sich überlebt. Nichts dürfe der Willkür der Polizei überlassen werden, sondern alle Maßnahmen auf diesem Gebiete die gesetzliche und richterliche Sanktion erhalten. Der Eintrag in Listen sei wertlos, er treffe auch nur einen Teil der Frauen, und von diesen die mindergefährlichen. Er führe auch zu dem Polyzöliem. Etwas anderes sei die ärztliche Kontrolle, sie sei notwendig so gut wie Impfwang und Desinfektionspflicht, aber ihre praktische Durchführung unklar. Es scheine, als ob der Staat dieser Forderung der Medizin gegenüber zu wenig tue. Redner sprach die Überzeugung aus, daß man nur auf dem Wege zu größerer Freiheit bei den der Prostitution Beteiligten zur Besserung komme. Nur wo wirkliche Prostitution bestiehe, müßten vorübergehende Maßnahmen getroffen werden. Die Kasernierung sei eine Verwaltungsfrage; er, Redner, halte sie für eine wenig glückliche Lösung des Problems. Die Reglementierung und das Vorbestärken würden dann in ihren alten Formen wieder auftauchen. Der Staat dürfe nicht dulden, daß das wirtschaftliche Leben bedroht werde. Unablässig müsse die allgemeine Auffassung beeinflusst werden, daß das, was als der Sacht und Ordnung entsprechend erkannt sei, auch im Recht zur Geltung gelange. Die wichtigsten Darlegungen wurden von den Zuhörern mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Nach einer kurzen Diskussion, an der sich Stadtverordneter Geh. Professor Schneider, Oberförstmeister Vöggel und einige Damen beteiligten, schloß die Vereinsvorrede, Hr. Sagemann, den interessanten Abend mit herzlichen Dankworten an den Vortragenden.

Zum Erbschaftsstreit im Hause Nassau.

In dem Zivilprozeß, welchen der Graf Merenberg wider die Erbgräfin von Luxemburg führt wegen der Anerkennung seines Sukzessionsrechts in das im biesseitigen Bezirk befindliche Hausfideikommissvermögen des Hauses Nassau, wurde gestern wider Erwarten das Urteil noch nicht gesprochen. Der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Justizrat Siebert, beantragte in letzter Stunde noch, die Verhandlungen wiederanzunehmen, weil er einige zur besseren Aufklärung der Sache zweckdienliche Beweisanträge zu stellen beabsichtige, und die vierte Zivilkammer verhandelte gestern nochmals

Hütte besorgt dafür ein achtjähriges Mädchen der Mutter den gleichen Liebesdienst. Vor der dritten Hütte in gleicher Tätigkeit zwei Männer, auf diese Art wohl ihre besonders gute Nachbarschaft demonstrierend. Ein kleiner nackter Bengel läuft seiner eifrig bemähten Schwester unter den Händen weg an meine Mädch. Ich laufe ihm die paar bettelnd emporgeschalteten Anfrischkarten ab. Was zeigen sie? Die Szene, die ich eben gesehen: Die banfällige Hütte, davor die beiden Geschwister, das Mädchen auf der Jagd in den Jagdgründen des brüderlichen Hauptes.

Vandern, auf Ceylon. Vier Bahnstunden aufwärts nach dem lichter gelegenen Kandy, wo sich die Europäer einen eleganten Sommeritz geschaffen haben. Man unterbricht das forcierte Diketraining in Colombo angenehm und lernt Land und Leute näher kennen. Die Fahrt geht erst durch die Ebene. Durch mühevollen Bewässerung halb unter Wasser stehende Reisfelder zwischen Palmenwäldern. Immer wieder ergötliche Gruppen von Menschen und Tieren, die sich bis an den Hals in das fäulende Element gestürzt haben. Dann erklimmt die Bahn sich selbst zwei, dreimal überkrenzend das Gebirge. Wäre die Vorstellung, daß man per Bahn durch das Paradies fährt, nicht so komisch, man würde hilflos das alte abgebrauchte Wort sagen. Durch die Nähe der See ist diesem Wunderlichte ein Glanz und eine Weiße gegeben, wie man ihn nirgends als auf Java wiederfindet. Dies Licht, überwältigende Fruchtbarkeit, verabschwendete Blütenfarben, das alles eint sich zu einem Wilde ungetrübter Glückseligkeit. Da hinten lauscht aus der Gebirgskette, die den weiten Taltefler begrenzt, der wie ein weiter überreicher Garten ist, eine dominierende charakteristische Spitze auf — der Adams Peak. Ein heiliger Gipfel, zu dem in diesem Lande, das für finsternen Bonatismus viel zu glücklich ist, die Befehrer vieler verschiedener Religionen in untrüglicher Andacht wallfahren. Die Mohammedaner erzählen, hier habe Adam nach seiner Verstoßung aus dem Paradiese (aus Ceylon) so lange verzweifelt gestanden, daß seine Fußspuren sich in den Fels gegraben hätten, heute noch sichtbar. Dagegen erzählen die Buddhisten, von hier aus sei Buddha in den Himmel aufgefahren, und hier habe sein Fuß die letzte Erdenspur zurückgelassen. Die Tamulen behaupten dasselbe von Shiva, die Christen nehmen die Fußspur für den hl. Thomas

in Anspruch. Was schadet es, wenn sie nur alle da oben besonders gut beten können. Eine Stunde vor Kandy drängen die Berggrünen näher an die Bahn heran. Und da ist ein Ungeheures. Diese Wälder. Über und über dunkelrot blühende Rhododendron, seltlich glänzende blütenstimmende Magnoliabäume. Blüten und Wälder verschwenderisch ohne Maß und Besinnen. Da ist ein feillicher Riesenschlammkraut dichtgedrängt an den anderen hingestellt. Hunderte, Tausende, soweit das trunfene Auge sieht. Wer aus dem fargen Norden kommt, wo man jede Blüte einzeln sucht, ist wie entkräft. Was schildern unsere Maler und Dichter arm von den Gärten der Seligen. Ich fühle etwas Kindliches ganz heil in mir aufsteigen. Ich schmecke mich während einen delakanten hyperlyrischen Gel und selbe beschämt auf, ob mich niemand beobachtet hat. Da sehe ich mir gegenüber meinen zufälligen Fahrgenossen, einen in großen Unternehmungen kühl rechnenden alten Herrn, der sich Siebz, wie mir Bekannte auf dem Schiff erzählten, das eiserne Kreuz geholt hat. Seine Augen mühten gern denselben feuchten kindlichen Glanz verbergen und können es nicht. Da schäme ich mich nicht mehr.

Bei Kandy die Royal Botanic Gardens von Peradeniya, das wundervolle Tropenpflanzenarbitärenkabinett. Da sind uralt Kautschulbäume, deren Wurzeln über der Erde ganze doppelmannshohe Bauten aufzuführen. Alleen der wundervollen Talipotpalme, deren weißschimmernder Stamm stolz und schlank 30 Meter in die Höhe steigt, bevor er die prunkende Fächerkrone entfaltet. Da sind Riesenschlammsträucher, deren Schäfte sich bis zu 40 Meter Höhe emporziehen, an ihren wippenden Gipfeln hängen Hunderte und Hunderte fliegende Hunde. Wirkliche „fliegende Hunde“. Und man staft zwischen all den Herrlichkeiten herum, ist furchtbar stolz, daß man all das „lebendig“ und „natürlich“ gesehen hat. Und schließt, obwohl durch derbe Schuhe und Reittagsmägen sorgsam geschützt, etwas besorgt nach den vielen Cobras, die es hier gibt. Während der indische Führer doch barfuß unbedenklich durch die hohen Barne läuft.

Und damit man weiß, daß diese glückliche Insel alle Wunder ihr eigen nennt, fährt man in sechsstündiger Bahnfahrt noch hinaus nach Nuwara Elna, durch alle Reiche der Vegetation vom Tropenwald über die Zone der Tee- und Kaffeepflanzen zum Reich des heimatlisch

anmutenden Laubwaldes. Und landet an einem kleinen See, wie die Freunde des schwedischen Hochlandes sich ihn nicht echter erträumen können. Sucht in der Hotelhalle frierend das Kaminfeuer. Und zieht am Spätnachmittag zum Bummeln einen schweren Mantel an.

Einständiger Spazierritt nach Palakka. Dort ein kleiner botanischer Garten, der sich verzaubert wie in einem Märchen an den Fuß einer riesenhohen drohenden dunklen Felswand schmiegt. Alle seltsamen Tropenblumen blühen dort in jubelnder Farbenpracht. Nur an unsere heimliche Rose wird alle Mühe undelohnt verschwendet. Müde und schneidstrank sinken ihre weissen Blütenblätter. Von der Terrasse Blick in den Taltefler. Ein paar weiße und rote Linien in der Ferne. Dort war das Konzentrationslager, in das zur Zeit des Südafrikanischen Krieges das stolze England, das allein sich solche Kerker schaffen kann, die gefangenen Iuren zusammenkloß.

Zwei Stunden aufwärts zum Gipfel des Piduru Talakala, des höchsten Berges Ceylons. Durch den Schlangenberg, in denen man wie in dämmerigen Klostergängen geht, dann durch phantastisch aufgeregten Tropenwald voll der seltsamsten Bilder und Stimmen. Schließlich steht man auf dem Gipfel, noch immer drängen sich Gras und Sträucher bis zur Kniehöhe, und doch ist man 2500 Meter hoch, wo dabeim schon längst alles in ewigem Eis und Schnee erstarrt wäre. Dort drüben grüht hellstimmend das Meer. Und da hinter liegt Anuradhapura, die uralte heilige Stadt Ceylons mit den Tempelwundern und den zerfallenen Königspalästen. Und mein eingeborener Führer erzählt voll Stolz, daß er aus Anuradhapura sei. Und daß er die edelsteinbesetzten Götterbildnisse selbst gesehen habe. Und sich als Kind vor den heiligen Krokodilen gefürchtet habe. Und daß man dort Saphire, Rubine, Granate und die berühmten Rahenazent in Wasserfund finde. Und in seinem schlechten mit Tamulenzwörtern untermischten Englisch klingt alles doppelt geheimnisvoll, doppelt ferber, doppelt märchenwundervoll. Und ich sehe hinüber, wo Anuradhapura liegt, — schimmern dort nicht ganz ferber weiße, stolze Mauern? — und etwas wie Schmerz sucht in mir. Dies ist gelobtes Land, das du nie beireten wirst. Zwar kein Gott verbietet's dir. Aber das Reiseprogramm. Das hat unbarmerzig und unerbittlich für übermorgen die Abfahrt nach Südbindien angesetzt.

während längerer Zeit. Der Entscheid über die neuen Beweisangebote soll in acht Tagen gefällig werden. Wird im Sinne derselben entschieden, so bedingt das eine Verschlebung der Entscheidung um mindestens drei Monate. — Bei dem Streit handelt es sich übrigens, wie wir nachträglich hören, nicht um das ganze Fideikommissvermögen, sondern lediglich um die noch nicht realisierten, im diesseitigen Bezirk befindlichen Teile desselben, das Schloß zu Niebrich nebst Zugehörigkeiten, das Schloß zu Weilburg nebst Garten, den Waldbezirk „Grub“ nebst der griechischen Kapelle, das Jagdschloß Platte nebst Oberförsterverwaltung und Nebengebäulichkeiten, Restaurationgebäude usw., sowie der Saupark auf der Platte, d. h. Liegenschaften, deren realer Wert immerhin niedrig mit 1/2 Millionen geschätzt ist. Die Prozeßkosten, deren Höhe sich bekanntlich nach dem Objekt richtet, belaufen sich — was zu erfahren nicht uninteressant sein mag — für einen Termin in der ersten Instanz ohne Beweis-erhebung auf die Kleinigkeit von 60 000 M. (Die Red.)

Im Vorzimmer des Bürgermeisters.

Von dem Akziseamt der Stadt Wiesbaden geht uns folgendes Schriftstück zu, das wir ohne Kürzung wiedergeben:

Zu der Angelegenheit Konkursverwalter Brodt geben wir, um eine Irreführung der öffentlichen Meinung möglichst zu verhüten, folgendes bekannt: Die in der Konkursfache Scheurer, bezw. wider den Konkursverwalter Brodt seitens des „Akziseamts“ als der zuständigen „Verwaltungsbehörde“ — § 2 der Akziseordnung — nicht etwa seitens dessen Leiters persönlich — pflichtmäßig getroffenen Maßnahmen pp. entsprachen ausnahmslos den nach eingeholten bezüglichen Rechtsgutachten auf die gesetzlichen Vorschriften sich stützenden Beschlüssen der Akzisedeputation und dienten lediglich der Sicherung des Akziseinteresses, d. h. auch hier: der Interessen der Gesamtheit der steuerzahlenden Einwohnerschaft Wiesbadens. Diefen gegenüber vertrat Herr v. Brodt in der in den Zeitungen wiederholt erörterten Art lediglich die Interessen von etwa 96, in der überwiegenden Mehrheit wohl auswärtig wohnenden Konkursgläubigern. Die dabei seitens des Herrn v. Brodt beliebten inkriminierten unächselichen Äußerungen wurden auf Antrag des Magistrats, welchem die Akten bestimmungsmäßig unterbreitet wurden, seitens Königl. Staatsanwaltschaft gegen Herrn v. Brodt verfolgt. Die wider das erstinstanzliche Urteil eingelegte Berufung und auch die wider das zweitinstanzliche Urteil bezüglich der Kostenhälfte eingelegte Revision entsprach juristisch Beurteilung des Falles. Auch im vorliegenden Fall sollte das gerichtliche Verfahren und die in seinem Verlauf eingelegten Rechtsmittel dem Schutz der öffentlich-rechtlichen Stellung der Akziseverwaltung zum Zweck der Erhaltung der zu erprießlicher Wirksamkeit im Interesse aller hiesigen Steuerzahler erforderlichen Autorität und dem Schutz des jeweiligen verantwortlichen Leiters der Akziseverwaltung vor Berührungspunkten dienen.

— Die Fürstin-Mutter zu Wies ist mit den Prinzessinnen Elisabeth und Luise zu Wies gestern abend 10 Uhr 2 Minuten zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und hat in der Villa „Germania“, Sommerberger Straße, Wohnung genommen.

— Postpersonalien. Verfehlt die Postassistenten Eiting von Frankfurt-Waldheim nach Hattenheim, Mülling von Limburg nach Dillenburg, Wagemann von Diez nach Ruffach.

— Todesfall. Major a. D. Friedrich Siemens, der lange Jahre hier als Pensionär lebte, ist gestern früh in seiner Villa Freseniusstraße 19, im Alter von 61 Jahren gestorben.

— Volkshilfsverein. Herr Oberlehrer Dr. Gerlach-Frankfurt beschloß am Samstag seinen interessanten Zyklus über „Unser Sonnensystem“. Zunächst kam der Mars zur Betrachtung, auf dem der Astronom Schiaparelli die so genannten Kanäle entdeckte. Wasserstraßen, die auf Gletscher schließen lassen, von denen sie angelegt wurden. Der Mars scheint seinen klimatischen Verhältnissen nach in einer ähnlichen Verfassung wie die Erde zu sein, so daß die Voraussetzung von Lebewesen keine ganz willkürliche ist. In seiner Begleitung finden sich zwei kleine Monde. Einen ganz anderen Zustand zeigt Jupiter. Er ist der größte Planet unseres Sonnensystems, etwa 1000mal so groß wie die Erde, und, wie es scheint, noch durchaus flüssig. Immerhin kann sich schon ein fester Kern gebildet haben; aber die Existenzbedingung für Lebewesen fehlt noch. In kurzer Betrachtung wurden dann Saturn und Neptun erklärt. Sodann die frei im Weltraum herumziehenden und gelegentlich unser Sonnensystem durchkreuzenden Kometen. Ihr glänzender Schweif, der sich besonders durch die photographische Aufnahme als durchsichtig erwies, scheint aus Kohlen- und Wasserstoffgasen zu bestehen. Aus dem endlichen Zerbrechen der Kometen gehen die Sternschuppen hervor. Redner führte zum Schluß seines mit großem Beifall aufgenommenen Vortrags das zahlreich versammelte Publikum in den Hof des Gymnasiums, wo er die verschiedenen Sternbilder an dem glücklicherweise sehr klaren Nachthimmel noch eingehend zeigte und erläuterte.

— Eine große Feldübungsübung, an der Truppen der Garnison Mainz, Darmstadt, Wiesbaden und Frankfurt teilnahmen, fand am Freitag in der Gegend von Groß-Gerau statt. Eine blaue Armee, bestehend aus je einem Bataillon der Regimenter 117, 115 und 80 sowie einer Abteilung vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27, rückte gegen eine rote Armee vor, die aus den Regimentern 87 und 88 und einer Abteilung Artillerie gebildet war. Jedem Regiment, resp. Bataillon war eine Abteilung Maschinengewehre beigegeben. Das Haupttreffen fand in der Nähe von Nauheim statt. An der Übung nahmen nur die alten Mannschaften teil. Die Mainzer Truppen rückten bereits früh morgens um 4 Uhr 35 Min. aus und kamen nachmittags gegen 3 Uhr wieder zurück.

— The Wiesbaden Weekly Review. Auf der Titelseite der neuen Nummer 19 der Wiesbadener Wochenchrift in englischer Sprache befindet sich eine Illustration des verhöhlten Domes von Messina und daran anschließend ein sehr poetisches Gedicht in englischer Sprache, das sich mit der Erdbebenkatastrophe in Süditalien beschäftigt. Das österröisch-türkische Übereinkommen und andere aktuelle Aufsätze politischen Inhalts schließen sich an. Recht reichhaltig und interessant ist auch diesmal wieder der übrige Teil der Nummer ausgestaltet.

— Winterezeit und Arbeitslosigkeit, zwei verwandte Dinge, machen sich seit Wochen bei den Krankenkassen, insbesondere bei den Ortskrankenkassen, wieder in hohem Maße bemerkbar, denn beide haben erhöhte Krankheitsziffern im Gefolge. Wenn die Lasten, die der hiesigen Ortskrankenkasse z. B. zurzeit auferlegt werden, doch bis jetzt noch nicht denjenigen des vergangenen Jahres gleichkommen, so ist die Inanspruchnahme doch eine ganz erhebliche. Bei der Kasse laufen täglich 60 bis 80 neue Krankmeldungen ein; hierunter sind nur solche gemeint, welche sich auf erwerbsfähige Patienten beziehen. Seit den letzten Wochen hatte die Kasse an jedem Samstag, dem Tage der Auszahlung des Krankengeldes, rund 8000 Mark bereit zu halten. Die Zahl der Kranken im Ver-

hältnis zur Mitgliederzahl beträgt 5 vom Hundert. Ob hiermit der Höchststand erreicht ist, läßt sich nicht bestimmen, denn im vergangenen Jahre hielt der hohe Krankenstand bis in den Monat März hinein an. Damals betrug der höchste Prozentfuß der Kranken 12 und 14, die wöchentlichen Krankengeldzahlungen bezifferten sich auf 10 000 bis 12 000 Mark. Zu den Darunterstützungen kommen neuer noch hinzu die Ausgaben für Ärzte, Apotheker und Krankenhäuser, welche sich zurzeit auf wöchentlich 5- bis 6000 Mark belaufen, so daß die Gesamtwochenausgabe für Unterstützungen 13 000 bis 14 000 Mark beträgt. Diese ungeheuren Summen legen Zeugnis dafür ab, daß mit den seitherigen Beiträgen unmöglich weiter gewirtschaftet werden konnte, und mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die Kasse schon seit zwei Jahren nicht nur keine Abführungen zum Reservefonds machen konnte, sondern im vergangenen Jahre demselben 50 000 Mark entnehmen mußte, war es jedenfalls die höchste Zeit, daß die Generalversammlung vom Oktober v. J. selbst an die Erhöhung der Beiträge heranschritt, andernfalls ein Eingreifen der Behörde unausbleiblich und deren Verfügungen jedenfalls belastender für die Mitglieder gewesen wären. Wenn nun auch mit der Beitragserhöhung größere Einnahmen geschaffen werden, so stehen der Verwaltung der Kasse doch große Ausgaben bevor und aus diesem Grunde dürfte es im Interesse der Kasse und ihrer Angehörigen gelegen haben, wenn der Vorstand in seiner Zusammensetzung derselbe geblieben ist wie im vergangenen Jahre. Nachdem die Generalversammlung vom 13. d. M. die ausscheidenden Herren wieder wählte, hat der Vorstand sich in seiner letzten Sitzung ebenfalls in der seitherigen Weise konstituiert. Als ersten Vorsitzenden wählte er Herrn Buchbindermeister Gerich, als zweiten Herrn Verwalter Gerhardt. Beide Herren bekleiden nunmehr im 9. bzw. 10. Jahre diese Ämter. Die einzelnen Ausschüsse sehen sich wie folgt zusammen: Rechtsauschuß: Herren Gerich, Haberstock, Henkler, Schäfer, Schlegel und Wittmann; Finanzauschuß: Herren Fuhr, Sey, Ginz, Böhn, Löffers und Raub; Sanitätsauschuß: Herren Drach, Fink, Gerhardt, Kock, Mehl und Sand. Als Schriftführer werden die Herren Beamten Ernst und Kägen bestimmt. Anschließend an diese, die Öffentlichkeit gewiß interessierenden Mitteilungen wird noch darauf hingewiesen, daß die Änderungen des Kassensatzes (erhöhte Beiträge) mit dem 1. Februar cr. in Kraft treten. Die neuen Bestimmungen werden demnächst publiziert.

— Luftschiffahrtsausstellung in Frankfurt a. M. Das Bureau der Internationalen Luftschiffahrtsausstellung Frankfurt a. M. 1900 befindet sich — wie uns mit der Bitte um Veröffentlichung mitgeteilt wird — Lannusstraße 1, 2, in Frankfurt a. M.

— Die Eisbahn auf dem Schiersteiner Hagen kann seit Freitag wieder benutzt werden. Die Eisfläche war gestern spiegelblank und von vorzüglicher Beschaffenheit. Teilweise ist das alte Eis noch vorhanden und von großer Stärke. Das junge Eis ist zwar von vorzüglicher Glätte und Härte, jedoch noch nicht sehr stark, und daher ist Vorsicht beim Betreten geboten.

— Unter eigener Lebensgefahr gerettet. Am Freitagabend gegen 8 Uhr sprang eine Verkäuferin aus Mainz in der Nähe der Kaiserbrücke in den Rhein. Auf das jämmerliche Hilferufen und von zwei Bahnbeamten aufmerksam gemacht, sprang ihr der des Wegs kommende Schlosser Georg Schäfer zu ihrer Hilfe und rettete sie vor dem Tod des Ertrinkens. Schäfer und ein Bahnbef-

Revolutionshochzeit.

Das Dortmer Hebbeltheater protogiert jetzt, da Björnson Jun. — Björn das Kind, freilich schon ein altes Kind mit schlohweißen Haaren zur sollet pointierten Jugendfrische — hier Regie führt, das skandinavische Drama. Allerdings nicht das norwegische, sondern das dänische. Nach der matten Spahvogelei von Wies, dem löchrigen fadenscheinigen Thummelnurken, brachte man die „Revolutionshochzeit“ von Sophus Michaëlis.

Bekannter als dieser Dichter ist in Deutschland seine Gattin Karla Michaëlis mit ihren sensibelen Gefühlsfähern weißschwingter Frauenseelen.

Das Schauspiel, in dem nun Er sich vorstellt, hat auch Schwünge, viel lyrische Situationsstimmung, aber den schöpferischen, von innen nach außen gestaltenden Bau, die zwingende Schicksalsbestimmung in Anlage und Zeichnung der Personen, das Bildnerische der innerlich und äußerlich überzeugend gesägten Charakteristik, das finde ich nicht. Und so kann mich dies Werk, das von den höchsten Dingen handelt, vom Leben, von der Liebe und vom Tode, nicht erobern.

Vom Leben, von der Liebe und vom Tode . . .

Wie diese drei wesentlichen Existenzmächte hier in fruchtbarem Zusammenhang gebracht werden, ist nicht sehr originell. Es ist ein altes, sehr dankbares Motiv, auf die starken Gegenwirkung von Wärme und Schrecken eingestrichelt, daß die letzte Nacht eines Menschenlebens seine höchste Glücksnacht sein soll . . . Leidenschaftlich Liebeshunden unwillkürlich von den Schauern des Untergangs und gerade dadurch zum sichersten Nervenzreiz gesteigert . . . der Fenster steht hinter der Läre.

Wir wollen uns alle anderen Parallelen sparen, die man massenhaft zitiieren könnte, nur Mélanis „Abtissin von Jonarre“ nennen, weil sie der gleichen Zeit angehört wie das Stück von Michaëlis, und weil hier auch der Liebesfall kurz vor dem Fallbeil steht. Das dänische Drama findet allerdings eine Variation der Idee. Und sie ist in ihrer Anlage ganz originell gedacht.

Die Revolutionshochzeit bezieht sich nämlich gar nicht zwischen dem Schloßräuflein Maine und ihrem aristokratischen Pränikam Ernest, sondern zwischen Maine und dem republikanischen Soldaten Marc-Arron. Als Preis für die Begünstigung der Blucht des vor

Todesfurcht zitternden Hochzeitters bietet Maine dem Führer der Truppen, die das Emigrantenheer ausheben, die Liebesnacht.

Nun ist Sophus Michaëlis kein Banaler und weiß, was er psychologischen Ambitionen schuldig ist. Er beugt sich also nicht mit solchem Lauschaudel, sondern kompliziert nach Noten. Erst will Maine den Vertrag nicht halten, dann verzichtet er; schließlich durch das Mästel dieses Menschen gelockt, host sie ihn doch zu sich. Marc-Arron weiß in seiner Cato-Seele, daß er dies mit dem Tod bezahlen muß, und daß er dem eigenen Gewissen nicht entfliehen kann. Sein Dichter mißt ihm — daß er ihn menschlich näher bringe — eine Todespanthene und läßt ihn dann um so effektvoller mit Apfelmoh vom Balken zu den starrenden Gewehrläusen unten die Exekutionstafel kommandieren.

Doch nichts erschüttert mich daran.

Ich sehe nur das Mezzot und Finger, die mischen; ich sehe nur den Schreibstiftplan und Hände, die Figuren schieben. Und ich erlebe nie Menschen, denen ich es glaube, daß sie, unwiderstehlich getrieben, das Schicksal ihres heimlichen, ihnen selbst unbekanntem Defens erfüllen. So wurde mir nichts Ereignis.

Das Publikum war dankbarer und die Darsteller setzten sich stark für das Stück ein.

Friedrich Höpfer gestallte den Marc-Arron. Die starre rauhe Stirn-Tugend liegt ihm mehr als die Umwandlung verklärter Schwäche. F. Poppenberg.

Aus Kunst und Leben.

* Ein unveröffentlichter Brief Ernst v. Wildenbruchs. Herr Musikdirektor Jul. Dertling, der Anfang der sechziger Jahre zu dem Freundeskreise Ernst v. Wildenbruchs in Frankfurt a. d. O. gehörte und auch später mit dem Dichter in fester brieflicher Verbindung blieb, stellt uns in liebenswürdiger Weise ein Schreiben des Dichters, das er als Antwort auf eine Gratulation zum ersten Erfolge des „Harold“ erhielt. Der Brief ist aus psychologischen Dokument in mehr als einer Beziehung interessant. Er lautet:

W e r l i n (W. Königin Augusta St. 20), 1. 6. 82.

Lieber Julius

— Ich hoffe, Sie erlauben mir noch diese freundliche Anrede früherer Tage — ich erhielt Ihren letzten Brief im Augenblick, da ich nach Weimar reisen mußte, um dort

der Aufführung des Harold beizuwohnen, welche nun am zweiten Pflingstfeiertage mit großem Erfolge stattgefunden hat. Sonst hätte ich schon früher geantwortet. Es hat mich herzlich gefreut, daß Sie mir Gelegenheit geboten haben, Ihnen durch Anfertigung des Hymnen-Textes einen kleinen Beweis dafür zu liefern, wie unverändert treu ich Ihrer gedenke und wie tief mich die vielfach wiederholten Beweise von Theilnahme bewegt haben, die Sie mir nach jedem meiner Erfolge aus der Ferne zugefandt haben.

Ja, lieber Julius, die Ekstase bei Walzer's ist nun wirklich die Geburtsstätte großer Dinge geworden, denn Ereignisse, wie sie dieser letzte Winter gebracht, sind in der ganzen Literatur-Geschichte, ich behaupte es mit Gewißheit, noch nicht dagewesen. Ein so donnernder Aufschrei eines ganzen Volkes, u. zwar des Volkes, an dem meine ganze Seele hängt, in liebender Bewunderung, ein so plötzliches Entgegenstreben von tausend u. tausenden von Händen, nachdem man Jahre lang vergeblich in die Luft gegriffen hat, ein so stürmisches Verhältniß bei Publikum u. Schauspielern — o lieber Freund, das Gefühl, in welches ein so brandender Strom von Ehre, Ruhm u. Glück so plötzlich sich ergießt, muß wirklich starke Wände haben, um solchen Jubel zu fassen. Nur weil ich im tiefsten Innern trotz aller Entnuthigungen, trotz jahrelanger vergeblicher Arbeit nie gewweifelt habe, daß Alles dies einst kommen würde, kann ich es nun, da es gekommen ist, ertragen; und darum, weil ich jetzt mitten in Glanz und Erfolg nicht um ein Haar anders über mich denke und empfinde, als in jener Zeit der Enttäuschungen, werde ich immer davor bewahrt bleiben, in dümmner Derglosigkeit Derer je zu vergessen, die damals, als ich nichts galt, mir sagten, daß ich etwas sei, für die es nicht der Postannestimmen allgemeiner Anerkennung bedurfte, um an mich u. meine Werke zu glauben — das waren Walzer, Stange u. Sie! Sie verglichen damals einmal den Harold mit der C-moll-Symphonie von Beethoven, u. dieses Wort ist mir unvergessen geblieben u. hat mir den, der es damals sprach, unvergesslich gemacht. Heute noch sage ich Ihnen dafür Dank — es hat mich vielleicht vor dem Ertrinken bewahrt. Vielleicht sagen Sie mir ein Wort, ob Ihnen der Text, den ich Ihnen hier beifüge, einigermaßen für Ihre Hymnen brauchbar erscheint. Jedenfalls grüßen Sie Ihre liebe Frau und Ihren Sohn herzlichst von

Ihrem
Ernst v. Wildenbruch.

amter verbrachten die Unglückliche mittels Dröschke nach ihrer Wohnung in Mainz. Liebesgram soll die Ursache zu dem Selbstmordversuch gewesen sein. Schäfer reitete im Jahre 1897 schon einmal in Klostheim einen Jungen vom Tod des Ertrinkens.

— Neue Frachtbriefe für Eisenbahnbeförderung kommen am 1. April in Benutzung. Die bei Firmen und der Verwaltung noch vorrätigen alten Frachtbriefe dürfen jedoch bis 1. April 1910 zwischendurch angebraucht werden.

— Schlechtes Geschäft. Die Frau des Arbeiters Schworm, wohnhaft in Viebrich, erlief im Oktober in Mainzer Blättern Inserate, in denen sie sich als bedeutende Wahrsagerin (Phrenologin) ausgab und ihre Sprechstunden angab. Die Angeklagte ließ nur Damen einen Blick in die Zukunft werfen. Gegen einen Strafbefehl von 15 M. wegen Wahrsageri und Gaukelei erhob sie Einspruch. Die Angeklagte hatte am Schöffengericht den Erfolg, daß die Strafe auf 10 M. ermäßigt wurde; da sie aber auch die Kosten zu tragen hat, dürfte sie ein schlechtes Geschäft gemacht haben.

— In der Affäre des Beschäftigten Hassenbach von Schierstein fanden am Freitagvormittag 14 Termine von Wechselklagen vor dem Landgericht Wiesbaden an, die der Vorprüfungsverein Viebrich gegen die Akzeptanten der von Hassenbach in den Verkehr gebrachten Falsifikate angehängt hatte. Zwölf der Beklagten aus Schierstein waren erschienen und elf von ihnen beschworen die Fälschung ihrer Unterschriften auf den verschiedenen Wechseln, welche auf Beträge von 700 bis 2200 M. lauteten. Nur einer der Beklagten wurde auf Antrag des klägerischen Anwalts nicht vereidigt, und in der Sache wurde weiterer Verhandlungstermin anberaumt; doch ist auch hier die Sache die Unterschrift jedenfalls gefällig.

— Zum Königsteiner Mord. Der Eisenbahnschaffner Burkhardt hat noch kein Geständnis abgelegt, sondern sucht die Schuld auf seine Frau abzuschieben. Das Gericht, daß er im hiesigen Untersuchungsgefängnis Selbstmord verübt habe, ist unrichtig.

— Gestohlen wurden aus einem Hausflur in der Herrnmühlgasse ein Fahrrad, Marke „Protos“, und im Schalteraum des Hauptpostamts ein Ebenholzstod mit Eisenbeugriff, auf dem zwei japanische Köpfe eingeschnitten sind.

— Ein Aminbrand, der gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr aus dem Hause Adlerstraße 26 gemeldet wurde, beschäftigte die Feuerwache kurze Zeit. Größerer Schaden ist nicht entstanden.

— Festmahl zu Kaisers-Geburtstag im Kurhaus. Das Festmahl findet, wie im vorigen Jahr, wieder in der Thermenhalle statt. Die Festrede wird Landeshauptmann Frekel halten. Die Diktion zum Einzelnamen liegen bis zum 20. Januar ca. bei nachbenannten Stellen offen: B. Kasse, Postleerant, Kurhausrestauration, bei der Kasse des Kurhauses, bei Postleerant Fees, St. Burgstraße, Hoflieferant Aug. Engel, Launusstraße, Klublokal „Metropole“, auf dem Rathaus bei dem Notarmeister, im Kasino Friedrichstraße und auf dem Königl. Polizeidienstgebäude, Zimmer Nr. 30. Das Belegen der Plätze kann am Mittwoch, den 27. Januar, von 12 Uhr ab erfolgen.

— Wochenprogramm des Kurhauses. Das Kurhaus bietet in drei Sälen, 1. Saal, 2. Saal, 3. Saal, besonderen Veranstaltungen: Am Dienstag, nachmittags 4 Uhr, zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers Festkonzert mit patriotischem Programm und abends 8 Uhr im großen Saale einen musikalischen Abend unter solistischer Mitwirkung der Pianistin Karla Kawazsch und des klavierischen Sturordesters unter Leitung Alfons, beide Veranstaltungen im Abonnement; am Mittwoch, dem Geburtstage seiner Majestät, Festmahl in der Wandelhalle um 2 Uhr nachmittags, am Donnerstag Teeloungerei und abends 8 Uhr im kleinen Saale einen Lichtbildervortrag, „Menzel und Böcklin“, des Professors an der Königl. Kunst-Akademie in Düsseldorf, Dr. Heinrich Krüger, bei mäßiger Eintrittspreise, am Freitag Teeloungerei und abends im großen Saale ein Konzert der Königl. Hofopernsängerin Schlar-Brodmann, der Pianistin Willy Kametz, der Sopranistin Claire Wodarach, des Königl. Hofkapellmeisters Professor Schlar und des Königl. Hofkonzertmeisters Professor Oscar Brähler, am Samstag den 3. Masfenball mit Kabarettvorträgen von Mitgliedern des Frankfurter Intimen Theaters in einem der kleinen Säle, am Sonntag findet abends 7 Uhr die Generalprobe des Cäcilienvereins zur Aufführung des Oratoriums „Elias“ und diese selbst am Montag statt.

— Wiesbadener Karneval. Hiermit sei nochmals auf die heute Sonntag, den 24. Januar, im Theaterkaale der Walhalla vom Wiesbadener Karnevalverein Karthalla stattfindende vielversprechende, mit großer Spannung von allen Kreisen erwartete 1. große Gala, Travour, Triumph, Freuden- und Damenführung aufmerksam gemacht. Das Komitee hat alles getan, um in dieser Fremdenführung auf dem Gebiete des rheinischen Karnevalhumors das Bessere zu bieten. Der Walhallaaal ist ganz neu dekoriert. Das Komitee der Karthalla wird Sonntagnachmittag 4 Uhr die ausserordentlichen Karnevalisten am Bahnhof abholen und dieselben nach dem Sitzungssaal Walhalla geleiten. Der Vorverkauf der Karten ist ein so reger, daß eine bis jetzt noch nicht dagewesene Beteiligung zu erwarten ist.

— Sammlung für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süd-Italien. Bei dem Bankhaus Marcus Verle u. S. gingen für die Geschädigten weiter ein 688 M., welche an das Deutsche Hilfskomitee überwiehen wurden. — Der Martin Biener, Bankgeschäft, gingen bis zum 23. d. M. weiter 200 M. 5 Pf. ein, welche an das deutsche Hilfskomitee abgeführt wurden. Bis jetzt gingen insgesamt 1112 M. 95 Pf. ein.

— Kleine Notizen. An Kaisers Geburtstag, Mittwoch, den 27. Januar, bleiben die Klassen der hiesigen Schulen von 1 Uhr ab geschlossen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiel. Im Hoftheater gelangt heute die Oper „Der Trompeter von Säckingen“ mit Herrn Geisse-Winkel in der Titrolle und den Damen Krämer und Schwarz, wie den Herren Braun, Engelmann, Henke und Schwöglar in den übrigen Hauptpartien zur Aufführung (Abonnement B). — Morgen Montag wird Johann Strauß Operette „Der Bogenbaron“ mit Herrn Henke als Barinad wiederholt (Abonnement A). — In der nächsten Zeit wird Offenbachs unverwundliche Burleske „Orpheus in der Unterwelt“ wieder in den Spielplan aufgenommen werden, und zwar in neuer Einstudierung. Die hier seit 16 Jahren nicht mehr gegebene komische Oper ist für den 8. Februar in Aussicht genommen.

* Residenz-Theater. Auf das morgen Montag stattfindende nur einmalige Doppel-Gastspiel Frank und Lily Webelind als Dr. Schön und Lulu im „Erdebeben“ wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht. Das eigenartige Stück, welches überall große Erfolge erzielt, dürfte dadurch, daß der Dichter und dessen Gattin die Hauptrollen seines Werkes verkörpern, noch an höherem Interesse gewinnen. In dieser Vorstellung haben Dutzendstücken und Fünzigstücken keine Günstigkeit.

* Kunstsalon Althaus (Launusstraße 6). Neu ausgeführt: Kollektiv-Ausstellung Fritz Groat, München: „Abend im Martal“, „Lauernhaus“, „Biergarten“, „Birten“, „Blut in die Campagna“, „Das erste Eis“, „Dezemberkranz“, „Kellblumen“, „Garteneingang“, „Garten in Tivoli“, „Gartenwilla“, „Haus im Saane“, „Heidelkraut“, „Herbstsonne“, „Dirichgarten“, „In der Gängemaße“, „Märztag“, „Keine Landstraße“, „Morgensonne“, „Neuland“, „Oliven“, „Roggenburg“, „Haus im Saane“, „Portrait“, „Rosen“, „Stilleben mit japanischer Figur“, „Rotes Haus“, „Teekessel“, „Tulpen“, „Verdorrter Wald“, „Wegleit“, „Vorfrühling“, „Wintergarten“, „Winterjonne“, „Wintertag“. Die kleine Porträtsammlung von Karl Dorn, München, bleibt noch einige Tage ausgestellt.

* Galerie Sanger, Luisenstraße 9. Die Ausstellung Schweizer Künstler ist um folgende Gemälde vermehrt worden: Hans Veitius Wieland: „Ein Schwarm Sommerdögel“, „Krummborn“, Karl Theodor Meyer-Diel: „Vorfrühling am See“, „Rebelmorgen am Untersee“, „Bei Stein am Ager“, „Stilles Tal“, „Arenberg am Bodensee“, „Feldweg in Tirol“, Berner neu ausgestellt: E. v. Doernster: „Erdbeerpfänderin“, „Lame in weiß“, „Portrait von Fräulein G. Th.“, „Portrait von Frau v. A.“, „Tudel, Mädchenkopf“, „Antere Wäschfrau“, „Jugendzeit“, „Schädelstudie“, „Im Garten“, „3 Studienköpfe“, „Portrait von Frau v. A.“, „Mina v. S.“

* Kassamischer Kunstverein (Wilhelmstraße 20, Museum). Neu ausgetellte Bilder: Von Professor Erler 1 Bild: „Geistlich“ (Landschaft). Von Max Aufschel 1 Bild: „Gentianenkamp“. Von Professor F. A. Wesner 1 Bild: „Weihnachten“. Von Professor Walter Leitzinger 1 Bild: „An der Ostsee bei Bina“. Von Johann Speer 1 Bild: „Daueneingang“. Von Professor Wilh. Tröhner 1 Bild: „Starnbergersee“. Von Professor Artur Kampf 1 Bild: „Seimwech“. Von Professor Friedr. Kallmorgen 1 Bild: „Nahfahrt“. Von Professor Hans Herrmann 1 Bild: „Leidliche Briefe“. Von Frau H. Bismann in Charlottenburg 6 Bilder: „Bild auf Felder bei Dackau“, „Ostfriesisches Interieur“, „Bild auf Felder bei Dackau“, „Straße in Spiekerkoog“, „Bunter Strauk“ und „Studienkopf“. Von Professor G. Schönleber in Karlsruhe 1 Bild: „Partie aus Ströburg“.

Vereins-Nachrichten.

* Karneval in Wiesbaden. Am heutigen Sonntag, den 24. d. M., trifft mit einem großen Sonderzug der Elektrischen von Biebrich der Revueprinz August I. von und zum Selbst mit seinem gesamten Hofstaate ein. In seinem Empfang werden die höchsten Spitzen des ungarischen, nährischen, merwelschen sich einfinden und ihn in seinem neuen lehrbaren Staatsballon „Merwel I.“ nach seiner Residenz geleiten, wofür er seine sämtlichen Unterthanen zu einer großen Reichsversammlung einberufen hat. Nach seinem um 8.11 Uhr mit allem Pomp stattfindenden feierlichen Einzug, welchen 11 Kanonenschläge verkünden, wird sein althergebrachter Kanzler Wilhelmus die Thronrede verlesen, welche alle neuen Gnadenbeweise seiner Majestät, die z. B. neue Wägen, Adlerbäder, Kurhäuser, Steuern, Nobelbahnen, Autabahnen und dergleichen, enthalten wird. In seinem letzten zahlreichen Gefolge befinden sich u. a. seine besten Schriftgelehrten auf dem Gebiete des Karnevals, sowie vorzügliche Künstlertruppen, als: Reklametruppe, Männelein u. Schlein am mehrfachen Hof, Komiker, Athleten, Sänger, Dichter, Ritter, eine große Freizeitskompanie wird zur freien Benutzung anwesend sein. Das Hofoperpersonal seiner Majestät wird in Verbindung mit dem Merwelsängerband eines der größten Rodimeterdramata aufführen. Auch wird der große internationale Völkerkongress von dem Revueprinzen empfangen und die türkisch-marokkanisch-serbisch-merwelsch-nährischen Weltangelegenheiten friedlich regeln. Zum Schluß wird noch der Merwelsänger seinen Unterthanen einen großen Merwelsball gratis geben, wozu die Hofkapelle aufsteht.

* Der Männergesangsverein „Cäcilia“ macht heute einen Familienausflug nach Schierstein, Gailbau Tivoli (Gaststube der elektrischen Bahn). Anfang 4 Uhr.

* Der Dilettantenverein „Arania“ veranstaltet heute Sonntag, den 24. Januar, im Saale „Der Germania“ (Platter Straße) eine humoristische Unterhaltung mit Tanz.

* Der Stimm- und Ringklub „Athletia“ veranstaltet heute Sonntag, den 24. Januar, im Saale „Jägerhaus“ (Schiersteiner Straße) eine Unterhaltung mit Tanz.

* Der Evangelische Arbeiterverein hält heute Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, im Gemeindehaus Steingasse 9 seine Kaisers-Geburtstagsfeier ab.

* Heute Sonntag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, findet die diesjährige Abendunterhaltung nach Tanz der Gesellschaft „Jung-Wildfang“ unter tätiger Mitwirkung des „Quartettvereins“ sowie der berühmten Varietè-Gesellschaft „Mainzer Echo“, in der Männergymnastik, Platter Straße 16, statt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Viebrich, 23. Januar. Der „Evangelische Kirchengesangsverein“ gab im Saale der „Belle-vue“ sein 1. Konzert, das bereits auf die bevorstehende Feier von Mendelssohns 100. Geburtstag Bezug nahm. Dem einleitenden Vortrag des Herrn Pfarrer Stahl über Mendelssohns Wirken und Bedeutung folgten einige Chöre, die unter Herrn Corcilins Leitung sehr sicher und präzis gesungen wurden. Besondere Anziehungskraft verlich dem Abend die Mitwirkung der Frau Amélie Böhnen, die als eine talentvolle Sängerin aus der Schule des Professors Dorn-Wiesbaden hier bereits bestens bekannt ist. Mit ihrem wohlgeleiteten Sopran und lebendig waltender Empfindung brachte Frau Böhnen eine größere Anzahl Mendelssohnscher Lieder zu Gehör und erntete damit stürmischen Beifall, so daß immer neue Zugaben erwünscht wurden. Auch die weiteren Solisten, Herr Paesch und Frau May (Violone), fanden freundliche Aufnahme. Herr Graeb bewährte sich als tüchtiger Klavierbegleiter.

y. Sonnenberg, 23. Januar. Große Brennholz-versteigerung findet am Dienstag, den 26. Jan., vormittags 10 Uhr beginnend, im Sonnenberger Gemeindegewald, Distrikt „Krummborn“ Nr. 8 statt. Wie aus dem Inseratenteil hervorgeht, kommen 635 Raummeter Buchenholz- und Kieferholz- und 4180 Buchenweller zur Versteigerung. Treffpunkt: Kanal in der Schneise zwischen „Krummborn“ Nr. 8 und 10.

A Schierstein, 22. Januar. Bis zur Wiederbesetzung der evangelischen Pfarrstelle wird der Konfirmandenunterricht vorläufig durch den Vikar Schmidt von Dohheim erteilt. — Von Montag ab ist die Mittelstraße wegen Kanalisationsarbeiten für den Fahrverkehr gesperrt. Der Weg nach der Eisenbahn auf dem Hasen ist daher besser über die Rheinstraße zu wählen.

Sport.

* Fußball. Heute Sonntag, den 24. Januar, spielt die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Union“ mit der gleichen Mannschaft des Mainzer Fußballklubs „Germania“ auf dem hiesigen Erzerplatz. Das Weitspiel nimmt seinen Anfang um 12 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. — Berlin, 23. Januar.

Am Bundesratstisch: Kommissare. Vizepräsident Rümpf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Zunächst wird der Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der Wechselstempelsteuer in dritter Beratung ohne Debatte angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs zur Abänderung des Reichsgesetzes wegen Vereinfachung der Doppelbesteuerung.

Abg. Dr. Brunstermann (Npt.) erklärt: Die Novelle enthält ein bundesfreundliches Entgegenkommen Preußens gegenüber den kleinen Bundesstaaten. Wir sind bereit, den Gesetzentwurf ohne Kommissionsberatung anzunehmen.

Abg. v. Brodhausen (kons.) erklärt: Wir halten zwar wesentliche Änderungen des Gesetzentwurfs nicht für erforderlich, möchten aber doch darauf hinweisen, daß die kleineren Bundesstaaten schon dadurch einen Vorteil haben, daß eine Reihe von Beamten, die von Preußen ihr Gehalt beziehen, in ihnen ihren Wohnsitz haben. Jedenfalls aber entspricht das Gesetz der Durchführung des alten preussischen Grundgesetzes, daß der Staat die Leistungsschwachen zu unterstützen hat.

Wir wünschen, daß die finanziellen Verhältnisse, die dabei in Betracht kommen, geklärt werden. Deshalb wünschen wir, daß der Gesetzentwurf an die Kommission verwiesen wird, die die Finanzreform berät. Andernfalls würden wir für Überweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern sein.

Abg. Quark (nass.): Der § 4 des bestehenden Gesetzes, wonach die Beamten dort besteuert werden müssen, wo sie ihr Gehalt beziehen, hat zu großen Ungleichheiten geführt. Deshalb begründen wir die Novelle, deren wesentliche Bestimmung dahin geht, daß in Zukunft die Beamten in demjenigen Bundesstaat besteuert werden sollen, in dessen Gebiet sie ihren Wohnsitz haben.

Abg. Binder (Soz.): Wir wünschen einen Zusatz zu dem Gesetz, wonach auch die Arbeiter vor einer Doppelbesteuerung bewahrt bleiben, so daß, wenn ein Arbeiter schon irgendwo seine Steuern bezahlt und vielleicht in einem Nachbarorte ein Bünner bewohnt, er nicht auch hier zur Steuer herangezogen wird.

Abg. Enders (frei. Npt.): In das Loblied des Herrn v. Brodhausen kann ich nicht einstimmen. Es war einfach die Pflicht Preußens, das im Besitz der Eisenbahnen ist, diese Novelle vorzulegen.

Odenburgischer Bundesratsbevollmächtigter Dr. v. Eupen-Odenhausen: Für die Einführung der Vorlage spreche ich der preussischen Regierung den Dank der odenburgischen Regierung aus.

Abg. Dr. Renmann-Hofer (frei. Bgg.): Auch wir begrüßen den Entwurf mit Beugung, weil er ein bundesfreundliches Entgegenkommen Preußens den kleinen Staaten gegenüber bezeugt.

Abg. v. Strombeck (Zentr.) begrüßt die Vorlage und wünscht eine Überweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Abg. v. Brodhausen (kons.): Ich möchte besonders betonen, daß auch wir den größten Wert auf Erledigung des Entwurfs legen. Es ist aber doch nötig, einige redaktionelle Änderungen vorzunehmen. Das Gesetz muß unter allen Umständen am 1. April in Kraft treten.

Abg. Dr. v. Gamp (Npt.): Die Finanzkommission ist schon jetzt überlastet. Zweckmäßig wäre überhaupt eine Kommissionsberatung, die späterhin zu erledigen sei. Die zweite Beratung dürfte aber erst nach einigen Wochen im Plenum erfolgen, damit uns Einzelheiten der finanziellen Effekte bekannt gegeben werden können.

Gef. Oberfinanzrat Wallach, Direktor der direkten Steuern, erklärt, in so kurzer Zeit wird es nicht möglich sein, die finanzielle Wirkung des Gesetzes festzustellen.

Abg. v. Brodhausen (kons.) tritt noch mal für eine Kommissionsberatung ein.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Die Regierung ist bereit, in einer zweiten Lesung das Material über die finanzielle Wirkung des Gesetzes vorzulegen.

Hierauf wurde der Antrag auf Verweisung des Gesetzes an eine Kommission abgelehnt. Die zweite Beratung wird später im Plenum erfolgen.

Es folgt die Fortsetzung der Besprechung der Interpellation, betreffend

die Handhabung des Reichsvereinsgesetzes.

Abg. Fürst Radziwill (Pol): Der Staatssekretär hat den Nachweis nicht erbracht, daß die polnischen Vereinsvereine sich politisch betätigen. Wederlich ist der Umfall des Liberalismus, der zunächst entschieden gegen den Sprachenparagrafen Stellung nahm, später aber entschieden für das Gesetz eintrat. Wenn die Polen den Has gegen die Deutschen schüren, so wird auch das von uns gemißbilligt. Ich hoffe, daß das Verhältnis der Polen zum Zentrum auf der Grundlage des täglichen Bekenntnisses sich zu einer Schöhnauer gegen die unnützlichen Bestrebungen erweisen wird. (Beifall bei den Polen.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Wenn mir der Herr Vorredner den Vorwurf macht, daß ich mein Material nur aus Zeitungsnachrichten genommen hätte, so ist das nicht richtig. Ich bin sehr sorgfältig bei der Auswahl meines Materials gewesen. Jedenfalls habe ich nur Tatsachen vorgebracht.

Ich habe nachgewiesen, daß der Zusammenschluß der polnischen Arbeiter in den Berufsvereinigungen in dem Schüren des Hasses gegen das Deutschtum seinen Ausdruck findet.

Abg. Ledebour (Soz.): Wenn der Abg. Fürst es bejahend findet, daß so wenig Material von uns beigebracht worden sei, so beweist er damit, daß er kein liberaler Mann ist. Bejahend ist es, daß sich im Reichstag jemand findet, der behauptet, daß diese skandalösen

Zustände nichts zu bedeuten haben. Das zengt nicht von den Gefühlen eines freien Mannes. (Vizepräsident Kämpf rufte den Redner wegen dieses Ausspruches zur Ordnung.)

Hg. Debour (Soz.) fährt fort, daß es scheinen könne, daß das Gesetz für uns verknüpft ist mit einem Ansnahmegezet für die Polen. Bei dem großen Spielraum, den die ausführenden Organe der Bureaukratie in bezug auf die Anwendung der Gesetze haben, kommt es vor, daß die Gesetze meist in der schroffen Weise ausgeführt werden. So hat der Ministerpräsident neulich im Abgeordnetenhaus für eine starke und furchtlose Anwendung der Gesetze gegen die Sozialdemokraten

sich ausgesprochen. Seine Rede war ein Appell an die bürokratische Selbstherrlichkeit zur Schiffanierung der Sozialdemokratie und zur misbräuchlichen Anwendung des Vereinsgesetzes. Es steht fest, daß eine Anzahl Freiinniger für das Gesetz gestimmt haben, weil sie dem Gesetz eine andere Auslegung gegeben haben als Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg. Auch die Zahl dieser Freiinnigen hätte genügt, um das Gesetz zu Fall zu bringen, wenn sie dagegen gestimmt hätten. Der Hg. Müller-Reinigen hat gestern wie der Buchs im Eisen herumgezappelt und furie Dize gemacht.

Präsident Graf zu Stolberg: Herr Abgeordneter, Sie dürfen von einem Abgeordneten nicht sagen, daß er furie Dize macht.

Hg. Debour fährt fort: Durch das Vereinsgesetz wird nur die Zahl der unfähigen S Lamagen vermehrt, die sich die Reichspolitik und die preußische Politik zugezogen haben.

Präsident Graf zu Stolberg rügt diesen Ausdruck.

Hg. Debour fährt fort: Was die harmonischen Ausführungen des Staatssekretärs betrifft —

Präsident Graf zu Stolberg ruft den Redner zum zweitenmal zur Ordnung.

Hg. Debour: Wegen derartiger Gesetze wird das Deutsche Reich im Ausland als rückständig betrachtet.

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Fischer: Wenn der Vordredner behauptet, daß die sächsischen Polizeibehörden bei Aufhebung von Versammlungen rigoros vorgehen, so zeigt er damit, daß er keine Blasse Ahnung von den sächsischen Verhältnissen hat.

Hg. Schirmer (Zentr.): Gegen eine Polenpolitik der Unterdrückung wenden wir uns aus Gründen des Rechts und im Interesse der Freiheit. Vom Arbeiterstandpunkt aus legen wir Protest ein gegen den Sprachenparagraphen. Wir sind Gegner aller Ausnahmegesetze.

Direktor im Reichsamt des Innern Jusk: Der preussische Minister des Innern hat am 8. Mai v. J. eine Verfügung an die Regierungspräsidenten erlassen, nach welchen als Publikationsorgan für Ankündigungen von Versammlungen die im Bezirk am meisten verbreiteten Blätter gelten sollen. Diese sollen aber auch verpflichtet sein, Ankündigungen von sozialdemokratischen und polnischen Versammlungen aufzunehmen.

Auf Amtsblätter sollen die Ankündigungen nicht beschränkt sein.

Loyaler kann doch die Regierung nicht handeln.

Hg. Müller-Reinigen (freis. Volksp.): Wir sind unter allen Umständen gegen Ausnahmegesetze gegen die Sozialdemokratie. Die vom Hg. Debour immer wieder gegen uns erhobenen Vorwürfe, daß wir bei diesem Gesetz unsere Grundätze preisgegeben hätten, weise ich mit Entschiedenheit zurück. Die unrechtliche Komit des Hg. Debour besteht darin, daß er sich selber ernst nimmt. Je mehr Sie schlampfen, desto mehr prägt sich uns die Überzeugung ein, daß wir auf dem richtigen Wege sind. (Weifall bei den Freiinnigen.)

Hg. Stachel (Pol): Die Polen wenden sich nicht gegen das Deutschland, sondern gegen die Sakattion und gegen die Unterdrückungsmaßnahmen der Regierung.

Hg. v. Liebert (Npt.): Wir wünschen keine Veränderung des Gesetzentwurfs. Die Polenpolitik ist durchaus gerechtfertigt.

Darauf vertritt sich das Haus. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Gesetzentwurf, betreffend den unfauleren Wettbewerb. Schluß 4½ Uhr.

Letzte Nachrichten.

Zum Stapellauf des Kreuzers „Mainz“.

wh. Stettin, 23. Januar. Die Laufrede des Oberbürgermeisters Dr. Sötelmann von Mainz bei dem Stapellauf des neuen Kreuzers „Mainz“ hat folgenden Wortlaut: Aus Mainz, der alten Stadt am Rhein, hat mich des Kaisers Befehl hierher berufen, um diesem stattlichen Schiffe, dem jüngsten Spröß der Kaiserlichen Marine, den Namen zu geben. Seine Majestät haben durch diesen neuen Beweis Seiner Kaiserlichen Huld und Bewogenheit der Aurea Moguntia eine hohe Ehre und Auszeichnung erwiesen, wofür sie ihm allezeit von Herzen dankbar bleiben wird, wie auch ich zeitlebens mit Stolz und Dankbarkeit dieser Stunde gedenken werde, die mir des Kaisers Gnade geschenkt hat. Mit tausend Fasern ist im deutschen Volksgemüt der Rhein mit des Reiches Herrlichkeit verknüpft. Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze war er und wird er sein, solange der deutsche Reichsadler seine Fittige machtvoll über ihn ausbreitet, solange das einige deutsche Volk keine nationale Ehre darin sucht, standhaft und ohne Wanken die Wacht am Rhein zu halten. Welcher Strom in deutschen Gauen ist seit zwei Jahrtausenden so oft, so heftig umstritten worden? Darum aber ist der Rhein für Deutschland ein mit ungezählten Tropfen deutschen Blutes geweihtes, heiliges Pfand und Symbol seiner Einheit und Macht. Mainz, die älteste Rheinstadt, hat in einer langen ereignisvollen Geschichte alle Wechselfälle des Kampfes um den Rhein erfahren. Welche

Kriegsbölker haben nicht um seinen Besitz gestritten, von den Römerlegionen und den Germanenheeren an bis zu des Korjen sieggewohnten Gorden? Noch sind uns Älteren der heutigen Generation jene heißen Julitage vor demnächi 39 Jahren in Erinnerung, wo wir uns bange fragten, ob Mainz wiederum der erste Kampfreis sein würde, um den die Waffen zweier Völker ringen würden. Erst als der Hohenzollernaar herannauchte, als Preußens großer König Wilhelm I. sein Hauptquartier in Mainz aufschlug, konnten wir erleichterten Herzens juchzen und singen: Lieb Vaterland, magst ruhig sein! Und wie seither das Reich Mainz und den Rhein treulich beschützt und bewacht hat, so soll nunmehr nach des Kaisers huldvollem Willen das Vatensind der Stadt Mainz, dieses eisenbewehrte Schiff, mit Helfen, das Reich zu schützen. — So gleit denn hinab, du stolzes Schiff, in das Element, dem du fortan vermählt bist, leg dankbar Zeugnis ab von der Tüchtigkeit derer, die dich erbaut und die an dir gearbeitet haben, trag den Namen der Stadt Johannes Gutenberg in aller Meere, schütz den Frieden, wahr das Recht und die Ehre des Reichs und fähr deine Flagge so, wie es der Kaiser, unser allerhöchster Kriegsherr, von dir erwartet. Gottes Segen geleite dich und gebe dir Glück und Sieg. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers taufe ich dich: Mainz. Wir aber geben den Gefühlen unumwandelbarer Liebe und Treue zu des Reichs machtvollem Schirmherrn Ausdruck, indem wir rufen: Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, hurra, hurra, hurra!

Prinz Heinrich von Preußen im Militärluftschiff.

Berlin, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Nach Meldungen der Mittagsblätter nahm Prinz Heinrich heute vormittag an der Fahrt des Militärluftschiffes teil. Der Aufstieg erfolgte in Tegel gegen 9 Uhr. Der Kurs ging über die Jungfernhöhe, den Tiergarten, Unter den Linden bis zum königlichen Schloß, über die Leipziger Straße, Tiergarten, Charlottenburg zurück nach Tegel, wo das Schiff gegen 11 Uhr glatt landete.

Die Beisegung des Prinzen von Sachsen-Weimar.

Stuttgart, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Leiche des Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar traf heute vormittag 11½ Uhr von München hier ein. Vom Güterbahnhof setzte sich der Leichenzug nach dem Friedhof in Bewegung. Dem Leichenzug folgten der König von Württemberg, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, der Bruder des Verstorbenen, die Angehörigen des königlichen Hauses und der verwandten fürstlichen Häuser, militärische Abordnungen usw. In der Trauerkapelle hatten sich die fürstlichen Damen eingefunden. Der Oberhosprediger hielt einen Trauergottesdienst ab. Alsdann wurde der Sarg in das Krematorium getragen und nach einem Gebet des Oberhospredigers dem Feuer übergeben.

Staatsminister Grey über die Invasionsgefahr.

wh. London, 23. Januar. In seiner gestern im Goldstream gehaltenen Rede erklärte Staatssekretär Sir Edward Grey u. a.: Er stimme durchaus dafür, daß die Marine auf dem nötigen Standard erhalten werden muß, um uns vor der Gefahr einer Invasion zu schützen. Er vertraue darauf, daß es unter keiner Regierung anders sein wird, weil die Stellung des Staatssekretärs des Kufens unhaltbar würde, wenn die englische Marine die Fähigkeit verlöre, unser Land vor dem Angriff jeder in den Grenzen der Wahrscheinlichkeit liegenden Kombination von Streitkräften zu schützen. Die Armee muß innerhalb der vernünftigen Grenzen gehalten werden, wenn wir unsere Aufmerksamkeit auf die Marine zu konzentrieren wünschen. In Erwiderung auf eine Anfrage, ob er Anhänger der allgemeinen Wehrpflicht sei, sagte Staatssekretär Sir Edward Grey: Solange wir die Flotte auf dem gegenwärtigen Standard erhalten, wird die allgemeine Wehrpflicht, die dem Volke eine schwere Last auferlegen würde, nicht nötig. (Weifall.)

Das württembergische Volksschulgesetz.

Stuttgart, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die zweite Kammer hat heute in der fortgesetzten Beratung der Volksschul-Novelle einen Antrag des Sentrums auf Verbeibaltung der geistlichen Ordischulaufsicht mit 53 gegen 25 Stimmen abgelehnt und diese Aufsicht auf dem Gebiete der Schulpflege einem Ordischulauf übertragen, der bei ein- und zweiklassigen Schulen keine Mitwirkenden, den Geistlichen oder einen seiner Mitglieder beauftragen kann. Schulbesuche zu machen, ohne daß sie befähigt sind, Anordnungen zu treffen. Bei dreiklassigen Schulen wird die Ordischulaufsicht von Schulvorständen, den Oberlehrern festg. den Direktoren ausgeübt werden.

Ein neues starkes Erdbeben?

Darmstadt, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der Apparat der Seismographenstation Darmstadt-Jugenheim verzeichnete heute morgen ein starkes Erdbeben, dessen Zentrale in einer Entfernung von über 3000 Kilometer in der Richtung südöstlich, südlicher Teil von Klein-Asien, angenommen wird. Die Bewegung setzte um 8,55 Uhr mit einem scharfen Stoß ein. Das Maximum war um 4,12. Einzelne Stöße in Zwischensräumen von oft mehreren Minuten erfolgten bis gegen 5 Uhr.

wh. Stuttgart, 23. Januar. Dem Schwäbischen Merkur wird von der Hohenheimer Erdbebenwarte gemeldet: Schon wieder ist von einem neuen starken Erdbeben zu berichten, das sehr große Ausschläge an den Seismogrammen der hiesigen Instrumente geliefert hat. Die Herdbildung des neuen Erdbebens ist schwieriger zu bestimmen als im Falle des Erdbebens von Messina. Es scheint jedoch, daß es sich hier um eine Entfernung von 3000 bis 4000 Kilometer, also um eine erheblich größere als die Entfernung nach Süd-Italien, handeln dürfte. Der erste Vorläufer, der sich genau bestimmen ließ, trat heute früh 8 Uhr 55 Min. ein. Als Zeitpunkt des zweiten Vorläufers ist angegeben 4 Uhr 0 Min. 8 Sek. Die stärksten

erschütterungen traten hier ein zwischen 4 Uhr 10 Minuten und 4 Uhr 12 Minuten. Im Falle die betreffende Gegenb bemohnt ist, muß schwerer Schaden angerichtet worden sein. Die großen Ausschläge betragen etwa Zweidrittel derjenigen bei dem Erdbeben von Messina.

Berlin, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Auf Anfrage teilt das Geodätische Institut in Potsdam mit, daß auch das dortige Seismo-Institut um 8 Uhr 54 Minuten 55 Sekunden heute früh ein Erdbeben in einer Entfernung von 3000 bis 4000 Kilometer registrierte, dessen Stärke dem Beben von Messina fast gleich kam, sich indes nicht genau feststellen läßt, weil der Seismograph infolge heftiger Erschütterung zerstört wurde.

Plauen, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Wie dem „Vogelnd. Anz.“ aus Untereichenberg gemeldet wird, verzeichnete der dortige Seismograph heute früh 3 Uhr 34 Minuten ein heftiges, 20 Minuten andauerndes Erdbeben, das wellenförmig verlief und innerhalb der Grenzen Europas erfolgt sein muß. Der Ausschlag ist größer als bei dem Erdbeben in Messina.

Sienna, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Hier wurde heute früh 3 Uhr 55 Minuten ein wellenförmiges Erdbeben ersten Grades, das sein Zentrum in einer großen Entfernung haben muß, verspürt.

Freiburg, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Wie verlautet, wurde der hiesige ordentliche Professor der Theologie Geheime und Kirchen-Rat Dr. Ernst Troelich für zwei Vakanzien der Berliner Universität in Aussicht genommen, und zwar von seiten der theologischen Fakultät als Nachfolger Pfeiderers und von seiten der philosophischen als Nachfolger Paulsens.

wh. Paris, 23. Januar. Der um die Förderung der Luftschiffahrt in Frankreich verdiente Aeronaut Archdeacon regt im „Figaro“ an, nach dem Beispiele Deutschlands auch in Frankreich Vehrslanzeln für Flugtechnik und Luftschiffahrt zu errichten; insbesondere solle mit diesen Vehrslanzeln ein Laboratorium für aerodynamische Versuche verbunden werden, dessen Kosten auf etwa 200 000 Frank veranschlagt werden.

Johnstown (Pennsylvanien), 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Bei einem Zusammenstoß auf der Pennsylvania-Eisenbahn zwischen South Fork und Sonnenhelle wurden fünf Personen getötet und viele verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse. Berlin, 23. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete unheimlich. Anfangs zeigte sich in lokalen Werten Angebot, als jedoch die Bäre schlanke Aufnahme fand, trat alsobald eine kräftige Erholung ein. Von Vanken „Diskontokommandit“ auf 185,10 steigend hauptsächlich auf die Erfolge der Finanzierung in Omani-Renen. Montanaktien unverändert. Meinstahl 43 Prozent niedriger. Auch Stahlwerke schwächer. Von Bahnen Reichsbahn-Wiener 3 Proz. höher auf Dedung. Amerikaner im Anschlag an New York niedriger. Spross. Reichsanleihe 0,10 Proz. besser. Japaner notizlos 100er Russen 0,10 schwächer. Türkenlose gut gehalten. Große Berliner Straßenbahn behauptet. Schiffahrtaktien nach Seemannungen gebessert. Anfangs der zweiten Börseinstunde Banken durdweg fest. Bahnen unverändert. Edero Fonds. Auf dem Montanaktienmarkt war das Geschäft angesetzt, die Kurse, soweit notiert, unverändert. Nur Deutsch-Luxemburger gegen gestern 3/4 Proz. niedriger. Tagesliches Geld 1 Proz. Kilmogelb 2/4 Proz. Vriatdiskont 2 Proz. Omani-Renen 108. Gegen Schluß Vanken beibit. Montanwerte schwächer auf Seemannungen von Söntz. Deutsche Fonds preisbehaltend. Indusrietwerte des Kassamarktes übertriegend fest.

Geschäftliches. Bei Hautkrankheiten. Herba-Seife. Der Herr Ernst Beyer, Kaiser v. Bayern, spricht.

WEINE des Hauses LYNCH FRERES BORDEAUX. Vertreter: Theodor Dorn, Weinhandlung, Wiesbaden.

Verkaufsstellen zu Originalpreisen bei: Curt Loskarn, Delikatessen, Marktstr. 16, Ecke Adolphstr., Jacob Nissor, Delikatessen, Schwalbacherstr. 38, Ecke Mauritiusstr. 28, Louis Leadle, Delikatessen, Stiftrasse 18, Ecke Kellerstr.

Sehen Sie unsere Schaufenster an. Großer Inventar-Anverkauf. fertiger Herren- und Knaben-Kleidung. Gebr. Börner, Mauritiusstr. 4, IV 85

MERAN HABSBURGERHOF. 1. RANGES. 2. MINUTEN VOM BAHNHOF. BEVORZUGTE LAGE. MODERNSTER CONFORT. PREISE MASSIG. RESTAURANT. PROSPEKT.

Rheinisches Technikum Bingen. Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. Clausfurkurse.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 26 Seiten sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 2.

Verantwortlicher Redakteur: Herr Hellwig und Wendt, E. Grasendorf; für Druckerei, Schrift und unterer Teil: J. Kaiser; für die hiesige Druckerei: G. Kötter; für den Anschlag, die Anschlag, die Anschlag und den Verkauf: G. Kötter; für den Anschlag und den Verkauf: G. Kötter. Druck und Verlag der S. Quellendörfer-Verlagsgesellschaft in Wiesbaden.



Stemm- u. Ring-Club „Athletia“
 gegr. 1892.
 Sonntag, den 24. Januar, von
 nachmittags 4 Uhr ab, findet in dem
 Saale „Rögerhaus“, Schiersteinerstr.,
 eine Unterhaltung mit Tanz statt.
 Freunde und Gönner des Clubs laden
 höflich ein.
Der Vorstand.



**Wiesbadener
 Möbelheim**



Inhaber:
L. Rettenmayer,
 Hofpediteur Sr. Majestät,
 Großfürstl. Russ. Hofpediteur.
Expedition u. Möbeltransport.
Bureau: 3 Nikolasstrasse 3.
 Aufbewahrung von
 Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
 Reisegepäck, Instrumenten,
 Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenanntem
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
 verschlossen.
Tresor mit eisernen Schrank-
flächen für Werkzeuge, Silber-
kästen etc. unter Verschluss der
 Mieter.
 Prospekte und Bedingungen
 gratis und franko.
 Auf Wunsch Besichtigung
 einzelner Möbel etc. und Kosten-
 voranschläge. 1859



Beinkranke
 Beingeschwüre, Plattfüsse etc.
 Leiden, Behandlung ohne Beiruhe.
Ambulatorium.
 Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54.
 Sprechst. 9-12 u. 3-4, Mittwoch
 u. Sonntag 9-12 Uhr. Unter ständ.
 ärztl. Leitung. Prospekt gratis. F1

Hustenfeind
 Gesetzlich geschützt

die besten
Hustenbonbons
 der Gegenwart.
 Hunderte Empfehlungen und
 Danksagungen.
 Käuflich in Paketen zu
 20 Pfg. in den
 einschlägigen Geschäften.
 Engros durch:
Ed. Weygandt,
 Wiesbaden.

Treibriemen,
 In Leder,
 Riemenwachs, Verbinder etc.
 empfiehlt billig
Ph. Hch. Marx,
 Mauritiusstraße 1. 118
 Die besten Legehühner
 laufen Sie gut u. billig
 bei **H. Becker,**
 Weidenau - Sieg.
 Katalog No. 18a gratis.
 Lang. Anerkenn.-Schreib.



**Anerkannt
 sehr leistungsfähig**
 ist die Weltfirma



Gebrüder Rauh & Gräfrath
 bei Solingen.

Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges.
 Nachstehende
 Gegenstände
 versenden wir
30 Tage zur Probe!
Neu! Bexier- od. Sicherheits-
Portemonnaie „Patria“ Neu! Gefelich
 geschützt.
 Fest u. sicher verschlossen, kann nur
 von Eingeweihten geöffnet werden.
Nr. 5500.
 Echtes braunes Calfian-Leder,
 außerordentlich solide, fein ver-
 nickelter Nuhens- und Innenbügel,
 echtes, hartes Lederfutter, drei
 Fächer. Preis pro Stück
 nur **DM. 1.50 franko.**
 Ausführliche Gebrauch-
 Anweisung wird jedem Stück
 beigelegt.
 Zwei Buchstaben oder Mono-
 gramm in Golddruck in das Leder
 gepreßt kosten 10 Pfg., der ganz-
 liche Name 20 Pfg.
 Versand unter Nachnahme od.
 gegen Vorauszahlung des
 Betrages.
Garantiechein:
 Nichtgefällende Waren tauschen
 wir bereitwillig um oder
 zahlen Betrag zurück



Abbildung in natürlicher Größe.
 Hoch-
 elegante
 moderne
 Herren-
 Doppel-
 Uhrkette.
 (Kava-
 sierkette)
 No. 2075
 Electro-
 gold-
 plattiert
 Preis
 pro Stück
 nur
 DM. 2.-
 franko.
 Abbild.
 in halb-
 natürl.
 Größe.
 Abbildung in
 halb-
 natür-
 licher
 Größe
Umsonst u. portofrei
 ohne Kaufzwang, versenden wir auf Wunsch
 an jedermann unsern großen illustrierten
Bracht-Katalog
 ca. 9000 Gegenstände enthaltend, und zwar:
 Beste Solinger Stahlwaren aller Art,
 Kasserollen, Haarschneidmaschinen,
 Sägen und Säbengeräte, Gartengeräte,
 Werkzeuge aller Art, Waffen und Jagd-
 artikel, Fahrräder, Fahrrad-Zubehör
 und Sport-Artikel, optische Waren,
 Kugeln- und Geschenkartikel, Uhren,
 Gold- und Silberwaren, Uhren, Porte-
 monnaies und andere Lederwaren,
 Bürstenwaren, Haarschmuck, Seifen und
 Parfüms, nützliche Utensilien, Pfeifen,
 Zigarren, Musikinstrumente, Kinder-
 Spielwaren aller Art und viele andere
 Artikel in größter Auswahl. P 2
 Der Weltruf unserer Firma bürgt dafür,
 daß nur elegante, gediegene und preis-
 würdige Ware zum Versand kommt.

Sehr schöne und haltbare Uhrkette,
 ca. 45 cm lg., fein gearb., runde u. lange Glieder, moderner Anhänger,
 mit 1 groß. und 2 kleinen imit. Edelsteinen.
 Ueber 6000 lobende Anerkennungs-schreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.
 So schreibt Herr Horn unaufgefordert: „Die sämtlichen Waren,
 welche ich von Ihnen bezogen habe, sind zu meiner besten Zufrieden-
 heit ausgefallen. Auch waren andere, welche sich durch mich Ware
 von Ihnen haben schicken lassen, sehr zufrieden. Ich kann nicht
 genug freuen über die billigen und guten Waren, deshalb darf man
 einer solchen Firma die Hochachtung nicht verlagern. In 2-3 Tagen
 folgt neue Bestellung.“
 Bei Sommer-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.
 (ges.) Ludwig Horn.

**Männergesang-
 Verein „Concordia“**
 Sonntag, den 31. Januar, abends 7 1/2 Uhr,
 im grossen Kasino-Saale:
II. KONZERT.
 Eintritt nur gegen Vorlegung der Gast- bzw. Mitglieds-karton. F349
 Der Vorstand.

Technikum Hildburghausen
 Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule,
 Werkmeister-schule, Bau-u. Tiefbau-schule.
 Programm frei. F1

Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie
M. J. Beß (Aug. Oesterling Nachf.)
 Dohheimerstr. 28. Gründungsjahr 1861. Telephon 509.
 I. Marmorwaren-Fabrik.
 Anfertigung aller Bau-, Möbel- und
 Kunstarbeiten in Marmor-, Granit und
 Syenit. Modernste, maschinelle Ein-
 richtung. Großes Lager in Rohmarmor,
 sowie in fertigen Kaminen, Waschtisch-
 etc. Platten, Spülsteinen etc. Über-
 nahme der einschlägigen Reparaturen.
 II. Baumaterialienhandlung.
 Spezial-Abteilung für Ausführung von
 Bodenbelägen in Mosaik-, Gou- und
 Terrassplatten, Wandbekleidungen in
 glasierten Wandplatten, etc. etc.
 Vertretung und Lager in Kalk, Zement,
 Verblendsteinen, Schwemmsteinen, Gips,
 Gips- und Zementdielen etc. etc.

SEPTIORS
 Donnerstag, den 28. Januar.
Ausverkauf
Juwelier-
100 mit
PROZENT
EXTRA-
Rabatt.
Frank & Marx
 Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstr.
 und
 Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.
 K 79

Mein
**Jahres-Räumungs-
Ausverkauf**

bietet
aussergewöhnliche Vorteile.

Ich habe zu diesem Zwecke nicht einzelne Posten ausgelegt, sondern **sämtliche fertige Waren** meines enormen Lagers, **ausschliesslich bessere und beste Konfektion**, ganz bedeutend im Preise ermässigt. Ihr Interesse erfordert, dass Sie meinen **Ausverkauf** besuchen. Keine scheinbare Billigkeit!! Moderne Waren, vorzügliche Qualitäten bei **sensationell billigen Preisen** sind Vorzüge, welche für den Käufer **grosse Ersparnisse** bedeuten.

Herren-Paletots.

Serie I:	Preislagen bis M. 30.—, jetzt M.	19. ⁷⁵
Serie II:	„ bis M. 42.—, jetzt M.	28. ⁵⁰
Serie III:	„ bis M. 54.—, jetzt M.	38.—
Serie IV:	„ bis M. 60.—, jetzt M.	45.—
Serie V:	„ bis M. 75.—, jetzt M.	55.—

Herren-Anzüge, Sacco-Formen.

Serie I:	Preislagen bis M. 30.—, jetzt M.	19. ⁷⁵
Serie II:	„ bis M. 42.—, jetzt M.	28. ⁵⁰
Serie III:	„ bis M. 54.—, jetzt M.	38.—
Serie IV:	„ bis M. 60.—, jetzt M.	45.—
Serie V:	„ bis M. 75.—, jetzt M.	55.—

Herren-Hosen.

Serie I:	Preislagen bis M. 5.—, jetzt M.	3. ³⁰
Serie II:	„ bis M. 7.—, jetzt M.	4. ⁵⁰
Serie III:	„ bis M. 10.50, jetzt M.	6. ³⁰
Serie IV:	„ bis M. 12.50, jetzt M.	8. ⁵⁰
Serie V:	„ bis M. 16.50, jetzt M.	12. ⁵⁰
Serie VI:	„ bis M. 22.—, jetzt M.	16.—

Knaben-Leibchen- Hosen

Gr. 1-7: 1.50 und 1.90 M.,
in blau Diagonal mit Futter
2.90, 3.50, 4.75 M.

Fantasie-Westen

in
Waschstoff, Wolle und Seide.

Serie I:	M. 2.50.
Serie II:	M. 4.20.
Serie III:	M. 6.50.
Serie IV:	M. 9.00.
Serie V:	M. 12.00.

Auf sämtliche
Sommer-Artikel
20 bis 50%
Rabatt.

Knaben-Paletots

Serie I:	Preislagen bis M. 5.—, jetzt M.	3.—
Serie II:	„ bis M. 9.—, jetzt M.	5. ⁵⁰
Serie III:	„ bis M. 14.—, jetzt M.	9.—
Serie IV:	„ bis M. 19.—, jetzt M.	12. ⁵⁰
Serie V:	„ bis M. 27.—, jetzt M.	18.—

Knaben-Anzüge.

Serie I:	Preislagen bis M. 7.—, jetzt M.	3. ⁰⁰
Serie II:	„ bis M. 9.50, jetzt M.	5. ⁵⁰
Serie III:	„ bis M. 12.—, jetzt M.	8.—
Serie IV:	„ bis M. 19.—, jetzt M.	12.—
Serie V:	„ bis M. 25.—, jetzt M.	16. ⁵⁰

Jünglings-Paletots u. Anzüge.

Serie I:	Preislagen bis M. 16.—, jetzt M.	11. ⁵⁰
Serie II:	„ bis M. 20.—, jetzt M.	14. ⁵⁰
Serie III:	„ bis M. 27.—, jetzt M.	18. ⁵⁰
Serie IV:	„ bis M. 33.—, jetzt M.	22.—
Serie V:	„ bis M. 39.—, jetzt M.	29. ⁵⁰

Auf Frack-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Smoking-Anzüge **10 %**. Loden-Bekleidung, Pelerinen, Joppen, Mäntel bis **20 %** Preisermässigung.

Anwahlsendungen können nicht gemacht werden. Verkauf nur gegen Bar. Aenderungen nur gegen Berechnung.

Markt-
strasse
34. **Heinrich Wels** Markt-
strasse
34.

BLUMENTHAL'S

billige Tage für

Kurzwaren

und

Schneiderei-Artikel.



Nähgarn u. Seide.

Reihgarn auf Kreuzspulen	4 Pf.
Spule	
Sternseide, schwarz	5 Pf.
Stern	
Leinenzwirn, schwarz u. weiss	10 Pf.
Knäuel	
Maschinengarn „Glacé“	12 Pf.
500 Yards, schwarz u. weiss, Rolle	
Maschinengarn, 1000 Yards,	13 Pf.
2-fach, schwarz, Rolle	
Chappseide auf Holzrollen,	32 Pf.
schwarz, 450 Yards, Rolle	

Strumpf- u. Sockenhalter.

Kinder-Strumpfhalter	8 Pf.
Paar 25 Pf. u.	
Strumpfhalter für Damen	48 Pf.
In allen Farben, Paar	
Strumpfhalter für Damen	65 Pf.
Ja Gummiband mit Gummiknopf-	
klammer, Paar	
Strumpfhalter für Damen,	80 Pf.
extra starker Gummigürt, Paar	
Sockenhalter für Herren	45 Pf.
Paar	
Sockenhalter für Herren	85 Pf.
aus Ia seid. Gummiband, Paar	

Armlätter.

Armlätt „Monopol“	8 Pf.
Trikotgewebe, Paar	
Armlätt „Reform“	16 Pf.
Gummieinlage, Paar	
Armlätt „Union“	25 Pf.
Batist m. heller Gummipolster, Paar	
Armlätt „White Rose“	30 Pf.
dopp. Batist m. heller Gummipolster	
Armlätt „Koh-i-Noor“	35 Pf.
prima Trikotgewebe, Paar	
Armlätt „Blusenschutz“	50 Pf.
Kleinerts, Paar	

Knöpfe, Nadeln.

Druckknöpfe, garantiert rostfrei,	4 Pf.
Dtzd. 10 Pf. u.	
Perlmutterknöpfe, lin. 18-24,	5 Pf.
Dtzd.	
Leinen-Knöpfe, 2 Loch m. Futter,	5 Pf.
lin. 14-24, Dtzd.	
Sicherheitsnadeln, schwarz und	8 Pf.
weiss, Brief	
Herren-Steinnussknöpfe,	10 Pf.
4 Loch, 30 lin., Dtzd. 14 Pf., 33 lin., Dtzd.	
Stahlstecknadeln,	22 Pf.
extra fein, per Karton	

Tailenverschlüsse und Stäbe.

Kragenstäbe (Celluloid) Dtzd.	5 Pf.
Tailenverschlüsse, schwarz, was.	8 Pf.
u. grau m. Fischbeinstäben, St.	
Naturfischbein, blond, Dtzd.	8 Pf.
Tailenstäbe, schwarz, weiss, grau,	18 Pf.
Ia Qualität, Dtzd.	
Krageneinlagen, schwarz, weiss,	20 Pf.
3 Stück	
Korsettschliessen, unzerbrechlich,	28 Pf.
mit verstellb. Messingheften, Paar	

Bänder.

Gardinenband mit Ringen	7 Pf.
Meter	
Lotband, schwarz und weiss,	10 Pf.
10-Mtr.-Stück	
Halbleinen-Band, 4 Stück	10 Pf.
Gummiband m. Knopfschern Mtr.	20 Pf.
Gummiband mit Rüsche,	28 Pf.
Baumwolle, Meter	
Gummiband, Seide, glatt, Meter	40 Pf.

Borden u. Bänder.

Besenborde, schwarz, Meter	4 Pf.
Besenborde, la Mohair,	7 Pf.
schwarz u. farbig, Meter	
Rocktresso, schwarz, Meter	6 Pf.
Nahtband, schwarz und weiss,	15 Pf.
10-Meter-Stück	
Tailenband	13 Pf.
4-Meter-Stück	
Samtrose mit Kordel, schwarz	30 Pf.
und couleur, Meter	
Empire, Niederband,	
schwarz und weiss, 6, 8, 10, 12 cm breit.	

Futterstoffe.

Sarsenets, za. 95 cm breit,	25 Pf.
Meter	
Tailenkörper, 80 cm breit,	25 Pf.
Meter	
Rollenkörper, za. 100 cm	55 Pf.
breit, Meter	
Cambric, echt englisch,	65 Pf.
Meter	
Satin in allen Farben	50 Pf.
Meter	
Orleans, schwarz,	35 Pf.
Meter	
Fertige Futtertailen	95 Pf.

S. BLUMENTHAL & CO

Kirchgasse 39/41.

Verblüffend einfach!



Als Sofa geschlossen!
Rückenlänge 160 Zentimeter.
Alleinverkauf für Wiesbaden:

Bett-Sofa „Dorma“.

Patentiert in allen Kulturstaaten.
Silberne Medaille Wiesbaden 1908.
Schuyrecht Gustav Mollath, Wiesbaden.
Tagsüber: Schönes Sofa,
des Nachts: Bequemes Bett.
Macht Fremdenzimmer nutzbar.

Stichtisch verwandelbar!



Als Bett geöffnet!
Liegfläche 80/195 Zentimeter.

Wilhelm Baer, Möbel-Fabrik, Preis-Strasse 48, 128

Arzt, Hotelfachmann oder Dame

kann sich beteiligen mit 15- bis 20,000 Mark an gutem Kurhausunternehmen allerersten Rangs. Offert unt. N. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Errichtet 1861.

Aktien-Kapital Mark 170,000,000, Reserven rund Mark 57,500,000.

BERLIN - BREMEN - FRANKFURT a. M. - LONDON.

HAMBURG: Norddeutsche Bank in Hamburg.

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstrasse 10a. — Telephon N. 93 und Nr. 900.

Vorsorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen,

insbesondere:

- Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Checkcont.
- An- und Verkauf von Wertpapieren.
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
- Vermietung von Stahlbüchern — Safes — unter eigenem Mitverschluss des Mieters.
- An- und Verkauf von fremden Noten und Sorten.
- Ausstellung von Kreditbriefen und Reisechecks.
- Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland.

1074

Fernspr. 1048.

Bureau: Dotzheimerstrasse 28.

Fernspr. 1048.

Billige Preise.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co.

Vertreter des Allgemeinen Europäischen Möbeltransportverbandes „Alliance“.
Spedit. des Wiesbadener Beamten-Vereins.
Wir besitzen neueste Patent-Möbelwagen modernster Konstruktion und grösster Ladefähigkeit in Längen von 5, 6, 7, 8 u. 10 Meter.
Transporte nach allen Erdteilen ohne Umladung unter Garantie.
Häufige Rückladegerlegenheit.
Umzüge für April bitten schon jetzt vormerken zu lassen.

Zuverlässiges Personal.

Fernspr. 1048.

Prompte und coulante Bedienung.

Fernspr. 1048.

Kamine, Herde, Öfen, Heizkörperverkleidungen

in jeder Ausführung u. Stilart, zu jedem Brennmaterial geeignet, liefert zu billigsten Preisen

Wilhelm E. C. Hartmann, Granienstr. 14. Fernspr. 3355.

Zum Beweis,

dass ich nicht allein in den höheren Preislagen, wie allgemein anerkannt, sondern auch in den niederen gleich leistungsfähig bin, offeriere ich einige **neu eingeführte vorzügliche Zigarren** zu folgenden **aussergewöhnlich billigen Preisen:**



Nero, leicht und würzig, 100 Stück Mk. 5.50 . . . Stück 6 Pfg.



Nora, mittelstark, bukettreich, 100 Stück Mk. 6.50 . . . Stück 7 Pfg.



Morena, mild, sehr aromatisch, 100 Stück Mk. 6.50 Stück 7 Pfg.



Schutzengel, mittelstark, pikant, 100 Stück Mk. 7.50, Stück 8 Pfg.



Apollo, unsort. milde hervorragende Qual., 6 St. 50 Pfg., 100 St. Mk. 8.—, St. 9 Pfg.

Viele Sorten Ausschuss und Fehlfarben, za. 25 bis 30 % billiger wie reine Farben, stets :: :: in grösseren Posten am Lager. :: ::

August Engel,

Hoflieferant.

Tanusstrasse 14, Wilhelmstrasse 2, Friedrichstrasse 33.

109

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. E. H.

Montag, den 25. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Co. Vereinshauses, Platterstrasse 2:

Erste ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der 1. Vorsteherin. 2. Rechnungsablage des Kassierers. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Voranschlag für 1909. 5. Ergänzungswahl zum Vorstand. 6. Sonstige Kassenausgaben. Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen. Der Vorstand.

Frauen-Sterbekasse.

Donnerstag, den 26. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Evang. Vereinshauses, Platterstrasse 2:

Ordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1908. 2. Voranschlag für 1909. 3. Wahl des Vorstandes, des Verwaltungsausschusses und der Revisoren. 4. Sonstige Kassenausgaben. Die Mitglieder werden hierzu mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen. Der Vorstand.

Berger's Milch-Schokolade

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK

(Rw. 118) P 149

Rhein. Obst- u. Gemüsehalle,

Inb. J. Herbst Wwe.,

Goldgasse 16,

empfehlenswert zu billigen Engros-Preisen für reichhaltiges Lager in Obst, Gemüse, Kartoffeln, sowie sämtliche Artikel der Kolonialwarenbranche.

Robes et Confection

A. Dörr,

Neugasse 24, II.

Anfertigung und Lieferung seiner

Damen-Toiletten

nach Mass.

Kohlen

Ruß u. HKS, beste Qualität, per Zentner Mk. 1.40 frei Haus.

W. Weber,

Wellenstr. 19. — Telefon 4189.

Bei Einhängen v. Möbeln, kompl. Zimmer u. Wohnungs-Einricht. besuche man stets das grösste

Werkend-Möbelhaus Fuhr, Bleichstrasse 18.

Illustrierter Katalog kostenlos.

Alub-Gessel

Chesterfield - Sofas.

Reparaturen billigst.

Konturenlose Ausführung. Billigste Preise. Grösste Auswahl.

Adolph Seipel, Spezialist für Englische Leder-Sitz-Möbel, 11 Reichstrasse 11. Telefon 2942.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen:

Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde. 5001

Stahlkammer,

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Konkurs-Ausverkauf

der Porzellan-, Glas- und Luxus-Waren

aus dem Nachlasse P. Oechsner, in Firma:

Rudolf Wolff, Marktstrasse 22.

Wegen völliger Auflösung des Geschäfts und bevorstehender Räumung des Lokals:

50 %

Rabatt auf:

Sämtliche gemalte Tisch- und Waschs-service, Kaffee- und Teegeschirre, weisses Porzellan und Steingut, Römer, Trinkservice, Champagner-, Wein- und Wassergläser, sämtliche Phantasieartikel in Metall, Marmor, Terracotta, Porzellan u. s. w.

33 1/3 %

Rabatt auf:

Königl. Meissen, Kopenhagen, Königl. Nymphenburg, Cristalleries de Val St. Lambert.

Verkauft nur sehr kurze Zeit, soweit Vorrat reicht, in bekannter Ia Ware und reicher Auswahl.

P 239

Der alljährlich stattfindende grosse

Räumungs-Verkauf in Schuhwaren

beginnt **Montag, den 25. Januar.**Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass nur **moderne und solide Schuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder zu aussergewöhnlich billigen Preisen** zum Verkauf gelangen.

Sämtliche Schuhwaren sind deutlich mit den bisherigen Verkaufspreisen versehen und bürgt das langjährige Renommee unserer Firma für die Reellität dieses Ausverkaufs.

Neustadt's Schuhwarenhaus,

Wiesbaden,
Langgasse 9.

Alleinverkauf der berühmten Fortschritt-Stiefel.



Raffanische Landesbank u. Raffanische Sparkasse.
Die Zahlung der am 31. Dezember vor. Jg. fällig
gewesenen Zinsen und Annuitäten wird in Erinnerung ge-
bracht, da in aller Kürze mit der Beitreibung begonnen wird.
Wiesbaden, den 20. Januar 1909. F 281
Direktion der Raffanischen Landesbank.

Spedition
der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Roll-Comptoir
der ver. Spediteure, G. m. b. H.
Bureau: Südbahnhof.
Telephon 917. 1749

J. Sandel.
Inventur-Verkauf
von
Schuhwaren

aller Art zu **extra billigen Preisen**, um zum
Frühjahr zu räumen. 5140
Marktstrasse 22.

Reform-Restaurant,
Carl Hüser, Schillerplatz 1.
Vorzügl. Mittagstisch zu 60 Pfg. u. 1 Mk. Grosse Auswahl n. d. Karte
zu jeder Tageszeit. — Alkoholfreie Getränke, Kaffee, Kakao etc.
Porten, Kuchen, in Wiener Mehlspeisen.
Separates Damenzimmer.
Bei Leiden, wie Gicht, Rheumatismus, Lechias, Magen- u. Darm-
krankheiten, Nierenleiden, Nervenleiden etc. werden durch die vegetarische
Ernährung die grössten Heilerfolge erzielt.
Man frage seinen Arzt. Man mache einen Versuch.
Essen werden auch ausser dem Hause abgegeben. 5071

Frau Schöner,
Hebamme,
wohnt jetzt
9 Weilitzstrasse 9.

Eisbahn Beaufste!
Spiegel-Ges.

Chinesische Nachtigallen,
feurige Schläger, St. 4 M., Zuchtpaar
5 M., hochrote Tigerflinten, reizende H.
Sänger, R. 2.50, 5 R. 10 M., Amerge-
Papageien, Zuchtpaar, 3 M., Darger
Kanarienvögel, sotte edle Sänger, St. 5,
6, 8, 10, 12 M., verl. unt. Garantie leb.
Auf. geg. Nachn. L. Förster, Vogel-
Export, Chemnitz i. Sa. F 64

Börse.

Ein an der Berliner Börse gehandeltes
Industriepapier, welches in kurzer Zeit
eine Steigerung von 30%

30%

erfahren wird, wird von Fachmann bei
nambhafter Gewinnbeteiligung genannt.
Off. sub H. G. U. 1215 an Rudolf
Mosse, Köln. (Kopt 593) F 105

Streng reelles Angebot!

Das Alleinvertriebsrecht eines gef.
gesch. konkurrenzlosen

Millionenbedarfs-

und Konsum-Artikels ist für Wiesbaden
und Umgegend zu vergeben. Derselbe ist
ein dringendes Bedürfnis und wird in
kurzer Zeit nachweisbare, glänzende
Erfolge vorzuweisen.Branchenfremde nicht nötig, daher
selten günstige Gelegenheit a. Grabstörung
mit (Oct. 619) F 105

hohem Einkommen.

Erforderliches Kapital sofort Mk. 500
oder entsprechende Sicherheit. Nur sol-
vente, christliche, ernsthafte Reflektanten
wollen Angebote einreichen u. W. 200
bei Rudolf Mosse, Dresden.

Deutsche Biertrinker!
Trinkt Bochumer Victoria Pilsener

Vollkommener Genuß für sogenanntes echtes Pilsener.

In Plätzen, wo noch nicht vertreten,
ist der Alleinausverkauf zu vergeben. F 63**Victoria-Brauerei-Act.-Ges. Bochum.**

„Zürich“

Allgem. Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-
Aktien-Ges. in Zürich.

Zweigniederlassung in Frankfurt a. M.

Haftpflicht-Versicherungen jeder Art,
Einbruch-Diebstahl-, Veruntreuungs- und
Kautions-Versicherungen,
Einzel- u. Kollektiv-Unfall-Versicherungen
für den Todes- u. Invaliditätsfall mit entsprechender
täglicher Kurquote,
Lebenslängliche Reiseunfall-, Land- u. See-
reise-Versicherungen,
Versicherung für Automobil- u. Motorrad-
besitzer

vermittelt zu günstigen Bedingungen und zu festen
Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit die General-
agentur für den Regierungsbezirk Wiesbaden:**Carl Stuckardt,**Wiesbaden, Gneisenaustrasse 14, Part.
Telephon No. 628.

Vertreter und stille Vermittler allerorts gesucht.

Am Mittwoch, den 27. Januar 1909, bleiben **anlässlich** des
Geburtstages S. M. des Kaisers
unsere Kassen von **1 Uhr** ab



geschlossen.



Bankcommandite Oppenheimer & Co.
Marcus Berle & Co.
Berliner Bankcommandite, Lackner & Co.
Deutsche Bank, Depositenkasse Wiesbaden.
Direction der Discontogesellschaft, Depositenkasse Wiesbaden.
Carl Kalb Sohn Nachfolger.

Mitteldeutsche Creditbank, Filiale Wiesbaden,
Pfeiffer & Co.
Paul Strasburger.
Martin Wiener.
Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne.

Das neue Meisterspiel-Klavier

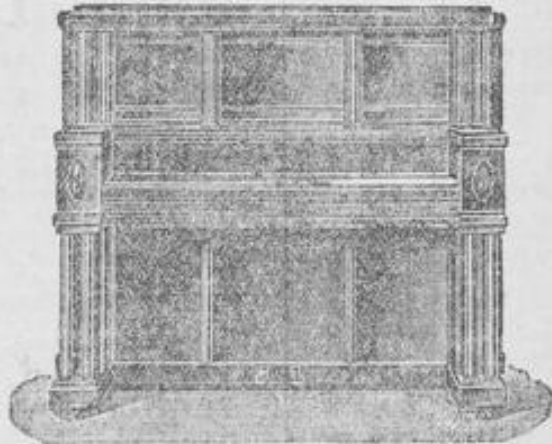
Ist der höchste Punkt in der Entwicklung der Instrumentenbau-Technik, die höchste Stufe auf dem Gebiete der reproduzierenden musikalischen Kunst.

Mehr als 100 erste Künstler haben für „DEA“ gespielt.

Wiedergabe selbsttätig und naturgetreu. Volle 7 Oktaven. Klaviatur für Handspiel.

d'Albert, Busoni, Reger, Godowsky und andere Autoritäten bezeichnen „DEA“ als die Krone auf diesem Gebiet.

Mk. 4000.—



„DEA“

Vorführung u. Alleinverkauf für Nassau

im Musikhaus Frz. Schellenberg, Kirchgasse 33, Pt. u. l.

Meisterspielklavier „Dea“, Phonola-Pianos, Phonolas, Pianos: Blüthner, Bechstein, Schiedmayer etc., Musikalien, Instrumente, Musikzimmer-Möbel. 1692

Den geehrten Herrschaften Wiesbadens empfehlen wir auch für das Jahr 1900 unsere Besfahrts-Einrichtung

„Brodensheim“

auf das wärmste und bitten um Anwendung sämtlicher im Haushalt überflüssig gewordener Sachen, wie Möbel, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Fußzeug und dergl. Eine Postkarte an das Brodensheim, Abholstraße 5, Stb. G., genügt, um die Sachen durch Boten für dasselbe abholen zu lassen, größere Gegenstände werden von der Firma u. Rettenmeyer hier unentgeltlich für das Brodensheim geholt.

Das Brodensheim ist geöffnet Montags u. Donnerstags, vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 4-7 Uhr. Befähigung des Brodensheims ist an den Tagen gern gestattet. Die Zeitung. 153

Möbel

und B 1185

Einrichtungen konkurrenzlos billig.

- Polierte Spiegelschränke 70 Mk.
 - Verikos mit Spiegel 30 "
 - 2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
 - Anzugtische 19 "
 - Schreibtische 35 "
 - Kompl. Betten 65 "
 - 1-tür. Kleiderschränke . 15 "
 - 2-tür. Kleiderschränke . 26 "
 - Büfets 130 "
 - Wasserspigel 24 "
 - Sturtoilette m. Facettspieg. 15 "
- Moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an.

Selle u. dunkle Schlafzimmer mit Spiegelglas u. weißem Marmor von 215 Mk. an.

Unerreichte Auswahl. Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit. Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager Blücherplatz 3 u. 4

Inh.: Ign. Rosenkranz.

Kartoffeln zu verk. Niederstraße 27.

Von besten Haaren! Anfertigung von Sackeln, Veränden, Böden, Pöden, Unterlagen. 1724

Feinste Ausführung. Beste Preise. 38. Gürth. Spiegelgasse 1.

Bettmässen. F 65

Befreiung garantiert sofort. Anzahl empf. glanzvolle Dankschreiben. Alter u. Geschlecht ang.! Broschüre unsonst! Institut „Sanitas“, Velburg H. 66, Bayern.

Lehmann's Schreibstube, Marktstr. 12, 1, Telefon 2537.

Hochzeiten, Beerdigungen, Ueberreichungen, feierlich, schnellstens, billig.

Haut-, Horn- u. Blasenleiden. Vorgügliche Erfolge. Kein Quecksilber. Distr. Beh. B 165

Robert Dressler, Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Str. 4, 10-12 u. 4-6

Schreibmaschinen - Arbeiten und Verfertigungen

übernimmt H. K. K. K. Kirchgasse 33, Ecke Paulbrunnentstr. Telefon 3875.

Augen Frauen sende Prospekt „Verlebung“ C. Blecher, Leipzig.

„Merwel.“ Turn-Verein Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 24. Januar, in unserer Turnhalle, Hellmündstraße 25:

Einzige große karnevalistische Damen-Sitzung mit Tanz.

Eingang des Komitees: 8 Uhr 11 Min. Eintrittskarten sind vom 11. bis einschl. 24. Jan., mittags 12 Uhr, im Vorverkauf zu dem ermäßigten Preis von 75 Pf. pro Person, einschl. Bier, Kappe oder Stern, bei folgenden Mitgliedern zu erhalten:

- Restaurateur Hermann Hansen, Hellmündstraße 25.
 - Kaufmann Karl Mack, Ecke Rheinstraße und Luisenplatz.
 - Zigarrenhändler Georg Schmidt, Bleichstraße 10.
 - Kaufmann Fritz Strousch, Kirchgasse 36.
 - O. Krikel, Zigarrenhandlung, Ecke Paulbrunnent- und Schwalbacherstraße.
 - Valentin Zboranski, Röderstraße 7.
- Der Kassenpreis pro Person beträgt 1 Mk. Das Komitee. F 426

Wiesbadener Karneval-Verein „Narzhalla“.

Sonntag, den 24. Jan., abends 8 Uhr 11 Min.:

1. Große Gala-, Bravour-, Triumph-, Fremden- u. Damen-Sitzung mit darauffolgendem Ball,

unter Mitwirkung des Mainzer Karnevals-Klub, der großen Danauer Karneval-Gesellschaft, der großen Wiesbadener Karneval-Gesellschaft, sowie der Weinstadter Karneval-Gesellschaft, Frankfurt a. M., in dem aufs Höchste decorierten Theaterlokal der Waldballe.

Glanzpunkt der diesjährigen Karneval-Saison. Eintritt 1 Mk., Sperrkarte 1,50 Mk., Balkon 2 Mk., Logen 3 Mk.

Garten im Vorverkauf: Centre 30 Pf., Sperrkarte 1,25 Mk., Balkon 1,50 Mk., Logen 2,50 Mk. sind zu haben bei den Herren: Hr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, Otto Eckelbach, Schwalbacherstr. 71, Chr. Knapp, Wehrstr. 16 u. Johstr. 42, Krüger Pfeifer, Wehrstr. 29, Zigarrenhandlung Cassel, Kirchgasse u. Marktstr. 10, Gebr. Altier, Ecke Rhein- u. Kirchgasse, Rudolf Stassen, Bahnhofstraße 4, Gustav Meyer, Langgasse 25 und Felix Heysiegel, Schwalbacherstr. 13. Regenplage sind nur bei Herrn Glücklich zu beziehen. — Vorverkauf an der Waldballekasse Sonntag, den 24. Januar, vormittags von 11-1 Uhr.

Eröffnung 7 Uhr. — Eingang des Komitees 8 Uhr 11 Min. Halleleitung: Herr Tanzlehrer Jung. Das Komitee. Eintritt der Mitglieder ist nur mit unserer diesjährigen Kappe gestattet.

Dilettanten-Verein „Arania“, Wiesbaden. B 1167 Heute Sonntag, den 24. Januar, nachm. 4 Uhr: Humoristische Unterhaltung mit Tanz im Saale „Zur Germania“, Platterstr., wozu freundlich einladet Der Vorstand.

Inventur-Verkauf!

Während meines nur kurze Zeit dauernden Inventur-Verkaufs gewähre auf sämtliche Artikel, als:

Kleider- und Blusenstoffe, Weisswaren u. Wäsche, Bettwaren etc.

10 % Rabatt.

Wilhelm Reitz,

Telephon 696. Marktstrasse 22. 129

Schloss-Restaurant

Hotel Grüner Wald.

Alleinausschank des K. B.

Hofbrauhaus-Bieres.



LEA & PERRINS' SAUCE



gibt einen köstlichen pikanten Geschmack bei dem Genuss von FISCHEN, SUPPEN, FLEISCH, FLEISCHBRÜHEN, KÄSE, gebratenem WILDPRET und GEFLÜGEL.

Die ursprüngliche und echte WORCESTERSHIRE SAUCE. Im Engrosverkauf zu beziehen von den Eigentümern, in Worcester, England; CROSS & BLACKWELL, Limited, in London und von Exportgeschäften.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.
- Verwahrung versiegelter Kasten und Packets mit Werthgegenständen.
- Vermiethung feuer- und diebsversicherter Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.
- Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).
- Einlösung von Coupons vor Verfall.
- Discontirung und Ankauf von Wechseln.
- An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.
- Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.
- Lombardirung börsengängiger Effecten.
- Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Kurhaus Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 25. Januar bis 1. Februar 1909.
(Änderungen vorbehalten.)

Dienstag, den 26. Januar.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs:

Fest-Konzert
mit patriotischem Programm.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Musikalischer Abend.

Leitung: Herr Ugo Alfieri, städtischer Kurkapellmeister.

Solistin: Fräulein Martha Lawaczek (Klavier).

Orchester: Städtisches Märochester.

Vortragsordnung: 1. Ouvertüre Leonore Nr. 3 von L. van Beethoven. 2. Konzert für Klavier und Orchester, C-moll, von L. v. Beethoven. (Fräulein Lawaczek.) 3. Ouvertüre zur Oper „Gwendoline“ von E. Chabrier. 4. Klavier-Vorträge: a) Drei Nocturnen von R. Schumann, b) Etude von Henselt, c) Scherzo, D-moll, von Chopin. (Fräulein Lawaczek.) 5. Galop chromatique von F. Liszt.
Zuschlagkarte 25 Pf., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen.
Die Damen werden ergebenerseits ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Mittwoch, den 27. Januar.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs,

Nachmittags 2 Uhr:

Festmahl
in der Wandelhalle.

Donnerstag, den 28. Januar.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Menzel und Böcklin.

Vortrag mit Lichtbildern des

Herrn **Dr. Heinrich Kraeger,**

Prof. für Kunst- u. Literaturgeschichte an der K. Kunstakademie in Düsseldorf.

Alle Plätze 2 Mk. Vorkarten für Abonnenten 1 Mk. Die Karten sind ab 7 Uhr gleichberechtigt mit den Tageskarten.

Die Damen werden ergebenerseits ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, den 29. Januar.

Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Konzert

von Frau Professor **Nelly Schlar-Brodmann,** Königl. Hofopernsängerin, Herr Professor **Oskar Brückner,** Königl. Hofkonzertmeister (Violoncello) unter Mitwirkung von Frau **Claire Eschbach** (Sopran), Am Klavier: Fräulein **Lilly Hamecke** und Herr Professor **Josef Schiar,** Königl. Hofkapellmeister.

Mittelloge 1. und 2. Reihe 3 Mk., Logensitz 1. Parkett 1.-20. Reihe und Seitensitz 2 Mk., 1. Parkett 21.-26. Reihe und 2. Parkett Seitensitz, Rangalerie und Rangalerie Rückseite 1 Mk.

Die Damen werden ergebenerseits ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 30. Januar.

Abends 8 1/2 Uhr (Saalöffnung 7 1/2 Uhr) in sämtlichen Sälen:

III. Grosser Maskenball.

Zwei Ball-Orchester.

Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanzordnung: Herr Fritz Heidecker.

Ab 10 1/2 Uhr: Kabarettvorträge von Mitgliedern des Frankfurter Intimen Theaters.

Vorkarten zum Ball für Abonnenten - bis spätestens Samstagabend nachmittags 5 Uhr zu lösen - 2 Mark; Nicht-Abonnenten: 4 Mk. (gleichberechtigt mit der Tageskarte).

Zu den Kabarettvorträgen Zuschlagkarte: 1 Mk.

An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1 Mk. werden bei Lösung einer Nicht-Abonnementskarte in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.

Sonntag, den 31. Januar.

Abends 7 Uhr im grossen Saale:

General-Probe zu dem II. Konzert des Cäcilien-Vereins

„Elias“

Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy.

Dirigent: Herr Kapellmeister **Gustav F. Vogel.**

Orchester: Städtisches Märochester.

Solisten: Die Damen: **Cahabley-Hinken,** Dortmund und **Krüger,** Frankfurt a. M. Die Herren: **Messchaert** und **Gentner,** Frankfurt a. M. Textbücher sind an der Tageskasse und an den Saaleingängen käuflich zu haben. - Eintrittspreis: 1 Mk.

Die Damen werden ergebenerseits ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, den 1. Februar.

Abends 7 Uhr im grossen Saale:

II. Konzert des Cäcilien-Vereins:

„Elias“

Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy.

Dirigent: Herr Kapellmeister **Gustav F. Vogel.**

Orchester: Städtisches Märochester.

Programm und Textbücher an der Tageskasse und an den Saaleingängen (Preis zusammen 20 Pf.).

Mittelloge 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett 1.-20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett, 21.-26. Reihe und 2. Parkett 3 Mk., Rangalerie: 2.50 Mk., Rangalerie Rückseite: 2 Mk.

Die Damen werden ergebenerseits ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kurverwaltung.

Tanzschüler des Herrn Herrmann.

Heute Sonntag: B 12/9

Ausflug nach der Waldlust, Blatterstraße.

NB. Tanzunterricht: Montags u. Donnerstags, abends 9 Uhr, in der Bayerischen Bierhalle, Adolfsstr. 3. Anmeldungen davorst erbeten.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Sonntag:

Großes Militär-Konzert.

Anfang 6 1/2 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundlich ein
Aug. Böckemeier.

Aronenburg,
Sonnenbergstr. 33.

Heute:
Großes Tanzfränzchen.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Wundervolle Kräfte,
schöne volle Körperformen durch unser ärztlich empfohlenes Nährpulver „Thallosin“ (gesetzl. gesch.) preisgekrönt Berlin 1904 in 4 Wochen 24 Pfd. ärztlich kontrollierte Zunahme.
Garantiert unschädlich.
Viele hunderte von Anerkennungen. Karton 2 M. per Nachn. 2.50 M. 3 Kart. frank. 6.- M.
R. H. Haufe, Berlin F 160
Gröfenhagener-Strasse 73



Depot und Versand in Wiesbaden:
Tannus-Apotheke, Tannusstrasse 20.
Viktoria-Apotheke, Rheinstrasse 41.

Moderne Damenhüte,
Toques und andere zur Hälfte des Preises zu verkaufen Geisbergstr. 18. 1. Daselbst werden auch Maskenhüte angefertigt.

Von der Reise zurück.

Dr. Geiger.



Beginn neuer Kurse
am Donnerstag, den 28. d. M., in Buchführung, Stenographie, Maschinens- und Schreibrufen, Buchführung, Handelsbuchführung, Rechnen, Sprachen etc.
Vorbereitungskurse für den Volkstelephon- und Eisenbahndienst.
Für Erfolg wird garantiert. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. Nach Schluss des Unterrichts kostenfreie Stellensvermittlung.
Der Unterricht wird nur von akademisch und staatlich geprüften Lehrern erteilt.

Gebr. Beckers,

Lehr-Institut,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 3, 1.

Bilanzen,

Bücherrevisionen (einmalige und periodische), Bilanz- u. Steuererklärungen, Vermögensverwalt., Trennungsgeschäfte jeder Art.
J. Schmitz, Bücherrevisor, bestidigter Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Wiesbaden, B 19115
Gebrüderstr. 21, 1. Telefon 3765.

Vermögensverwaltungen,

Bilanprüfungen etc. durch **Wiesbaden, Jahrb. 11. Haer.**

Inkasso-Vertretung.

Für Wiesbaden ist ein gewöhliches lohnendes Inkasso einer eingetragenen Versicherungs-Gesellschaft zu vergeben. Bewerber, die neben ihrem Beruf etwas freie Zeit haben, wo es sich weiden. Mit 1000 Mark, die sicher gestellt wird, in Bedingung. Offerten unter **J. 785** an den Tagbl.-Verlag. F 82

Licenz resp. Generalvertretung

ist zu vergeben von einem epochemachenden doppelt geschützten vornehmen Artikel, der einen sehr hohen Jahresgewinn gewährleistet. Es kommen in Betracht strebsame Kräfte, die gleichzeitig über ca. 2-3000 Mk. Verdmögen verfügen. Reflektanten wollen sich bitte heute, am 24. d. M., bis nachm. 2 Uhr, im Hotel Vogel einfinden.

Adressen von Verlobten,

gegen Vergütung, dauernd gewünscht. Offerten unter **J. G. 2. 689** an **Rudolf Woffe,** Frankfurt a. M. F 165

Schlankes weibl. Aktmodell

gef. Atelier Bouffier, Dohlemerstr. 35.

Große Mobiliar- u. Hotelfilber-Versteigerung.

Morgen Montag, den 25. Januar, vormittags 10 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrag in meinen Versteigerungssälen

Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte sehr gut erhaltene Mobilien etc.:

Hochelegante Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 kompl. Betten, 2 Stuhl, Spiegel-Schrank, Waschtisch mit Marmor u. Spiegel-Schrank, 2 Nachttische mit Marmor, 2 elegante Herrenschreibtische, Damenschreibtische, Kuchentisch, drei 1- und 2-kr. Spiegel-Schränke, 4 Kuchentische, Waschkommoden mit und ohne Spiegel-Schränke, Nachttische mit u. ohne Marmor, Kuchentisch, 4 Vertikals u. Spiegel-Schränke, Schreibstühle, zwei 1- und 2-kr. Kuchentische und lackierte Kleiderschränke, drei Kuchentische, Pfeilertische mit Trumeaus, 30 vollständige Betten, große Partie Federbetten und Kissen, einzelne Sofas, Chaiselongues, Ottomane, runde, ovale u. viereckige Tische, Klappstühle, Nipp-, Näh- und Bauernische, Kommoden, Konsolen, Konsoleten mit Pfeilertisch, lackierte Waschkommoden und Nachttische, Stühle aller Art, Blumenstische, Stagenen, Salon-Stehlampe, Zimmer-Beleuchtungen, Zinger-Nähmaschine, Jagdmühle, 1, 2 u. 3-kr. Tische, großer Saal-Spiegel, Serrn-Beleuchtung, div. Waschen-Garderoben, Kinderstühle, Vorhänge, Portieren, Teppiche, Vorlagen, große Partie Weiszeug, Hotelfilber, als: 28 Tsd. Gabeln, 8 Tsd. Gabeln, 24 Suppenterrinen, Platten, Saucieren, Kaffeetassen, 40 große und kleine Wickelstühle, Kaffee-Tassen, Teekannen, Kuttler, Champagnerflasken etc., 2 goldene Herrenuhren, 4 silberne Münzen, Luxus u. Gebrauchsgegenstände, 4 Küchenschränke, Anrichte, Tischset, Stühle, Eisschrank, Glas, Porzellan, zwei gut erhaltene Goldbänke, div. Schmiedewerkzeug und vieles Andere mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,

Geschäftslokal Schwalbacherstraße 25. IV 84

Herren- u. Damenkleiderstoffe-Versteigerung.

Dienstag, den 26. Januar, vormitt. 9 1/2 u. nachmitt. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Arthur Kämmerer** wegen Geschäftsaufgabe in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstraße 25

die noch vorhandenen

Herren- und Damenkleiderstoffe

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. IV 36

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung

Morgen Montag, den 25. Januar ex., morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben u. N. in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliar- u. Haushaltungsgegenstände, als:

1 hocheleg. schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus: eleganter Frankfurter, Vertikal, Salonisch, Schreibisch, Spiegel mit Trumeau und Salon-Garnitur, Sofa u. 6 Sessel mit Seidenplüschbezug;

1 hocheleg. Mahag.-Salon-Einrichtung mit echtem vergold. Bronzebeschlag und seidenen Portieren;

15 kompl. Kuchentische mit Kuchenschrank, Kommoden und Nachttische mit Marmor, pol. und lack. Kleider- und Weiszeug-Schränke, Kuchentische, 2 Kuchentische, Mahag.-Tisch, Kuchentisch mit Trumeau, Goldspiegel mit Trumeau, Salon-Garnitur, bestehend aus: Sofa u. 2 Sessel mit Seidenbezug, Salon-Garnitur, bestehend aus: Sofa, 2 Sessel u. 6 Polsterstühle, einz. Divans, Sofas, Ottomane, Kommoden, Konsolen, Stagenen, Ausziehtisch, runde, ovale, viereck., Nipp-, Spiel- u. Bauernische, Stühle aller Art, Kleiderständer, Handtuchhalter, Delgemälde, Bilder, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Nipp- und Dekorationsgegenstände, Lächer für Gas- u. elektr. Licht, Kuppeln, Pendel, Lyras, Gassfen, Petrol-Ofen, Gasherd mit Ofen, Hänge- und Stehlampen, fast neue Nähmaschine, fast neues Herren-Fahrrad, einz. Kuchenschrank, Trumeaus, Kissen, Küchenschrank, Glas, Porzellan, Küchens- u. Kochgeschirr und dergl. mehr.

meistbietend gegen Barzahlung. 5278

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Tel. 6584. 3 Marktplatz 3. Tel. 6584.

Kursbericht vom 23. Jan. 1909.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. Privat-Telegr. des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and Gold.

Table with exchange rates for Gold, Silver, and other commodities.

Staats-Papiere.

Table listing various state securities and bonds with their respective values and interest rates.

Ausländische.

Table listing foreign securities, including bonds from various countries like Belgium, Portugal, and Russia.

Ausereuropäische.

Table listing securities from non-European countries, such as Argentina and Chile.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and municipal bonds from various regions like Baden and Württemberg.

Nicht vollbezahlte.

Table listing non-paid securities.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Table listing shares and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial enterprises across various sectors.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various fully paid bank shares.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of various mining companies.

Kuxe.

Table listing shares of the Imperial Bank of Austria.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table listing shares of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Table listing preferred bonds of transportation companies.

Vor fünfzig Jahren.

(Nachdruck verboten.)
Am Abend des 27. Januar 1859 ging es in Berlin hoch her. Nachmittags 4 Uhr hatten Kanonen im Lustgarten 72 Schüsse abgegeben. Kurz zuvor waren die Passanten der Straße Unter den Linden Zeugen einer eigenartigen Szene gewesen. Mit allen Zeichen freudiger Erregung hatte der Prinz-Regent, der nachmalige König und Kaiser Wilhelm I., sein Palais verlassen, hatte auf der Straße die nächste Droßke herangewinkt und sich durch sie über den Platz am Opernhaus nach dem Palais seines Sohnes, dem späteren Wittensitz der Kaiserin Friedrich, hinüberbringen lassen. War schon dieser Umstand auffallend, so hatte eine Außerlichkeit in der Erscheinung des sonst so militärisch korrekten hohen Herrn denen, die ihn gesehen, verraten, daß etwas ganz Außerordentliches vorgehen müsse: der Prinz-Regent hatte in der Eile des Aufbruchs vergessen, seinen Degen mitzunehmen! Die Kanonen im Lustgarten und die Zahl der von ihnen abgegebenen Schüsse hatten Aufklärung gebracht. Der Krone Kreuzen war ein neuer Träger geboren worden, die Kronprinzessin, die Tochter des britischen Königshauses, hatte einem Prinzen das Leben geschenkt. Daß dieser Prinz bestimmt war, nach seinem Großvater und Vater die Würde eines Kaisers des neugeeinten Deutschen Reiches zu tragen, ahnte damals schwerlich jemand. Schon am Abend des Tages der Geburt war Berlin festlich beleuchtet; die Vorstellungen in den Theatern wurden durch Prologe eingeleitet; im Opernhaus

wurde Taglionis Ballett „Satanella oder Die Metamorphosen“, im königlichen Schauspielhaus Gerichs beliebtes Lustspiel „Die Anna-Nieze“ gegeben. Großen Beifall fand ein Vers, den im Ballnertheater Franz Wallner als Sebastian Hochfeld in Friedrich Kaisers Gesangsposse „Stadt und Land“ seinem „Niede vom Herzen“ beifügte:

Es war die jüngste Zeit oft schwer,
Hoch ist sie's nimmer mehr,
Wollt ihr mit Gottes Gnade
Am ganzen preussischen Staat
Die Herzen alle jubeln.
Das muß was Großes sein,
Denkt jeder, aber — nein!
Es ist, ich mein' es,
Gottlob, was Kleines!

Das erste Hoch, das auf den neugeborenen Prinzen ausgebracht wurde, erklang in der Kaserne des Garde-Artillerie-Regiments, wo die Offiziere beim Mittag-mahl saßen, als der Befehl zum Salutschießen eintraf. Im Schloß ließ der Kronprinz am Morgen nach der Niederkunft seiner Gemahlin die ganze Dienerschaft, die abends zuvor mit Wein bewirtet worden war, zusammentreten, um ihr den neugeborenen Sohn zu zeigen, den er selbst in seinen Armen trug. Einer Abordnung beider Häuser des Landtages sagte der Kronprinz in Erwiderung ihrer Glückwünsche: „Wenn Gott meinem Sohne das Leben erhält, wird es meine schönste Aufgabe sein, ihn in den Gesinnungen und Gefühlen zu erziehen, welche mich an das Vaterland fetten.“ Das Wetter war den zahlreichen Festen, zu denen die Geburt des Prinzen, jetzigen Kaisers Wilhelm, Anlaß gab, nicht hold. Es war ein regnerischer, von Schnee und Eis ziemlich freier Winter, in welchen der

Januar 1859 fiel, ein Winter ähnlich dem jetzigen. Natürlich wurde damals der neue Jollernsprof in zahlreichen Festgedichten besungen. Das Schönste und Originellste hat einer der „Gelehrten“ des „Kladderadatsch“ gesagt in einem Zeitgedicht zum 27. Januar 1859. Erst wird darin der Jubel des Volkes vor dem Palais geschildert, auf dessen Balkon der Prinz-Regent und der glückliche Vater sich grüßend verneigen. Schlummernd, nichts ahnend von dem lauten Getriebe, ruht das Anäblein indes im Arm der Mutter, während draußen die Kanonen donnernd die frohe Volkshoff melden. Bei dem Kanonendonner kommt Leben in das Standbild Friedrichs des Großen:

Als oben auf seinem ehernen Sitz
Die Kunde vernimmt der alte Fritz,
Da hat er genickt und tief gerührt
Mit seiner Krone salutiert:

„Seitdem sie mich hierher postiert,
Hab ich mich würdevoll emporgehört;
Seht hab ich auf meinem Posten hier
Doch endlich mal wieder ein Pfaffier.“

Warum kamst du, mein kleiner Held,
Nicht drei Tage früher schon zur Welt?
Buhstest doch, daß mein Geburtstag war
Am 24. Januar.

Du wolltest nicht? Ça ne fait rien,
Dast deinen Stoff für dich? Eh bien!
Drei Tage sind eine kurze Frist,
Die leicht wohl einzuholen ist.

Zu's nur, und schau aus deinem Haus
Nur nach mir zum Fenster hinaus!
Willst du nur meine Wege geh'n,
Soll schützend dich stets mein Geist umweh'n.

In Hoffnung grüßt und als ein Pfand
Für bessere Zeiten dich das Land;
So grüßt auch von seines Ruhmes Sitz
Den kleinen, jungen — der alte Fritz!

In Sektkenner-Kreisen
erregt Aufmerksamkeit

„Söhnlein Rheingold Amerika“

1900er and 1904er Jahrgang.

(F. 2380) P. 149

Das beste Hausbier

in 5 Liter u. a.

Globus - Selbstschänkern,
dem idealen, hygienisch vollkommensten Biergefäße.

Germaniabräu	Mk. 1.60,	1/2-Literfl. 0.12
Kulmbacher Petzbräu	Mk. 2.50,	1/2-Literfl. 0.25
Münchener Löwenbräu	Mk. 2.50,	1/2-Literfl. 0.25
Pilsener Urquell	Mk. 3.50,	1/2-Literfl. 0.35

empfehlen

Emil Koenig,

Wiesbaden, Herrnmühlgasse 7.

Gegr. 1879. - Tel. 3087.

1726

Dr. Riezel's
Lebertran-Emulsion, 1/1 Flasche Mk. 1.50
Est. Medizinal-Lebertran, 1/2 Fl. 50, 1/1 Fl. 90 Pf.
Husten-Mittel in reicher Auswahl.
Drogerie Alexi, Michelsberg 9.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

1641



Bändelschuhe

mit dickem, warmem Futter, für Damen, Herren und Kinder, von 0.30 Pf. an.

Leder-Hauschuhe,

alle Damengrößen, warm gefüttert, wegen vorgerückter Saison mit hohem Rabatt. Einfach, Hauschuhe, gefüllt, alle Damengrößen, mit Ledersohle u. Preis f. 75 Pf.



Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,

19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstr.



J. H. Garich

Büsten-Fabrik

Gr.-Lichterfelde

Lager u. Abholverkauf

zu Fabrikpreisen in:

Wiesbaden, Riedstr. 13

bei Frau A. Gomoll,

an der Waldstrasse.

Büsten in allen For-

men und Größen, sowie

verstellbare u. nach Mass,

die das Anprobieren er-

sparen. Wie nebenstehend

schon v. 7.— Man; ohne

Ständer von 1.50 an.

Katalog gratis.

Gratis

Liefere wir 10 neuere Stücke (Meteor-Platten u. 25 cm Durchm.) bei Bestellung eines Sprechapparates, für dessen Begleichung

10 Pf.

tätig genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparat, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Violinen, Geigen, Mandolinen, Gitarren, Klavieren aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität.
Billigste Preise.
Katalog 236 gratis u. frei.
Postkarte genügt.

**Bial & Freund
Breslau II**

(Z. 037833) B. 149) P. 1

Extra starke Cheviots,

110 cm breit, besonders geeignet für

Mädchen-Turnanzüge

per Meter Mk. 1.25, 1.50, 1.95 etc.

G. H. Lugenbühl,

1705

19 Marktstrasse 19.

Ecke Grabenstrasse 1.

Auch beim Nachfüllen

verlange man ausdrücklich

echte **MAGGI-Würze**

mit dem
Kreuzstern



Das echte MAGGI übertrifft alle Nachahmungen, man lasse sich deshalb nichts anderes aufreden.

und achte darauf, dass die Würze aus der grossen Original-MAGGI-Flasche gefüllt wird, denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze feilgehalten werden.

B 1141 K 78

„MAGGI's gute, sparsame Küche“

Waldramstraße 14/16, 1 l., mdl. Zim.
Webergasse 41, 2 l., cl. m. S. m. Sch.
Meine Webergasse 7, 2, mdl. Zim.

Luxemburgstr. 7, Hochp., 1. gr. Zfp.
Scharnhorststraße 27 Part.-Zim. im
Kbd., mit Koch- u. Waschküchle.

Großer Keller mit Vorratsraum zu
verm. Ndb. Taunusstr. 11, S. 560
Kleinstkeller, sep. E. Scharnhorststr.
zu verm. Ndb. Taunusstr. 1, S. 569

Mietgehäbe
Speisekammer,
gutgehend, oder ein geeignetes Lokal
oder Barriere-Wohnung, im Zen-

Herr sucht möbl. Zimmer
mit Kaffee (ca. 20 Mk.). Offerten
unter N. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

4 Zimmer.
Niederbergstr. 7, nahe der Emserstr.,
1. St. l., 4 Zim., Küche, Bad, 3 Balk.,
Maniarde, Kammer, 2 Keller. 900 Mk.

Elegante Villen-Etage,
in idyllischer Lage, 4 Zimmer, Frontisp.,
Zubeh., all. modern. Komfort, Garten,
sodort od. sp. zu verm. Vinslerberg 9.

5 Zimmer.
Rheinstraße 11
5 Zimmer und Zubehör per 1. April
zu vermieten. Eingang durch den Hof.

6 Zimmer.
Viktoriastraße 31
1. Etage mit 5 Zimmern, großem Bade-
zimmer, großer Veranda und reich-
lichen Zubehörungen per 1. April 1909,

7 Zimmer.
Mielandstr. 7, Ecke Kleinfür.,
Part., 1., 2., 3. St., hochherrsch.,
5-Zim.-Wohnungen mit allem Zubehör.

8 Zimmer.
Wiesbadener Allee 24, 1. Et.,
5-Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad,
Freibad, 3 Maniarde, Keller, 2 Balkone,

9 Zimmer.
Schöne 5-6-Zimmer-Wohnung
mit Nachlaß zu vermieten. Ndb.
Tagbl.-Verlag. 271 Wc

10 Zimmer.
Leffingstraße 12
(Haus-Familien-Villa mit Garten)
hochparterre mit 6 Zimmern, mehreren
großen Maniarde u. sonst reichlichen
Zubehörungen, einst. auch mit schöner
Souterrain-Wohnung, per 1. April 1909

7 Zimmer.
Adolfstraße 10, 3. Et., herrschaft-
liche 7-Zimmer-Wohnung mit reichl.
Zubehör preiswert zu vermieten. Ndb.
Wohnungs-Bureau Lion & Co.,
Friedrichstraße 11.

Ecke Kirchgasse und
Rheinstraße 45,
3. Etage, elegante 7-Zimmers-
Wohnung, Bad, Zentralheizung,
Personenaufzug, sodort oder später
zu verm. od. Ndb. im Hause dasel.,
oder Ndb. Friedr.-Ring 59, 1. 535

8 Zimmer und mehr.
Rosenstraße 8,
in nächster Nähe des Kurhauses u.
des Kol. Theaters, in ruhiger Lage
des Kurviertels, ist eine der schönsten
Wohnungen Wiesbadens, enthaltend
10-12 Zimmer u. reichliches Zubehör.

9 Zimmer.
Tannusstraße 55
modern einger. Wohnung, best. aus
8 Zimmern, Küche, Bad, Glas-
Veranda nach dem Garten, Ball.,
2 Mani., mit Gart., elektr. Licht,
Gas, Lift, billig für sof., ev. auch
später, zu verm. Ndb. b. Haus-
meister Taunusstr. 55, 4. F 206

10 Zimmer.
Laden, Albrechtstraße 5, mit
Magazin u. Lagerraum
auf sof. oder später zu verm. 45/1
Bahnhofsstr. 5 u. hell. Arbeitsraum
zu vermieten. Näheres 1. Stod.

Laden,
Mauritiusstraße 1 pr. 1. April,
evtl. früher. 450
Papierhandlung.

11 Zimmer.
Mörkstr. 7 große
ob. Lagerräume, zir. 450 p. p. sofort
zu verm. Ndb. H. Kraft. 45/9
Schöner Laden, auch für Bureau pass.
sof. oder später bil. zu verm. 441
Selmundstraße 34.

Mörkstraße 37, 1 r., get. Gelad.
m. schön. 3.3. B.
und sehr reichl. Zubehör per 1. April
zu verm., ev. fr. m. Mietnachs. 4116

Schöner Laden
in Ladengem., gr. Schaufenst. u. gr.
Sout.-R. Gas u. el. Lichtant., für
jed. Gesch. geeignet. N. Stadt, Herr-
mühlgasse 9, sof. a. dm. Ndb. 1 r.

Läden
In den Neubauten Lang-
gasse 1 u. 3 mehrere modern
eingestrichelte
verschiedener Größe, darunter
Geladen, mit Soutel. und
Entresol, zum 1. April oder
früher zu
zu vermieten.
Ndb. Neubureau Mildner,
Dogheimstraße 41. 549

12 Zimmer.
Schöne Werkstätte mit Nebenraum
zu verm. Mörkstraße 9, 1. 4527
Lagerraum od. Werkstoff
zu vermieten Schmalbacherstr. 23, 4528
Al. rentabl. Spezereigeschäft
in Bohr. Dogheim, Wiesbadenerstr. 40,
zu verm. Ndb. Bur. Lyon, Friedr.-Str.

13 Zimmer.
Villen und Häuser.
Parkstr. 29.
Kleine herrschaftliche Villa
sodort zu vermieten.
Mietpreis 6000 Mark.

14 Zimmer.
Villa mit Stallung, Remise (auch f.
Auto), Gart., elektr. L., in Schlagenbad
zu verm. od. zu vl. Keine Gemein-
desteuer. Ndb. Wiesbaden, Müllerstr. 4, R.

15 Zimmer.
Kleine Villa
in Kurd., 8 Z., 3 B., Bad, zu verm. od.
zu verl. Co. Zentralb. Meteor. 2500 Mk.
Off. u. S. 659 an d. Tagbl.-Verl. 371

16 Zimmer.
Wohnungen ohne Zimmer-
Angabe.
Wohnung, auch einz. l. Zimmer,
leer oder möbliert, zu
vermieten. Dampfheizung, Hoch-
herrschaftliche Villa (Kestel). Off.
u. P. 710 an den Tagbl.-Verlag.

17 Zimmer.
Herr f. 2-Zim.-Wohn.
per sofort im Preise von 300-350 Mk.
Offert. u. N. 714 an Tagbl.-Verlag.

18 Zimmer.
3-4-Zimmer-Wohnung
im Bahnhofsviertel o. Südviertel,
5-Zimmer-Wohnung, 1. Et.,
im Kurviertel zum April oder
früher zu vermieten gesucht.

19 Zimmer.
Herrlichste Wohnung
von 4-6 großen Zimmern u. reichl.
Zubehör, mit Gas u. elektr. Licht, ev.
auch Zentralheizung u. Personenauf-
zug in 1. oder 2. Etage in guter
Lage auf 1. Oktober zu vermieten
gesucht. Off. Offerten unter N. 707
an den Tagbl.-Verlag.

20 Zimmer.
M. Haus
od. 5.3. Wohn. mit Garten, Wiesb.
od. Nähe, zu vermieten gesucht. Off. u.
N. 7. 100 postlag. Reunied a. Ndb.

21 Zimmer.
Herrlichste Wohnung
von 4-6 großen Zimmern u. reichl.
Zubehör, mit Gas u. elektr. Licht, ev.
auch Zentralheizung u. Personenauf-
zug in 1. oder 2. Etage in guter
Lage auf 1. Oktober zu vermieten
gesucht. Off. Offerten unter N. 707
an den Tagbl.-Verlag.

22 Zimmer.
Herrlichste Wohnung
von 4-6 großen Zimmern u. reichl.
Zubehör, mit Gas u. elektr. Licht, ev.
auch Zentralheizung u. Personenauf-
zug in 1. oder 2. Etage in guter
Lage auf 1. Oktober zu vermieten
gesucht. Off. Offerten unter N. 707
an den Tagbl.-Verlag.

23 Zimmer.
Herrlichste Wohnung
von 4-6 großen Zimmern u. reichl.
Zubehör, mit Gas u. elektr. Licht, ev.
auch Zentralheizung u. Personenauf-
zug in 1. oder 2. Etage in guter
Lage auf 1. Oktober zu vermieten
gesucht. Off. Offerten unter N. 707
an den Tagbl.-Verlag.

24 Zimmer.
Herrlichste Wohnung
von 4-6 großen Zimmern u. reichl.
Zubehör, mit Gas u. elektr. Licht, ev.
auch Zentralheizung u. Personenauf-
zug in 1. oder 2. Etage in guter
Lage auf 1. Oktober zu vermieten
gesucht. Off. Offerten unter N. 707
an den Tagbl.-Verlag.

25 Zimmer.
Herrlichste Wohnung
von 4-6 großen Zimmern u. reichl.
Zubehör, mit Gas u. elektr. Licht, ev.
auch Zentralheizung u. Personenauf-
zug in 1. oder 2. Etage in guter
Lage auf 1. Oktober zu vermieten
gesucht. Off. Offerten unter N. 707
an den Tagbl.-Verlag.

26 Zimmer.
2 möbl. große Zimmer
in/olge Weg. m. mehrjähr. Wirtsch.
a sucht in ruh. bel. Haus, besond.
Eingang, Sonnenseite, bis spät.
1. April. Schriftl. Anerb. in
diesem Sinne mit Preisang. für
Wohnung, Kaffee u. Bedienung erb.
an Reg.-Sekr. Rich. Meyer,
Gneisenaustraße 21.

27 Zimmer.
Alleinstehende Dame
sucht gegen 15. März 2 helle unmböbl.
Zimmer in Pension oder bei netter
Familie (Nähe der Wilhelmstraße).
Offerten mit Preisangabe unter
N. 711 an den Tagbl.-Verlag.

28 Zimmer.
Laden gesucht,
geeignet zu Zigarettengeschäft, nebst
Wohnung 2 Zimmer u. Küche. Offerten
mit Preisangabe unter N. 711 an
den Tagbl.-Verlag.

29 Zimmer.
Fremden-Pensions
Herrlichstes Heim Griesbach,
Leberberg 10.
Am 1. März werden 2 helle unmböbl.
Schlafzimmer der 1. Etage mit voller
Pension frei. Beschäftigung vorm. 1/11
bis 12 Uhr, ausgen. Sonntag.

30 Zimmer.
Elegant möbl. Zimmer, ev. mit
Pension oder Küchenbenutzung preisw.
zu verm. Nerostraße 30, 2. IV 16

31 Zimmer.
Pension.
Für 17-j. Beamtenochter wird
zu Dienst z. weit. Ausbild. im Haus-
halt Pension in gebildeter Familie gesucht,
mögl. wo gleichzeit. Mädchen vorh.
Ndb. Pensionspr. Warthaus auf dem
Land bevorzugt. Gef. Off. u. S. 708
an Haus- u. Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M. F 64

32 Zimmer.
Reise n. England.
Gute Pension z. mäss. Preis
Deutsch. Haus. London S. W.
50 St. George's Road, u. Victoria. Aus-
kunftsbef. üb. Erlernen d. Sprache.
Aufenthalt, Erwerb-Stellung.
Gesetze usw. kostenfrei. F 63

33 Zimmer.
Wohnungs-Nachweis-
Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 703.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr
Kapitalien-Angebote.
Hypothek-Vermittlung
Für die besten Objekte durch
Wilhelm Fischer.
Kaiser-Friedrich-Ring 35. Teleph. 1938.
Für gute Hypotheken
und Restauszahlungen, 5137
weicherfällig gemacht werden sollen,
habe reich Käufer. Senf.
Meyer Sulzberger.
Erstes Hypothekenkapital für die besten
Objekte in Beträgen bis 200,000 Mk.
von Versicherungsgesellschaft zu außer-
gewöhnlich günst. Bedingungen
auszul. Off. v. 715 Tagbl.-Verlag.
Auf 1. Hypotheken verpfändete
Beträge v. sofort od. später auszul. (Hausgrundstücke od. Weiler). Offerten
u. N. 7. 100 postlag. Bismarckstr. B1023

Hypotheken = Kapital
in jeder Höhe, 60% der Marktwert-Taxe,
à 4 1/2% zu vergeben durch
D. Aberle sen.,
Walluferstraße 2.
Bank
belehrt anfallende Erbschaften. Näheres
durch
D. Aberle senior.
Walluferstr. 2. 5278
2000 bis 5000 Mark, auch
event. mehr, möglichst ohne
Zins auszul. Off. unter N. 715
an den Tagbl.-Verlag.
Privatkapital
10,000 Mk. a. 2. Stadthypoth.
per sofort,
12,000 Mk. a. 2. Stadthypoth.
per sofort,
20,000 Mk. a. 2. Stadthypoth.
per April,
25,000 Mk. a. 1. Stadthypoth.
per sofort
auszul. durch
Senf. P. A. Herman,
Rheinstraße 43.

10,000 Mark
sind gegen gute 2. Hypothek sofort
auszul. Bahnhofstr. 4, im 1. St.
15- bis 40,000 Mk.
auf gute weite Hypothek auszul.
Off. u. N. W. 90- hauptpostl.
15,000, 20,000, 25,000 Mk.
sind sofort auszul. 5286
Meyer Sulzberger u. Adelheidsstr. 6.
15,000 Mark auf nur gute
2. Hyp. per 1. April auszul.
otto Engel. Adolfsstr. 3. 5203
20-30,000 Mk.,
auch geteilt, auf 1. Hypothek in die Nähe
Wiesbadens auszul.
Elise Menninger.
Hypotheken- u. Immobilien-Bureau,
Biebricherstraße 16, B.
Auszahlungen auf 2. Hypothek
sind stets 10,000 Mk., auch in ge-
teilten Beträgen. Offerten unter
N. 700 sind an den Tagbl.-Verlag
zu richten.
70-80,000 Mark
auf gute Hypothek auszul. (auch get.)
Off. u. N. 703 an den Tagbl.-Verlag

Kapitalien-Gesuche.
!Hypothek-Kapital!
an 1. u. 2. Stelle auf nur prima
Objekte sucht Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.
2200 Mark
auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen zu
leihen gesucht. Off. unter N. 103
an den Tagbl.-Verlag. B 1233
5-6000 Mk.,
Hypothek, auf gutes Haus per 1. April
unter Selbstgebot gesucht. Offerten erbitte
unter P. 104 an den Tagbl.-Verlag.
20,000 Mark
auf prima Objekt an 2. St. gef. Off. u.
N. 702 an d. Tagbl.-Verl. B343
Zur zweiten Stelle
werden 20,000 Mk. innerhalb 6%
der selbsterhöhten Taxe à 5% gef.
Offerten nur von Geldgebern u. N. 530
an die Tagbl.-Haupt-Agentur,
Wilhelmstraße 6. 5214
20,000 Mark
auf 2. Hypothek auf gleich oder
später gesucht. Prima Objekt. Gef.
Offerten unter N. 716 an den
Tagbl.-Verlag.

25,000 Mark
auf ein vorzügliches Objekt in der
Taunusstraße, an zweite Stelle, gef.
Vermittler nicht erwünscht. Off. u.
N. 704 an den Tagbl.-Verlag. F308
26,000 Mark
1. Hyp. = 60% der Taxe
zu 4 1/2% auf hies. 1a Objekt von
2 sehr vermög. Besitzern gesucht.
Off. u. W. M. hauptpostlag. erb.
Ende nahe bei Wiesbaden
26-28,000 Mk. 2. Hyp.
auf Haus mit Weiler innerhalb 6% der
Taxe.
Elise Menninger.
Hypotheken- u. Immobilien-Bureau,
Biebricherstraße 16, B.
28,000 Mark
von Selbstgeber auf gute 1. Hypothek
gesucht. Offerten unter N. 713 an
den Tagbl.-Verlag.
30-36,000 Mk. 2. Hypoth. auf
rentablen Wohnhausneubau, nächst der
Emserstraße, gesucht. Off. u. N. 711
an den Tagbl.-Verlag.
42-45,000 Mk.,
1. Hypoth., prima Objekt, von gut
situiertem Beamten gesucht. Ratler
berbeten. Off. u. N. 715 Tagbl.-Verl.

30—38,000 Mk.

Suche ich auf m. neuverbautes Wohnhaus in guter Stadtlage nach 24,000 Mk. Brandhöhe 120,000, Lage 100,000 Mk. Offerten unter Selbstzahl. erbeten unter W. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 45—55,000

als 2. Hypothek auf Gehäus in d. Rheinstraße u. f. d. Eigentümer v. April gel. Verm. verb. Offert. unt. W. 704 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mark,

60% der Tage, auf Haus in vorz. Lage, von Beamten auf gleich oder später zu leisten gesucht. Agenten zweckl. Offerten unter L. C. Rheinstraße 82, 2.

M. 100—120,000

Suche auf Privathotel in bester Stadtlage. P. A. Herman, Rheinstr. 43.

200,000 Mark gegen hochweise erste Hypothek auf ein erstklassiges Geschäftshaus in bester Lage Wiesbadens gesucht. Offerten unter N. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Hochmoderne Villa, 10 Zimm., viele Terrassen, elektr. Licht, in feinsten Lage, sehr preiswert zu verk. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Villa Alwinenstr. 7, ganz neu, zeitlich hergerichtet, demnächst elektr. Bohnerbierbrau, sehr preiswert zu verk. durch Imand, Taunusstr. 12.

Schöne Villa, vord. Nerothal, zwei Wohnungen, für 63,000 Mk. zu verk. durch Imand, Taunusstraße 12.

Villa Nerothal 53, der Neuzeit entspr. renov., zirka 59 Ruten, 10 Zimmer, Zubehör, elektr. Licht, Zentralheizung, Autohalle, zu verkaufen. Näh. Schlichterstraße 15, Part.

Dambachtal-Freseniusstr. 11 Einfamilien-Villa zu verk. Näh. bei Architekt Heiser, Dambachtal 25. IV 22

Alte Villa, 5 Zimmer, Zubehör und Garten, zirka 18 H., für 21,000 Mk. sof. zu verkaufen. Näheres Marktstr. 22, Porzellanladen.

Gelegenheitskauf.

Villa in Kuranlage mit 10 Zimmern, neu erbaut, direkt vom Besitzer sehr preiswert zu verk. Off. W. 57 Tagbl.-Haupt-Verl. Wilhelmstraße 5. 5180

Hübsche neue Villa,

Bingerstraße 29, nahe Kurpark, 10 Zimmer, Zentralheizung, zu verk. oder für nur 2100 Mk. zu verm. Näh. Karlstraße 15, 11.

Alte Villa,

neu, mit allem Komfort, in feinsten Lage am Walde, billig zu verk. oder auf längere Zeit zu vermieten. Näh. Carl Koch, Hotel Reichshof, Bahnhofstraße 16. 5271

Villa zu verkaufen,

Schönenstraße 1 und 14, hochfeine Ausattung, gesunde herrliche Lage u. Näheres b. Besitzer, Schönenstraße 1.

Neue Villa!

zu verkaufen. Preis 34,000 Mk. Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Gelegenheitskauf.

Villa an der Viedericherstraße mit schönem Garten (über 1200 qm Areal), 10 Herrschaftsräumen u. Nebeb., aus Erbchaftsmasse für den außerordentl. billigen Preis v. 95,000 Mk. verkäuflich. Uebergabe kann ab 1. April e. erfolgen. Herrschaftl. Villa am Rhein mit großem Park u. Stallung, 10 große Räume, Wintergarten usw., ist wegen Halbesahr für 178,000 Mk. zu verkaufen. Antritt sofort oder später. Näheres kostenlos durch den beauftragten Senal P. A. Herman, Rheinstraße 43.

Die Villa Nerobergstr. 9

ist erbtteilungshaber zu verkaufen. Näheres durch den Nachlass-Pfleger Anstuzrat Dr. Fleischer, Dranienstraße 12. F 229
Villa Alton vor Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 37, mit 11 Zimmern, 5 Mann, Wein Keller, Auto-Garage, gr. Obst-, Gemüse- und Ziergarten u. reichlichem Zubehör, 46 Ruten, Galtstelle der Elektr., auch für 2 Fam. geeignet, für 50,000 Mk. zu verkaufen. B 1043

Kleine Villa!

gegen ein rentables Haus zu vertauschen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

In der Taunhäuser u. Siegfriedstraße,

a. d. Wiesbadener Allee (Galtstelle der elektr. en Bahn), sind einige hübsche Villen,

mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u. herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus, billig zu verkaufen. Reizende Gartenanlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie reichtragendem Obstbaumbestand.

Sobald sie daselbst u. an den neuen Richard-Wagner-Anlagen etwa 35 Villenbaupläze, teilweise mit allem Baumbestand, von M. 14 an pro qm. zu verk. Beschichtigung der Villen u. Baupläge jederzeit. 5185

Architekt Ed. Didion, Wiesbadener-Bezirk, Wiesbad. Allee 30.

Etagen-Landhaus,

vordere Emferstraße, neu und sehr schön erbaut, modern u. gediegen ausgestattet, sehr rentabel, mit 4 u. 5 Zimm., Wohnungen, Wädern, Gas, elektr. Licht, vielen Balkonen u. verglasten Verandas, sehr sehr gut vermietet. sehr preiswert direkt vom Erbauer ohne Vermittlung zu verkaufen. Das Objekt eignet sich sehr vorzüglich. Lage wegen ganz außerordentlich gut für ein Privathotel, Pensionshaus, Einfamilienhaus, Mädchen-Pensionat, Haushaltungsschule, Damenstift u. Zentralheizung vorgelesen. Anfragen unter N. 704 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Landhaus mit Garten zu verk. ev. Tausch. Adolfsallee 6, Mörselager, III 19

Geschäftshaus,

neu, groß, Mitte der Stadt, zu jedem Betrieb geeignet, 2 gr. Läden, gr. Hof, rentabel, besond. Umstände half, weit unter selbstgerichtl. Lage, zu verk. Nehme klein. Immobil. in Tausch. Offert. unter N. 698 an den Tagbl.-Verlag.

6-Zimm. = Haus

in der Rheinstraße mit Garten vor und hinter dem Hause für den billigen Preis von 110,000 zu verkaufen. Näh. unt. T. 704 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Wirtschaft,

im Zentrum der Stadt, ist erbtteilungshaber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten nur von Selbstrespektanten u. P. 714 an Tagbl.-Verl.

Haus mit Torfahrt,

gr. Gartenterr. preiswert zu verkaufen. Offerten u. N. 710 a. d. Tagbl.-Verlag.

Suche mein Neutenhaus

m. H. Garten geg. Haus mit Torfahrt zu vertauschen und zahle event. Geld heraus. Offerten unter W. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Für Hauspekulanten.

Haus auf Abruch zu verkaufen in verkehrsreicher Straße. Offerten u. N. 716 an den Tagbl.-Verlag.

neues Haus

in welchem mit großem Erfolge bis jetzt eine Konditorei betrieben wurde, wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.

zu verkaufen.

Ob. ist bei gegenseitiger Konkordienz einem soliden laib. Herrn Einzelrat geboten. Offerten unt. F. C. M. 708 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. zur Weiterbeförderung. F 105

Hofgut,

zur 2. Station Bahnhofs b. Wiesbaden entfernt, ca. 150 Morg. gr., mit neuen Gebäuden, u. Wald umgeben (daher auch als Sommerfrische od. Sanatorium geeignet) ist für 98,000 verkäuflich. Schnellentscheidl. Selbstres. können einen quick. Kauf abschließen. Näh. kostenlos durch den beauftragten Senal P. A. Herman, Rheinstr. 43.

Luzemburger Schieferarbe,

hochste, mehr. präm. Qualität, soll verk. u. in Betrieb gef. werden. Gutes Rentier. wird event. in Zahl. annehm. Besitzer bereit, sich m. Kapital am neuen Betrieb. Otto Engel, Adolfsstr. 5210

Villen-Bauplätze

an fertigen Straßen (Grillparzer- und Mosbacherstrasse) zu verkaufen Alexandrastrasse 15, Part.

Villen-Terrain

am Kurpark, für Neuste als Sanatorium geeignet, in preiswert zu verkaufen. Näheres P. A. Herman, Rheinstraße 43.

Schöner Hauptplatz

für Vorderhaus u. Mittelb., in bebauter Gegend, mit genehm. Plänen, zu verk. Event. 18—20,000 Mark Baukapital. Offerten unter N. 104 an die Tagbl.-Zweigstelle, Biemarckring 20. B 1184

Wohnung

in bester Lage, mit 15—20,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unter N. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

in guter Lage, auch s. Um- od. Neubau, auch Bauplatz. E. Def., An der Ringkirche 8.

Haus

in guter Geschäftslage mit od. ohne Laden zu kaufen gesucht. Offert. unter Z. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück

in einem Industrie-Bezirk von Mainz, Nähe Bahn u. Wasser, 20% Q-Meter groß, Werkstätten, Lagerhäuser etc., für jeden gewissh. Betrieb sehr geeignet, auf drei Seiten an der Straße grenzend, auch zu Bauplätzen geeignet, zu verkaufen. Offerten unter H. 6570 an D. Frenz, Mainz. (No. 6570) F 92

Grundstück, Spezial. Terrain,

Fabrik, Zin- und Geschäftshäuser, Bäckereien, Gasthöfe, Hotels, gr. u. H. Gärten, sowie Geschäftshäuser, werden gef. durch die Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands, Frankfurt a. M., Längengasse 23. Besuch kostent. Karte genügt u. ungl. Vert. spricht vor. Käufer wollen ungl. Verkaufserlöse verlangen. F 105

Neue moderne Villa

zum Alleinerwöhnen in innerer Stadtlage u. nächst der Elektrischen sofort zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter Preis unter W. 715 a. d. Tagbl.-Verlag.

In der Nähe Wiesbadens

wird ein kl. Wohnhaus mit 1 Morgen Land zu kaufen gesucht. Offerten u. E. 716 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Geschäftshaus

in guter Lage mit 15—20,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unter N. 714 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen

in guter Lage, auch s. Um- od. Neubau, auch Bauplatz. E. Def., An der Ringkirche 8.

Haus

in guter Geschäftslage mit od. ohne Laden zu kaufen gesucht. Offert. unter Z. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück

in einem Industrie-Bezirk von Mainz, Nähe Bahn u. Wasser, 20% Q-Meter groß, Werkstätten, Lagerhäuser etc., für jeden gewissh. Betrieb sehr geeignet, auf drei Seiten an der Straße grenzend, auch zu Bauplätzen geeignet, zu verkaufen. Offerten unter H. 6570 an D. Frenz, Mainz. (No. 6570) F 92

Neue moderne Villa

zum Alleinerwöhnen in innerer Stadtlage u. nächst der Elektrischen sofort zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter Preis unter W. 715 a. d. Tagbl.-Verlag.

In der Nähe Wiesbadens

wird ein kl. Wohnhaus mit 1 Morgen Land zu kaufen gesucht. Offerten u. E. 716 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Geschäftshaus

in guter Lage mit 15—20,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unter N. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Haus Grundstücke (Baupläge)

teilweise halber zu verkaufen. Offerten u. W. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück,

in einem Industrie-Bezirk von Mainz, Nähe Bahn u. Wasser, 20% Q-Meter groß, Werkstätten, Lagerhäuser etc., für jeden gewissh. Betrieb sehr geeignet, auf drei Seiten an der Straße grenzend, auch zu Bauplätzen geeignet, zu verkaufen. Offerten unter H. 6570 an D. Frenz, Mainz. (No. 6570) F 92

Immobilien-Kaufgehilfe.

Grundstück, Spezial. Terrain, Fabrik, Zin- und Geschäftshäuser, Bäckereien, Gasthöfe, Hotels, gr. u. H. Gärten, sowie Geschäftshäuser, werden gef. durch die Zentral-Verkaufs-Börse Deutschlands, Frankfurt a. M., Längengasse 23. Besuch kostent. Karte genügt u. ungl. Vert. spricht vor. Käufer wollen ungl. Verkaufserlöse verlangen. F 105

Neue moderne Villa

zum Alleinerwöhnen in innerer Stadtlage u. nächst der Elektrischen sofort zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter Preis unter W. 715 a. d. Tagbl.-Verlag.

In der Nähe Wiesbadens wird ein kl. Wohnhaus mit 1 Morgen Land zu kaufen gesucht. Offerten u. E. 716 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Geschäftshaus

in guter Lage mit 15—20,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unter N. 714 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen

in guter Lage, auch s. Um- od. Neubau, auch Bauplatz. E. Def., An der Ringkirche 8.

Haus

in guter Geschäftslage mit od. ohne Laden zu kaufen gesucht. Offert. unter Z. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück

in einem Industrie-Bezirk von Mainz, Nähe Bahn u. Wasser, 20% Q-Meter groß, Werkstätten, Lagerhäuser etc., für jeden gewissh. Betrieb sehr geeignet, auf drei Seiten an der Straße grenzend, auch zu Bauplätzen geeignet, zu verkaufen. Offerten unter H. 6570 an D. Frenz, Mainz. (No. 6570) F 92

Neue moderne Villa

zum Alleinerwöhnen in innerer Stadtlage u. nächst der Elektrischen sofort zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter Preis unter W. 715 a. d. Tagbl.-Verlag.

In der Nähe Wiesbadens

wird ein kl. Wohnhaus mit 1 Morgen Land zu kaufen gesucht. Offerten u. E. 716 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Geschäftshaus

in guter Lage mit 15—20,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unter N. 714 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen

in guter Lage, auch s. Um- od. Neubau, auch Bauplatz. E. Def., An der Ringkirche 8.

Haus

in guter Geschäftslage mit od. ohne Laden zu kaufen gesucht. Offert. unter Z. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück

in einem Industrie-Bezirk von Mainz, Nähe Bahn u. Wasser, 20% Q-Meter groß, Werkstätten, Lagerhäuser etc., für jeden gewissh. Betrieb sehr geeignet, auf drei Seiten an der Straße grenzend, auch zu Bauplätzen geeignet, zu verkaufen. Offerten unter H. 6570 an D. Frenz, Mainz. (No. 6570) F 92

Neue moderne Villa

zum Alleinerwöhnen in innerer Stadtlage u. nächst der Elektrischen sofort zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter Preis unter W. 715 a. d. Tagbl.-Verlag.

In der Nähe Wiesbadens

wird ein kl. Wohnhaus mit 1 Morgen Land zu kaufen gesucht. Offerten u. E. 716 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Geschäftshaus

in guter Lage mit 15—20,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unter N. 714 an den Tagbl.-Verlag.

zu kaufen

in guter Lage, auch s. Um- od. Neubau, auch Bauplatz. E. Def., An der Ringkirche 8.

Haus

in guter Geschäftslage mit od. ohne Laden zu kaufen gesucht. Offert. unter Z. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück

in einem Industrie-Bezirk von Mainz, Nähe Bahn u. Wasser, 20% Q-Meter groß, Werkstätten, Lagerhäuser etc., für jeden gewissh. Betrieb sehr geeignet, auf drei Seiten an der Straße grenzend, auch zu Bauplätzen geeignet, zu verkaufen. Offerten unter H. 6570 an D. Frenz, Mainz. (No. 6570) F 92

Neue moderne Villa

zum Alleinerwöhnen in innerer Stadtlage u. nächst der Elektrischen sofort zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter Preis unter W. 715 a. d. Tagbl.-Verlag.

In der Nähe Wiesbadens

wird ein kl. Wohnhaus mit 1 Morgen Land zu kaufen gesucht. Offerten u. E. 716 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Geschäftshaus

in guter Lage mit 15—20,000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Offert. unter N. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile.

Verkaufe

Taxameter-Fuhrwerk zu verk. Dambachtal, Schönbergstraße 4.

Spezialgeschäft, gutgehend, erforderlich 1000 Mk. Offerten unt. N. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Unterhaltendes Hingangs-Geschäft f. 300 Mk. sof. zu verk. Marktstr. 4.

Maschine Bernhardsen-Gärtner (Stammbaum) zu vk. Viehtrich a. Rh., Dohmeimerstraße 15.

Bier junge Dobermannspitzer mit Stammbaum zu verk. Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 25.

Weiß-Silber-Hingangs-Geschäft, feinst. Begleit u. Remon. -Händen. 1 A. alt, wegen Plamangels bill. zu verk. Beckstraße 20, Part. B 1181

Junger Reppischer, männlich, herbordungsfähig, raffiniert, preisw. zu verk. Albinstraße 13, Marktloft.

Chin. Rasiermesser, Städ zu 6 Mk. verkäuf. Beckstraße 20, 2.

Zwei Kanarienvögel bill. zu verk. Dellmündstraße 24, Laden. B 1185

Kanarienvogel u. Weibchen, c. Sucht, zu vk. Belle-Beberg, 54, Vogel-Obd. Pr. Südtiere, habe u. einige Säug u. Weibchen (St. T.), a. m. höchstpräm. Stamm. abg. Götterstr. 4, 3.

Für Räucher und Vogelkundler. Gebe noch höchste Kanarienvogel auf der diesjahr. Ausstellung. Preisw. sowie gute Nachkommende, gar. nur reiner Stamm. Preisw. zu verkaufen bill. Preise ab. Dellmündstr. 51, 3 I.

Daf. auch 1 Kanarienvogel u. v. d. Ein elegantes Empresskleid preisw. abg. Schanhorststr. 26, 2.

Schwarzes Jodest zu verk. Moritzstr. 21, 4 r.

verschiedene Damenkleider zu verk. Anzusehen von 10—12 Uhr Adelsheidstraße 4, Zimmer 9.

Samt-Rokko, fast neu, für 15—17jähr. Mädchen zu verkaufen An der Ringstraße 10, 1.

Eleg. Span. u. Pierrette billig zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 35, 2.

Sch. Preis-Waagen-Abzüge sehr bill. zu verk. Reichstr. 41, 5. 3 r.

2 Wästen, Winger u. Ruffan, b. s. v. d. v. Dohmeimerstr. 74, 2.

Eleg. Damen-Anzug, schl. Fig., bill. zu verk. Dohmeimerstr. 51, 2. 1. S. Kleider u. W. Webersteher, Kleider f. gr. Mädchen, g. erh. Betr.-Ofen, Trompete, Soffane, Streichbass sehr bill. Dranienstraße 15, 2. 3.

Neuer eleg. Frackanzug, gr. schl. Fig., zur Hälfte zu verk. Daumann, Hochkunnenplatz 1.

Eleg. Frackanzug und Frack, gr. Figur, und Jagdsattel billig zu verkaufen Wiedelsberg 2, 2 rechts.

Schw., gut erhalt. Winterüberd., zu verkaufen Waldramstraße 32, 2.

Winter-Overzieher bill. zu verk. Taunusstraße 17, 3. A. Anttel.

Frack u. Gehrock-Anzug, wie neu, billig zu verk. Dambachtal 1. IV 30

Perle. Herrenkleider, Phonograph mit Wästen, Kinderbadewanne, Pinf. Siegestaler 6, Gutf. Adolfsstr. 3, P. r.

Gut erhaltene Herrenkleider bill. zu verkaufen Philippstraße 14, 2 I.

Neuer grauer Militär-Mantel und Helm zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Yg

Vornehmes Geschenk. 1 rot, 1 blaues Seidenjacket mit moderner Sandtänder zu bill. Preis zu verkaufen Herderstraße 11, 1 r.

Zwei Oelgemälde zu verkaufen Neugasse 4, 2 links.

Stilw.-Bild. zu verk. od. Tausch. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ya

Harmonium, sehr schönes Instr. bill. Schanhorststr. 10, 3. r. B 1224

Schön. Piano für 180 Mk. zu verk. Etville am Rhein, Wörthstraße 62.

Phonola, fast neu, 11 Rollen, bill. zu verk. Biemarckring 9, 1. B940

Sehr gut. Edison-Sonora-Phonogr. u. 40 Roll., ras. Klänge. Belg. u. Dandich, f. Autsch, d. Arndstr. 8, P. r.

Wiener Hiebharmonika, Zweifelh., 8 Wäse, fast neu, billig zu verkaufen Vorstraße 4, Part. B 1197

1 gebt. Schlafzimmers-Einricht., best. aus Bettst. u. Rair., Kleider-schrank, Waschtisch, Tisch, 2 Stühle u. Kleiderk., bill. Saalgaße 4/6, 1 r.

Versch. Goldbetten m. Rahmen 18, 25, 30, fast neues Bett mit Wolkmatt. 40, Sofa 15 u. 18, Ottom. 16, Diwan, neu, 45, 4 Messel. Bord., 10 u. 16, Wascht. m. Essel. 30 u. 35, Küchensch. 16, Speisechr., Tür. Kleiderchr., 6 u. 2, Schreibt., Rohr. St. Buch-, Schr. u. S. Schanhorststr. 46, Oth.

Ein vollst. Bett, Waschtisch, Tisch u. Har. Kleiderchr., wegzuzug. bill. zu vk. Näh. Tagbl.-Verlag. Yg

Robb.-pol. Bett u. S. sehr preisw. zu verk. Wäckerstraße 6, 1 r. B 1190

Antik. Schrank, Tisch, 2 Mr. br., ein Har. Kleiderchr., Schuhabenschub. Tische, gut gerad., lauf. Sie billig. Marktstraße 12, Vbh. 1. St. Späth.

3 Kleiderschränke, 1 Waschkom., m. W. Marm., 2 Wäschegarn. b. s. v. Philippstraße 37, P. r. E. Seitentor.

Großer Kassenschrank mit Tresor, fast neue Kopierpresse m. Schränkch., eleg. Schreibbureau (Beltscher) bill. zu verk. Rheinbadstraße 3, 1.

Zus. einem Nachl. bill. zu verk.: Schreibtbl. u. Schreibtbl., Diwan, Kommode, m. u. o. Aufsatz,

Tanzunterricht

für Hotelfangestellte zu jeder Zeit in unserer Wohnung, ungeniert. B 592

G. Diehl u. Frau, Bleichstraße 17, 1.

Sonntag, den 24. Januar: Ausflug nach Nambach, Saalbau "Lainus" bei Meister.

Tanz-Kursus

zu jeder Zeit, auch Sonntags, für einzelne und mehr Personen in allen Tänzen (Musik gratis) erteilt

G. Diehl u. Frau, Bleichstraße 17, 1. B 45

Beginn des nächsten Tanz-Kursus Dienstag, den 26. Januar 1909, im Hotel Friedrichshof.

Privat-Tanzunterricht

besonders für modernen Walzer (rechts und links drehen) und Two step erteilt jederzeit

Fritz Sauer und Frau.

Inh. der Wiesbadener Tanzschule, Adelsheidstrasse 21.

Gest. Anmeldungen zu unserem

2. Tanz-Kursus

(auch Sonntags) werden entgegenen. Privat-Tanzunterricht zu jeder Zeit. Friedr. Völker u. Frau, Höderstraße 9, 1.

Verloren Gekunden

Ein brauner kurzhaariger Jagdhund, gestohlen, abhandeln gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Bergrat Kelt, Parkstraße 63, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Maschinenschreiben, Vervielfältigungen, Entwürfe besorgt Helene Horn Luisenstraße 41, Pt.

Jean Boes, Ofenheidestraße 81. Techt Telephonanruf Nr. 3295.

Naturheilmittel (auch geübte Hand für Nase und Verrenkung) Schwabacherstr. 49, 1 l.

Massage Langgasse 26, 1. Et. Eingang Römerstr. 2

Neu! Ital. russische Men! Massagen von gebild. energischer Dame, Herberstraße 8, 1. nahe Bahnhof

Maniküre - Massage, amerik. Methode. On parle français. Karlstrasse 37, Part. rechts, 10-12, 2-8.

Gesichtsmassage mit garant. Erfolg bei kleinem Honorar von Masseuse mit 18-jähr. Praxis. Off. unter E. 58 an Tagbl.-Haupt-Agentur, 23 Wilhelmstraße 6. 5106

Charakterbeurteilung nach jeder Handschrift, 20 geschriebene Zeilen, Honorar 2 Mk. Grapholog. Bureau, Kapellenstr.

Von der Reise zurück. Phrenologin und Kriethologin. Kur f. Damen tägl. zu sprech. Helenestr. 12, 1. Gel. gechl.

Phrenologin Hellmunderstr. 17, Vorderhaus 1, früher Langgasse 5.

Phrenologin verlegen nach Blücherstr. 40, B. P. L., früher Helenestraße 2. B 1199

Phrenologin

in Frankenstraße 18, 1. B 19118 !! Phrenologin Chironantini!! Bin-derstraße 4, Part. rechts links. Nur für Damen!

Berühmte Phrenologin Hochstättenstr. 16, B. 3 r. (Herr. u. Dam.)

Verchiedenes

Zu leihen gesucht sofort 100 (einhundert) Mark unter strengster Discretion auf Land g. fünfzehnjährige Sicherung. Rückzahlung 1. Oktober nebst 6 Proz. Zinsen u. vierzig Mark Extra-Vergütung. Offerten erbeten u. N. 249 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. alleinst. Dame in 50 J., sucht ihr hübsch. Heim mit Dame od. Herrn zu teilen. Offert. unter W. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Einer alleinstehenden Person (Dame oder Herr) würde ein dauernd angenehmes Heim geboten, wenn sie jungen strebsamen Geschäftslenten mit einigen Barmitteln aus momentaner Verlegenheit helf. würden. Off. u. Z. 58 an Tagbl.-Hpt.-Ag. Wilhelmstr. 6. 5254

Eleg. Maskenan- u. Dominos billig zu verkaufen Sebalweg 4, Part.

Wassers-Anzüge, Masken-Güte, Waden-Artikel zum Anfertigen weit unter Preis. Uranienstraße 45, 2 l.

Nach der Lessingstr. 13 kann gegen Lösung von Abdruckarten Schutz

angefahren werden. Wiederbahn & Schiefer, Uranienstraße 42.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Heb. Rückporto erb. Offerten unter A. 870 an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen

erhalten dief. Rat u. Hilfe in Frauenleiden gewissenhaft durch Heb. Offerten u. A. 285 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden jederzeit freudl. Aufnahme bei Frau Roschke-Gebannte, Viehbachstr. 14, Fernsp. 242.

Damen finden freudliche und diskrete Aufnahme bei Frau Anna Pfan. Hebamme, Mainz, Langgasse 24 1/2.

Ehe-schließungen, England rechtsgültig, in England Pros. grat., verschloß. 50 Pf. Prof. & Co., Ducastr. 90 u. 91, London E. C. F 168

Heiraten vermittelt diskret Frau Hartmann, Höderstraße 5, 1. Etoc.

Heiraten vermittelt recht und diskret Frau Höder, Herberstr. 21, Part. r.

Heiraten jeden Standes vermittelt diskret u. recht Frau Söhl, Franz. a. W., Mohrbachstraße 53, Part. F 64

Viele 100 heiratungslustige Damen und Herren suchen durch Zeitschrift "Gretchen", Stuttgart C. X., passende Heirat. Probe-Abonnem. verschlossen nur gegen 1 Mk. in Briefmarken. F 200

Gutstuurter Herr,

Auf d. 40er Jahre, wünscht die Bekanntschaft mit vermög. Dame von edlem Charakter, welche auch Lust hat, b. entl. Heirat ihn auf Studien-Reisen jährlich zu begleiten. Ernstl. Offerten unter A. E. 147 an Rudolf Mosse, Ernstl. Vermittler verb. F 104

Heirat. Geschäftsmann, 31 J., ev., l. die Bekanntschaft e. bef. ev. Fr. ohne Anhang bis z. gleichen Alter mit 6-8000 Mk. Barmitteln. Offerten u. Angabe der Verhältnisse und Bild, welches sofort retourniert wird, unter L. 652 postlagernd Bismarckring. B 1178

Heirat! Fr. 24 J., häußl. u. wirtschaftl. erzogen, musikl. 170.000 Mk. Vermögen, sucht Lebensgefährtin. Bewerbs. w. n. allein des Geldes weg. zu Heirat. gebentk. w. nicht anonyme Offert. send. "Aeol" postlagernd Berlin NW. 7.

Geb. Fr. 1. sch. Grsch., 30 Wille Fern, in Heirat mit bef. Beamten. Off. unter C. 16 postl. Wiesbaden. B 1198

Ernstgemeint.

Besserer vermög. Herr, in den 30er Jahren, intelligent, von angenehmem Charakter, welcher demnächst gutgehendes Hotel-Restaurant übernimmt, wünscht Rangelt passender Bekanntschaft mit geschäftslustiger Dame (auch Witwe) mit einigem Vermögen, zwecks Heirat in Bräutigam zu treten. Event. Vermittlung seitens Verwandter erwünscht. Strengste Discretion zugesichert. Offerten unter N. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsch-Südwest-Afrika.

Welche nette ja. Dame mit etwas Vermögen hätte Lust nach dieser Kolonie zu heiraten? Suchender ist Afrikaner, stammt aus guter Fam. und will sich dort als Farmer niederlassen und würde auf Anfrage, wenn auch anonym, aber ernstgemeint, gerne weitere Auskunft geben. Berücksichtigung ist Ehrensache. Briefe besördert unter N. 246 der Tagbl.-Verlag.

Heirat. B 1218

Mädchen, 28 J. alt, evangel., häußl., wünscht mit gutstuurtem bef. Herrn in sich. Stell. bef. z. werden. Off. unt. N. 245 postl. Bismarckring, Ehrenl. Chemiker,

27 J., demnächstiger einziger Mitinhaber der väterlichen, hoch rentierenden chem. Fabrik, in Mitteldeutschland, von sympath. Neuern, Feld-Verf.-Offiz., in ersten Kreisen verkehrend, mit bel. Einkommen, welcher sich in Kürze einige Zeit in Wiesbaden aufhalten will, wünscht die Bekanntschaft einer schiden, jungen Dame mit Sinn für Natur und gemüßl. Heim, zwecks späterer Heirat zu machen. Anbahnung durch Verwandte erbeten. Vermögen von etwa 50.000 Mark erwünscht. Diefr. selbstberhandl. Gest. Mitteilungen, mögl. mit Bild, unter A. 244 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

H. O. B. Fr. zu Dat. erh., Antw. lagert. Groß T. Z. E.

Wie werde ich gesund? Dies lehrt unser 64 Seiten umfassendes und mit zahlreichen Ratschlägen versehenes, illustriertes Gratis-Buch Der Weg zur Gesundheit. Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Nerven- u. Kopfweiden, Magen- u. Darmbeschwerden, Herzschwäche, Ermüden u. d. d. und Schwächezuständen aller Art leiden, sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden, und wer uns dieses Institut einleitet, erhält sofort oben erwähnte Broschüre unter geschlossenem Kuvert gratis und franco zugesandt. Institut „Aeol“ Elektro-Therapie, München, Neuhauserstr. 30, 1. (Abteilung 20a.)

Hente Sonntag als Spezialität: Apfeltorte per St. Mk. 1.- Wilhelm Maldaner, Marktstr. 34. 163

Nur eine Annonce! Wir bitten, dieselbe aufzubewahren! Größtes Theater- und Karneval-Kostüm-Verleih- und Versand-Haus des Kontinents. (80.000 fertige Kostüme zum Verleihen auf Lager.) F. & A. Diringe, Kostümfabrikanten, München, 13 Hochbrückenstraße 13, versendet leihweise an Private und Vereine alle erdenklichen historischen Theater- und Karneval-Kostüme bei billiger Bedienung. Spezialität: Aushalt. v. Karnevalsfestungen u. Festspielen, Gebirgs- u. Bauerntucht, Uniformen. P. P. Allgemeiner Preis-Kurant A mit 400 Abbild. u. alpin. v. Preis-Kurant B mit 110 Abbild. gratis und franco. (Mk 5171) F 105

Karl Waldschmidt Dolzheimersstraße 39. Tel. 2975. 1086

Amalgam-Anzeigen Bekanntmachung. Der Ruchstintenzplan über die Verschönerung der Friedenstraße von der Frankfurterstraße bis zum Südbahnhof hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen usw., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer Ausschlussfrist von vier Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind. Diese Frist beginnt am 23. Januar und endet mit Ablauf des 30. Februar 1909. Wiesbaden, 19. Januar 1909. Der Magistrat.

Verdingung. Die Abgabe des sich ergebenden Bruchsteins (Gup. und Schmiedeeisen), Messing und Alblei usw. im Rechnungsjahre 1909 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden beim Kanalbauamt im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einzahlung von 50 Pf. (ohne Briefmarken) bezogen werden. Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 6. Februar 1909, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. Nachschlagsfrist: 3 Wochen. Wiesbaden, den 19. Januar 1909. Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung. Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate - Oktober bis einschließlich März - um 10 Uhr vormittags. Städt. Markt-Unt.

Darmstädter Möbelfabrik Darmstadt Heidelbergerstrasse 129. - Telephon 411. Fabrikationsbetrieb bedeutend erweitert. Neueste Holztreckenanlagen mit bewegter Luftzirkulation. Größte existierende übersichtliche arrangierte Ausstellung ca. 300 Zimmereinrichtungen in allen Preislagen. Freilieferung. 10jährige Garantie. Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr. Man verlange Preisliste und Abbildungen. (Photographische Aufnahmen der einzelnen Zimmer.) F 103

Gewerbe-Ausstellung. Moderne Ladeneinrichtungen, Schaufenstergestelle u. Glaskasten etc. etc. fabrizieren Julius Pintsch A.-G., Frankfurt a. M. (Fa. 1174 g) F 105

Kirehner & Co., A.-G. Leipzig-Seilerhausen, größte und renommierteste Spezial-Fabrik von Sägemaschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen. Über 150.000 Maschinen geliefert. Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen. Paris 1900: Grand Prix. Lüttich 1905 und Mailand 1906: Grand Prix. Ingenieurbureau: Cassel, Parkstrasse 42. Ingenieur Paul Arnst. F 175

Geich. Cristenz. 5277 Weg. Abreise ist Weichl. an dies. bestingel. Geschäfte der bautechn. Branche zu verl. Da tücht. Fachm. vorhanden, für jeden energ. Kaufm. mit ja. 40.000 Mk. postl. Einl. ja. 8000 Mk. mind., für ganz tücht. Herrn entl. auch mit 25.000 Mk., da dann G. u. b. d. zu bilden. Näh. nur mündl. Otto Engel, Adolfsstr. 3. Answ. Anfr. Rudol.

Visiten-Karten in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche * * * * * Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

Café Neroberg Restaurant
Im Wintergarten
jeden Sonntag Konzert.
 Eintritt frei!

Wiesbadener Lehrer - Gesangverein.
 Samstag, den 20. Januar 1909, abends 8 Uhr,
 im grossen Saale des Casinos, Friedrichstrasse:
II. Konzert
 (romantischer Lieder - Abend), F 364
 unter Mitwirkung der Herren **Otto Wolf**, Gr. Hess, Hofopernsänger (Tenor) aus Darmstadt, und **Max Schildbach**, Solo-Cellist des Stadt. Kurorchesters, von hier. — Die Mitglieder und Inhaber von Jahreskarten ladet freundlich, ein
Der Vorstand.

Einzig
Otto Ernst-Abend
 Donnerstag, 28. Januar 1909, abends 8 Uhr,
 im Kasino-Saal, Friedrichstrasse 22:
Vorlesung des Dichters aus eigenen vorwiegend humoristischen Werken.
Vortragsfolge:
 1. **Asmussens erster Schulgang.**
 (A. d. Roman „Asmus Sempers Jugendland“.)
 2. **Lustige Verse.**
 (A. d. „Stimmen des Mittags“ und den „Siebzig Gedichten“.)
 3. **Aus der Humoreske „Der süsse Willy“.**
 4. **Asmus und Herr Drögemüller.**
 (A. d. Roman „Semper der Jüngling“.)
 5. **Appelschnut im Seebade.**
 (A. d. Buche „Appelschnut“.) IV 59
Eintrittskarten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— für numerierte Plätze und zu Mk. 1.— für nichtnumerierte Plätze sind erhältlich in den Buchhandlungen Moritz & Münzel, Wilhelmstrasse 52, und Hch. Meuss, Kirchgasse 23, sowie an der Abendkasse.

Wiesbadener Beamten-Verein.
 Am Dienstag, den 26. Januar, abends 8 Uhr,
 in der Wartburg: F 340
Festkommers
 zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Der Vorstand



Erste Pariser Neu-Wäscherei
 mit elektr. Betrieb
 Teleph. 1941. **VON W. RUND**, Teleph. 1831.
 Richlstrasse 9 und Rümerberg 1 (Läden).
Spezialgeschäft ersten Ranges
 für Kragen, Manschetten, Vor- und Ober-Hemden.
Schonendste Behandlung der Wäsche.

Vornehme Existenz oder stille Beteiligung.
 Ein in flottem Gange sich befindendes Fabrikations- und Verlagsgeschäft vornehmer Art will sein Aukt. bei welchem nachweislich ein großes Vermögen rasch zu erwerben ist, schneller einführen und benötigt hieran mehr Kapital. Ein bifinanzierter Herr, welcher auf den Bureau tätig sein kann oder ein Kapitalist welcher sich nur still beteiligen will, erährt Nä. erst u. V. 716 an den Tagbl.-Verl.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 **Unfall-Widerstand** und 1 **Regulator-Widerstand**, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
 Wiesbaden.

Druck- sachen
 für den
Kontor- Gebrauch
 * * * werden bei dem Quartalswechsel wieder erforderlich. * * * * *

Briefköpfe Rechnungen Convertis Zirkulare
Wir empfehlen uns zur Lieferung derselben in jeder Ausstattung zu billigen Preisen. * *
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden * * * * *
 Langgasse 27. & Betr. 1509.
 * * Fernsprecher 2266. * *

Verchiedenes
 Für ein hi-fines technisches Bureau, welches für dieses Jahr schon sehr reichlich mit Aufträgen versehen ist, wird ein **tücht. jüng. Kaufmann als Teilhaber gesucht.**
 Off. u. B. 713 an den Tagbl.-Verlag.
Teilhaber.
 Schriftgew. Herren in Gelegenheit gebeten sich mit 5-1000 Mk. an anst. Vorkapital zu beteiligen. Offert. unter B. 712 an den Tagbl.-Verlag.
Zur Gründung einer Pension
 Teilhaberin mit 4-5000 Mk. gesucht. Gedeigene 5-Zimmer-Einrichtung und reichl. Inventar vorhanden. Offerten unter B. 709 an den Tagbl.-Verlag.
Teilhaber!
 Zur Fabrik. eines hohen Gewinn abwerfenden Artikels werden 3-4000 Mk. gesucht. Offerten unter B. 658 an B. Franz. Mainz. (Nr. 659) F 32
Tücht. Geschäftsmann,
 30 J., sucht Teilhaberin, 24-35 J., mit Vermögen für rentabl. Geschäft am Plage, spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Geil. Offerten unter B. 715 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Auf Vertrauen! Zur Ausarbeit. eines Patentes (Model-Milchmaschinen-Raffinerie) habe gegen Beteilig. 1000-1500 Mk. Kapital. **Rein Markt.** Offerten unter B. 715 an den Tagbl.-Verlag.
Bar Geld verleiht an Jedermann zu infanten Beding. anerkannt reell, bisfrei u. schnell. Rat- und rüchzahlung. Provision u. Darlehn. **Glänzende Dankverleihen.** G. Gründer, Berlin W. 368, Friedrichstrasse 196. F 61
Geld ohne Bürgen schnell diskret gibt Selbstgeb. Kersten, Berlin 28, Yorlmr. 17. F 61
Geld-Darlehen 4 bis 5% in jeder Höhe, auch ohne Bürgen an jed. auf Wunsch in Wechsel, Darlehen u. auch Rentenabzahlung gibt **A. Antrop, Berlin N. O. 18. Rüch.**



Ein Kinder-spiel
 ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich.
 * * * Ueberall erhältlich. * * * * *
Persil
 ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf. F 63

Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.
 Samstag, den 30. Januar 1909, abends 9 Uhr 11 Minuten:
Grosse karnevalist. Damen-Sitzung
 mit darauffolgendem Tanz.
 — Preisverteilung —
 für die schönsten und originellsten Damen-Kopfbedeckungen.
 Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitglieds- oder Gastkarte gestattet.
 Liedertexte und Vorträge sind bis Donnerstag abend im Geschäftszimmer der „Wartburg“ einzureichen. F 359
Der Narren-Ausschuss.

Jede Braut
 soll bei der Anfertigung ihrer Ausstattung grossen Wert auf eine gediegene Stickerei legen, hierzu empfehle ich besonders meine vorzügliche Qualität von Madapolam-Stickerei. Dieselbe dient als vollständiger Ersatz für Handarbeit, und ist vom einfachen Bogen bis zu den breitesten, elegantesten Mustern mit passenden Einsätzen am Lazer. — Ausser dieser Spezial-Qualität unterstelle ich ein grosses Lager in sächsischen Cambrie- sowie Schweizer-Stickereien, alle mit passenden Einsätzen.
 Hand- und Maschinen-Klöppel-Spitzen Meter 3, 5, 7, 8, 10, 12, 14, 18, 20, 28 Pfg. etc.
 Franz. u. engl. Valenciennes-Spitzen u. -Einsätze in jeder Preislage.
 Hemdentuche in bewährten Qualitäten.
Ch. Hemmer
 Langgasse 34. K 89

3-5 Mark täglich r ständiger Verdienst.
Sofort gesucht
 an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer **Trikotagen- u. Strumpffabrikerei.**
 Hoher tändig. Verdienst, 3-5 Mk. täglich. Dauernde leichte Hausarbeit. Internung einfach u. kostenlos. Strickwerkzeuge nicht erforderlich. Ent ernung tut nichts zur Sache. Strickmaterial wird franco zugelandt. Prospekte und glänzende Zeugnisse aus allen Gegenden Deutschlands vollständig kostenfrei. F 63
Trikotagen- u. Strumpffabrik Neher & Fohlen,
 St. Johann-Saarbrücken E. 110.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
 vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1850.
 Versicherungsbestand über 815 Millionen Mark
 Vermögen über 306 Millionen Mark
 Neuaufschüsse 1907: Mark 66 056 100
Neues, vorteilhaftes Prämien- und Dividendensystem
 Anwartschaftbarkeit - Unverfallbarkeit - Deckpolice
 Vertreter **Benedict Straus, Generalagent, Umferstrasse 6.**

Versäumen Sie nicht die Vorteile

während der

Schlusswoche

meines

Inventur-Räumungs- Verkaufs.

Ein grosser Posten **Kleiderstoffe**, einfarbig u. gemustert, solide Qualitäten, p. Meter **1.50** Mk., Wert bis 2.75 Mk.

Ein grosses Sortiment **Taffets** und gemusterte **Seidenstoffe** für Blusen und Kleider

per Meter **1.75, 2.50** Mk., Wert bis 3.50 und 4.50 Mk.

Mein Lager in **Kleider-** und **Blusen-Velours** ist in 2 Serien eingeteilt, Serie I: **45** Pf., Serie II: **65** Pf.

Wert bis 75 Pf. Wert bis 95 Pf.

Ein grosser Posten **Kleider-** und **Schürzen-Siamosen**, waschechte Qual., per Meter **40** Pf., **68** Pf.

Wert bis 65 Pf. Wert bis 95 Pf.

Grosse Posten **Weisswaren**, **Hemdentuche**, **Halbleinen**, **Damaste**, **Tischwäsche** zu ganz enorm billigen Preisen.

Grosse Posten **Damen-** und **Kinder-Konfektion** zu und unter Einkaufspreisen.

Grosse Posten **Damenwäsche**: Damenhemden, Beinkleider, Untertaillen, Serie I: **2** Mk. per Stück.

Grosse Posten **Damenwäsche**: Damenhemden, Beinkleider, Untertaillen, Serie II: **2.50** Mk. per Stück.

Grosse Posten **Bettwäsche**: Damast-Bettbezüge, Kissenbezüge **fabelhaft billig**.

Grosse Posten **Valencienne-Spitzen** und **-Einsätze** per Meter **18, 10, 7, 5** Pf.

Ein Posten **breite Tüll-Spachtelspitzen**, prima Qualität, per Meter **1.50, 1.20** Mk., **95, 45** Pf.

Ein Posten **imit. Dänische Damen-Handschuhe**, 8 u. 10 Knopf lang, per Paar **95, 75** Pf.

Ein Posten **reinwollene Damen-Strümpfe**, engl. lang, schwarz, per Paar **95** Pf.

Ein Posten **Salon-** und **Speisezimmerteppiche**, erste Fabrikate, statt 74.— 58.— 42.— 29.—
60.— 47.— 35.— 23.50

Einzelne **Fenster Gardinen**, engl. Tüll, Spachtel und Pointlace **bedeutend im Preise ermässigt**.

Einzelne **Fenster-** und **Tür-Dekorationen** aus Leinen, Tuch und Plüsch **besonders billig**.

Ermässigte Preise auf Herren-Garderobe nach Mass.

M. Schneider,

Grösstes Manufaktur- u. Modehaus Wiesbadens, Neubau Kirchgasse 35-37.



300 Betten

Holzbetten,
Eisenbetten,
Kinderbetten,
finden Sie am Lager der

Wiesbadener Betten-Fabrik,

Mauergasse 8 und 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von
Bettinen, Betten und
Anstalten.

Komplette Holzbetten Nr. 25, 50, 70, 90, 100 und höher.
Holzbetten Nr. 16, 20, 21, 25, 27 z.
Eisenbetten Nr. 7, 50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30
bis zu den feinsten Metallbetten.
Kinderbetten Nr. 8, 50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 z.

Seegrasmatratzen Nr. 9, 10, 12, 16, 18, 20.
Wollmatratzen Nr. 16, 20, 25, 28, 30.
Kopfmattentzen Nr. 32, 35, 40, 42, 44 z.
Haar- u. Kopfhärmattentzen Nr. 40, 50, 60, 80.
Sprungrahmen u. Patentrahmen Nr. 16, 18, 20, 24, 25.

Brautleute erhalten beim
Einkauf ihrer Betten ein
Kaffeeservice gratis.

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das Beste, was geliefert wird.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 24. Januar.
Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr:
4. Volks-Symphonie-Konzert.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr:
Der Trompeter von Säckingen.
Residenz-Theater. Nachm. 8.30 Uhr:
Kammere dich um Amelie. Abends
7 Uhr: Der Doppelmensch.
Volks-Theater. Nachmittags 4 Uhr:
Deborah. Abds. 8.15 Uhr: Pariser
Lebensbilder.
Walhalla-Theater. Keine Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Vormittags
11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert.
Abends 7 Uhr: Konzert.

Montag, den 25. Januar.
Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr:
Konzert.
Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr:
Der Zigeunerbaron.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
Erdgeist.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Anna zu Dir ist mein liebster
Gang.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Der tapfere Soldat.
Königl. Theater. Wilhelmstraße 6.
(Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Königl. Theater. Launstraße 10.
Vorstellungen von 4 Uhr nachm.
bis 10 Uhr abends.
Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Versteigerungen

Montag, den 25. Januar.
Einreichung von Angeboten auf die
Ausführung der Tischlerarbeiten
für den Neubau des Offizierheims
„Lanus“ in Hallenstein, an das
Militär-Bauamt Berlin I, Char-
lottenburg, Brauhoftstraße 16. (S.
Tagbl. Nr. 6, S. 12.)
Goldversteigerung im Oberjohanner
Gemeindewald, Distr. Gebirgs- u.
Borm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 34,
S. 10.)
Einreichung von Angeboten auf die
Lieferung von ca. 100 leichten
Sommerdecken für die Arbeiter der
Wasser- und Lichtwerke, an die
Verwaltung der Stadt. Wasser- u.
Lichtwerke, Parlfür. 18, mittags
12 Uhr. (S. N. N. Nr. 6, S. 1.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiel.
Sonntag, den 24. Januar.
24. Vorstellung.
26. Vorstellung im Abonnement B.
**Der Trompeter von
Säckingen.**
Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel.
Mit autorisierter teilweiser Ver-
wendung der Idee und einiger Ori-
ginal-Lieder aus J. B. Schaffels
Dichtung von Rudolf Kunge. Musik
von Viktor E. Reher.
Personen des Vorspiels:
Werner Kirchhofer, Herr Geisse-Winkel
Conradin, Landsknecht-trompeter u. Werber Herr Schwegler
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Walz, Herr Schuh
Der Rektor magnificus der Heibelberger Universität, Herr Schmidt
Landsknechte u. Werber, Studenten, 3 Bedelle, Kellernknecht.
Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heibelberg. Zeit: Während der letzten Jahre des 30-jähr. Krieges.
Personen der Oper:
Der Freiherr von Schönau, Herr Braun
Maria, dessen Tochter, Frä. Krämer
Der Graf von Wildenslein, Herr Engelmann
Desen geschiedene Gemahlin, des Freiherren Schwägerin, Frä. Schwarz
Anton, des Grafen Sohn aus 2. Ehe, Herr Henke
Werner Kirchhofer, Herr Geisse-Winkel
Conradin, Herr Schwegler
Ein Note des Grafen, Herr Schäfer.

Ein Kellernknecht. Vier Herolde. Bürgermädchen u. Turschen. Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hausknecht Bauern. Schuljungen. Der Dechant. Rönche. Bürgermeister und Ratsherren von Säckingen. Die Fürst-Hebistin und Nonnen des Hochstifts. Landsknechte. Hausknecht Dorf. Musilanten. Schiffer.

Ort der Handlung: In und bei Säckingen.
Zeit: Nach dem 30-jähr. Kriege 1656.
Vorkommendes Ballett, arrangiert von A. Balbo.
1. Akt: Bauernanz, ausgeführt vom Corps de Ballet.
2. Akt: Kai-Idolle,antomime mit Tanz und Gruppierungen, ausgeführt von dem gesamten Ballett-Perfonal.

König Mai Frä. Hovring.
Prinzessin Mathilde Frä. Peter.
Prinz Waldmeister Frä. Solzmann.
Libellen, Frühlingsengel, Schmetterlinge, Amoretten, Fagen, König Wein, Schärer, Schäserinnen, Gefolge des Königs Mai, Bienen u. Gnomen, Winger und Wingerinnen.
Musik. Zeit.: Herr Kapellm. Kother. Spielleitung: Herr Regisseur Rebus. Dekor. Einricht.: Herr Hofrat Schmid.
Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Montag, den 25. Januar
25. Vorstellung.
27. Vorstellung im Abonnement A.
Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Er-zählung R. Jokais von J. Schöner. Musik von Johann Strauß.
Personen:
Graf Peter Homonay, Herr Keskopf.
Oberhaupt des Temeser Comitates Conte Garnero, königlicher Kommissär, Herr Herrmann.
Sandor Barinlag, ein junger Emigrant, Herr Henke.
Kajman Hupán, ein reicher Schwelmer, Herr Erwin.
Arjenu, seine Tochter, Frä. Engel.
Mitrabella, Griecherin, Frä. Koller.
Ottolar, ihr Sohn, Herr Schuh.
Cybra, Zigeunerin, Frä. Schwarz.
Saffi, Zigeunermädchen, Frä. Krämer.
Vasi, Zigeuner, Herr Striebeck.
Jossi, Zigeuner, Herr Schenk.
Ferkó, Zigeuner, Herr Carl.
Mibáth, Zigeuner, Herr Armbrcht.
Janek, Zigeuner, Herr Schmidt.
Epp, Herold, Herr Spick.
Sepp, Laternenbub, Frä. Schneider.
Witka, Schiffsnecht, Herr Berg.
Hjwan, Hupáns Knecht Herr Ledermann.
Wina, Arjenas Freundin Frau Martin.
Ein Zigeunermade, Ella Reidt.
Der Bürgermeister von Wien.
Freundinnen der Arjenu. Junge Zigeuner, Schiffsnechte, Zigeuner, Zigeunerinnen u. Kinder. Trabanten, Grenadiere, Husaren, Karle-tenderinnen, Bagen, Kosbexen und Hofdamen, Ratsherren, Volk usw.
Ort der Handlung: 1. Akt: Im Temeser Banate. 2. Akt: In einem Zigeunerbörse ebendasselbst. 3. Akt: In Wien. Zeit der Handlung: Gegen Mitte des vorigen Jahrhunderts.
Musik. Zeit.: Herr Kapellm. Kother. Spielleitung: Herr Regisseur Rebus. Dekor. Einricht.: Herr Hofrat Schmid.
Nach dem 1. u. 2. Akt je 10 Min. Pause
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Raab.
Sonntag, den 24. Januar.
Kammere dich um Amelie.
(Occupé-toi d'Amélie.)
Schwank in 3 Akten (4 Bilder) von Georges Feydeau.
Bearbeitung des Berliner Residenz-Theaters von Volten-Waeders. Spielleitung: Ernst Bertram.
Anfang 7 1/4 Uhr. Ende nach 1 1/2 Uhr. Halbe Preise.

Residenz-Theater.
Sonntag, den 24. Januar.
Duzendkarten gültig. Fünzig-
karten gültig.
Der Doppelmensch.

Schwank in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und Arthur Lippich. Spielleitung: Theo Lachauer.
Personen:
Emanuel Wittersdorf, Ernst Bertram.
Abordner, Sofie Schenk.
Leo abig, seine Frau, Theodora Borch.
Clementine, seine Tochter, W. Schwarzkopf.
Gly, Otto Degenhardt.
Clementines Mann, Gustav Birholz.
Kurelie Cabifius, Klara Krause.
Willy, deren Nefle, Rudolf Bortak.
Bruno Heberich, Walter Lanz.
Rechtsanwalt, Walter Lanz.
Sandora, Dirigent e. Theo Lachauer.
Zigeunerkapelle, Theo Lachauer.
Frieda Gratzle, Josef von Horn.
Schimmler, Portier, Karl Feistmantel.
Joseph, Diener bei Wittersdorf, Willy Schäfer.
Sprecher einer De-putation des Ver-eins der Kerösen zur Hebung der Nachtrabe, Friedr. Degener.
Das Stück spielt in Berlin in unseren Tagen.
Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Montag, den 25. Januar.
Duzendkarten ungültig. Fünzigkarten ungültig.
Nur einmaliges Doppel-Gastspiel Frank u. Lilly Webedind.

Erdgeist.
Tragödie in 4 Aufzügen von Frank Webedind. Spielleitung: Ernst Bertram.
Prolog, gesprochen von Frank Webedind.
Personen der Tragödie:
Medizinrat Dr. Goll, Theo Lachauer.
Dr. Schön, Oberstad-
teur.
Alwa, sein Sohn, Friedr. Degener.
Schwara, Kunstmaler, Rudolf Bortak.
Brigadier, Afrika-reisender, Reinhold Dager.
Schloß, Ernst Bertram.
Rudias, Artist, Gustav Birholz.
Jugenberg, Gymnast, Margot Bichhoff.
Gehrig, Reporter, Willy Schäfer.
Lulu, Gräfin, Gertrud.
Walerin, Theodora Borch.
Herbinand, Aufseher, Curt Satzgewollt.
Henriette, Zimmer-mädchen, Alice Herden.
* * * Dr. Schön: Frank Webedind u. G.
* * * Lulu: Lilly Webedind als Gast.
Nach dem 1. und 3. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Volks-Theater.
(Dohheimerstraße 16, Kaiserjaal.)
Direktion: Hans Wilhelm.
Sonntag, den 24. Januar.
Nachm. 4 Uhr bei keinen Preisen:
Deborah.
Volkschauspiel in 4 Akten von Dr. S. S. Rosenthal. In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Sonntag, den 24. Januar.
Abends 8.15 Uhr:
Pariser Augenichts.
Lustspiel in 4 Akten, frei nach dem Französischen von Dr. Karl Friedr. Gustav Köpfer. Spielleitung: Conrad Loeckmke.
Personen:
General Graf v. Morin, Emil Römer.
Eduard, sein Sohn, Heinrich Reeb.
Baronin von Morin, Heinrich Reeb.
Schwägerin des Generals, Dittlie Brunert.
Madame Reunier, Fina Löbde.
Louis, ihre Kinder, Ella Wilhelm.
Elise, Gustav Birholz.
Herr Bisot, ihr Nachbar Conrad Loeckmke.
Frau, Bediente des Ludwig Zopf.
Franz, General's Ludw. Zopf.
Ort der Handlung: Paris.
Nach dem 2. Akt größere Pause.

Volks-Theater.
Montag, den 25. Januar
Abends 8.15 Uhr:
**Anna zu Dir ist mein
liebster Gang.**

Bosse mit Gesang in 5 Bildern von Dr. Gustav Braun, Musik von Franz Brandt. In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.
Personen:
Bourmann, Emil Römer.
Johanna, seine Frau, Fina Löbde.
Dietrich, Conrad Loeckmke.
Gartwich, seine Söhne, Hans Wilhelm.
Hartwich, Heinrich Reeb.
Kofamunde, Grichs zweite Frau, Dittlie Brunert.
Eduard, beider Sohn, Dittlie Brunert.
Anna Gütther, Marg. Hamann.
Selma, Dietrichs Pflege-tochter, Reilly Lenard.
Frau Striegel, Haus-hälterin, Anni Clement.
Ringelbach, Hauswirt, Arthur Rhode.
Brennede, Drochsen-führer, Ludwig Zopf.
Zwiesel, Schneider, Fritz Stürmer.
Eduard, Nachtwächter, Willy Klein.
Schuberger, Soldat, Curt Röder.
Kann, Gustilbe Guntten.
Riene, Dienstmädchen, Helene Balois.
Fette, Margar. Becklin.
Kole, Schusterjunge, Emma Kühn.
Schlächtergejellen.

Dienstag, den 26. Jan., Extra-Vor-
stellung für die Arbeiter-Namrad-
schaft Kaiser Wilhelm II.
Mittwoch, den 27. Jan.: Das Letz-
tament des Großen Kurfürsten.

Walhalla-Theater.
Direktion: H. Norbert.
Montag, den 25. Januar.
Abends 8 Uhr:
Der tapfere Soldat.

Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Leopold Jacobson, mit Benutzung von Motiven aus Bernhard Schotts „Helden“. Musik von Oskar Strauß, komponiert der Operette „Ein Walzertraum“. In Szene gesetzt von Dir. H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Eugen Rautner.
Personen:
Oberst Kasimir Popoff, Franz Felix.
Kurelia, seine Frau, Anna Rosgen.
Nadina, beider Tochter, Lizi Latour.
Rastna, e. Vermandte im Hause Popoffs, Marianne Herzka.
Major Alexius Spiridoff, Alex. Dittmann.
Bauer, Eduard Rosen.
Hauptmann Rastatoff, Eduard Kochau.
Stepan, ein Wiener Max Drog-Soldaten, Volk.
Ort der Handlung: Bulgarien.
Zeit: Mitte der achtziger Jahre.
Schlager der Operette:
Komm, komm, Lieb meiner Träume, Lieb, geungen von Frä. Lizi Latour.
Es war einmal ein Fräulein, Duett, geungen von Frä. Latour u. Herrn Rosen.
Drei Frauen lagen am Feuerherd, Terzett, geungen von den Damen Herzka, Latour u. Rosgen.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, den 24. Januar,
Nachmittags 4 Uhr:
**Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters.**
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.
1. Ouvertüre im italienischen Stil von F. Schubert.
2. Eine schwedische Bauernhochzeit von A. Södermann.
3. Cavatine von J. Raff.
4. Chor der Fiedersboten aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner.
5. Ouvertüre „Morgiane“ von Scholz.
6. Serenade für Violine, Violoncello u. Harfe von A. Oelschlegel.
Die Herren Konzertmeister: F. Kaufmann, Max Schildbach und A. Hahn.
7. Alt-Wien, Perlen aus Jos. Lanners Walzern von E. Kremser.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:
IV. Volks-Symphonie-Konzert.
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragordnung:
1. Akademische Fest-Ouvertüre von Joh. Brahms.
2. Symphonie Nr. 8 in F-dur op. 68 von L. v. Beethoven.
a) Allegro vivace e con brio
b) Allegretto scherzando
c) Tempo di Menuetto.
d) Finale — Allegro vivace.
3. Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
Eintrittspreis: 50 Pf.
Die Karten sind ab 6 1/2 Uhr gleich-
berechtigt mit der gleichfalls zu diesem
Konzerte gültigen Tageskarte.
Sämtliche Säle bleiben nach Schluss
des Konzertes zur Besichtigung noch
eine Stunde geöffnet.

Montag, den 25. Januar.
**Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.**
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Prometheus“ von L. van Beethoven.
2. Ein Albumblatt von A. Förster.
3. Einzug der Götter in Walhall aus dem Musikdrama „Rheingold“ von Rich. Wagner.
4. Danse macabre, symphonische Dichtung von C. Saint-Saëns.
5. Polonaise (E-dur) von F. Liszt.
6. a) Gondoliere von Franz Ries.
b) Perpetuum mobile von Fr. Ries.
7. Melodie religieuse von J. Kwanst.
Solo-Violine: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
8. Tarantelle aus „Die Fischerinnet von Prociada“ von J. Raff.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.
1. Ouvertüre zur Oper „Peenses“ von D. F. Auber.
2. Chor und Ballett aus „Robert der Teufel“ von G. Meyerbeer.
3. Nocturne, b-dur, von H. Sitt.
4. Kusswalzer von Joh. Strauss.
5. Pester Karneval, Rhapsodie von F. Liszt.
6. Dodelinette von B. Godard.
7. Phantasie aus der Op. „Stradella“ von F. v. Flotow.
8. Husarenritt, Galopp v. F. Spindler.

Biophon-Theater.

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopols.

Reisebilder aus Russland
St. Petersburg, Moskau, Tiflis,
Land und Leute.

Otto Reutter

Der lustige Ehemann
von Otto Julius Bierbaum.

Hedwig Francillo-Kaufmann

Ida Hiedler

Szenen aus „Margarete“,
„La Traviata“,
„Lustige Witwe“, „Zigeunerbaron“.

Baumwollkultur in Egypten.

Unrecht Gut, Komische Gesichter.

Junggeselle

und 5015

Wirtschaftlerin.

Liebeswerben.

Roman von Gertrud Brante-Schievelbein.

(10. Fortsetzung.)

„Dicht dahinter, dem Ziergarten nahe, lag die Gandelshöhe Villa. Vielleicht war der Referendar noch zu Hause. Es war am Ende das vernünftige, wenn er den Nachmittag mit diesem lustigen Kumpen totschlug, der immer etwas Sportes, extra Amüsantes, Skilobes brachte. Zuletzt redete er sich sogar ein, er sei zu diesem Zweck den gewohnten Weg hier hinausgewegert.“

„Im Hof fragte er den Diener nach dem jungen Herrn Baron. Er sei noch nicht zurück, müsse aber jeden Moment eintreffen. Ob der Herr Affessor nicht auf ihn warten wolle?“

„Nach kurzem Zögern bejahte Weins. Ein Augenblick Ruhe, ein süßler Krampf — nur einmal die Glieder ausstrecken, das würde ihm gut tun. Die Bunge war ihm trocken. Das leuchtete Haar fühlte ihm an der Stirn.“

Als er dem Diener über die teppichbedeckten Treppen folgte — der junge Herr wohnte im zweiten Stock, fiel ihm ein, was für bunte Glanzströme er oftmals mit hinaufgetragen hatte zu dem lustigen Kländchen abgeholt. Seitenslofen! In nichts zerbröckelten... „Herr Affessor!“ sagte eine freundliche Stimme auf einmal voll leichter Überzeugung. Auf dem nächsten Treppenaufgang stand Baronessa Loni in ihrer schönen, sichern und dabei unbefriedigend lebenswürdigen Haltung, im Begriff hinauszugehen. Sie hielt ein Buch in der Hand, das sie wohl eben aus dem Bibliothekszimmer geholt.

„Ein Schred fuhr ihm bei ihrem Anblick durch die Glieder, als sei ihm statt eines anmutigen Mädchens gestrichelt irgend ein unheimlicher Spuk erschienen. Die mit ihren klaren, flugen Augen...! Nur frech, dachte er. Daß du um Himmelswillen nicht aus der Rolle fällst!“

Er sprang die drei Stufen zu ihr empor mit einem einzigen Satz seiner langen Beine.

„Meine gnädigste Baronessa!“ rief er, mit einem äffertiefsten Diener ihre Hand fassend, „weilch beschämlichst famoser „Treppennuß“ des Zufalls! Ich dachte... dachte meinen biederen Hans in seiner eignen Höhle zu belauern und ihn... und ihn im Triumph als Beute dahinzuschleifen.“

„Da ist's nur gut“, rief Loni, ihm mit ihren vollen, frischen Lippen freudig anladend, „daß ich Sie abgefahrt habe! Bei dem Hans steht's nämlich wirklich aus wie in einer Räuberhöhle. Friedrich — machen Sie erst Ordnung!“

„Sie öffnen eine Tür rechter Hand und ging ihm voran in ein einfaches, behagliches Zimmer, nicht groß, mit zwei nach dem Garten gehenden Fenstern und einem Balkon, der mit wildem Wein bekrant war.“

(Waldbrand verboten.)

Durch das blutrote, schon gelichete Laub flimmerte die Sonne bis tief auf den Boden, welchen Fußsteppich, dessen Mutter, ganz in hellem und dunstigem Grün gehalten, an Moos und Farnkräuter erinnerte. Ein kaltes Moosgrün war auch der Grundton aller Präbelstoffe. Blattstängel hoben sich in schönen Gruppen aus allen Winkeln und Ecken, wo Luft und Licht diesen lebendigen Schmuß Gebeissen versprachen. Waldfrische lösten in diesen Mädchenhäuschen an Hause — mündlich wohlthuend und beruhigend nach dem wüsten Lärm der Straßen. Dazu nickte die Kammpfelle des Gartens in ihrem bunten, fein abgetönten Farbenschmelz in die Fenster. Die witzige, schon mit dem herben Duft verwehender Blätter durchdringte Luft drang leicht lebend herein. Und das Mädchen, dessen Sinn diese stille Dase gekostet, stand vor ihm in seiner prächtigen, anprüchlichen Schönheit, mit dem herzlichen Lächeln und den warmen dunklen Augen.

Sie erröte nun doch ein wenig, als sie seinen überraschten Blick sah. „Aber tapfer und ehrlich, wie es Ihre Art war, sagte sie: „Neh' denke, mein kleiner Herr Affessor! Papa ist leider bei Modis, sonst hätten Sie bessere Unterhaltung... Nun müssen Sie mit mir fürlieb nehmen.“

„A Baroness!“ protestierte er voll gewollt emporgeschauter Lebhaftigkeit, mit flackernden Augen und unruhig zuckenden Gesichtsmuskeln, die ein Lächeln bedeuten sollten: „was hätte mir denn Velleter widerfahren können, als daß mein biederer Hans eine Räuberhöhle aus seinem Zimmer gemacht, daß ich Sie... Sie auf dem Hof treffe... daß Sie eminent individualster Ordnungsinne Ihnen befehlt, mir den Inhalt des Hans' im Oberhof — als Syrer Haus — ihre zumbelndsten — zu entziehen... und daß ich nun hier sitzen darf wie ein Vogel im Waldesgrün! Gott! was gab ich drum, war' ich ein Junge und könnt... könnt mich auf den Boden Moossteppich da zu Säuren Säuren lagern...“

„Saben Sie das auch so gern getan?“ fragte sie, und ihre Augen leuchteten auf. „Für mich gab's nichts Schöneres, als so in die Wipfel zu klettern und mir allerlei zusammenzufablen. Darüber bin ich aber ein bißchen empfindlich geworden. Man merkt das jetzt recht, wenn alles mit einem her redet... und man vor lauter Gedanken nicht ein einziges Wort findet.“

„Er nickte und strahlte, an seinem Schürzband zerrend, auf den Boden. Wie recht hatte sie! Neben Loni's glanzender Unterhaltungsgabe und Heimgesellschaftiger Mutterzeit war sie immer zurückgefallen. Er selbst hatte sie gewöhnlich übersehen. Sie war nicht „sein Genre“ — nicht bunt, nicht festgefertigt; zu sehr „gute Seele“. Sie hatte kein Häußchen von auslaunter Bosheit an sich, fand keinen Gefallen an der Resignation.“

— Fort —

Kreuz-Rätsel.

(Der Nachdruck des Rätsels ist verboten.)

Nebenstehende Buchstaben sind demnach anzuordnen, daß die senkrechten wie die wagerechten 3 Reihen dieselben Wörter ergeben.

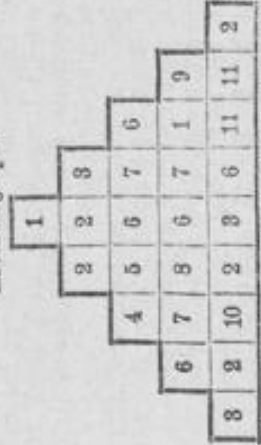
Legogriph.

Mit W trägt es gewaltige Lustin, Zieht durch die Welt voll Wanderdrang, Es darf nicht rufen und nicht rufen, Seit es mit dem vom Ferge sprang. Mit Z ist's Anhang aller Wesen, Der Freiheit Preisel schwer zu lassen, Mit H heißt qual' oft aus das Gebot, Mit M braucht es der Maurer sehr.

Zitate-Rätsel.

1. Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.
 2. Der Zug des Herzens ist der Schicksals Stimm.
 3. Die Erinnerung ist das schönste Glück.
 4. Erst das Vergangene ist das wahre Glück.
 5. Der Liebe Blüthen hat die schönsten Augen.
 6. Die Mutter ist der Genius des Kindes.
 7. Immer strebe zum Ganzen!
 8. Das Beste zu kosten ist fromm und tapfer und weise.
 9. Das Urteil der Menge mache dich immer nachdenkend, aber niemals verzagt.
 10. Das Spiel des Lebens sieht sich heiter an.
 11. Versuche deine Pfeilheit zu tun, und du wirst gleich sehen, was an dir ist.
 12. Der Schmerz um Liebe, wie die Liebe bleibt unheilbar und unendlich.
- Aus obigen Zitaten ist je ein Wort zu wählen. Die einzelnen Wörter ergeben im Zusammenhange ein Goethisches Zitat.

Arithmogriph.



Die Zahlen sind so durch Buchstaben zu ersetzen, daß die wagerechten Reihen bezeichnen: 1. einen Vokal, 2. einen Fries, 3. ein menschliches Organ, 4. eine Stadt Armeniens, 5. die Hauptstadt einer Insel im Mittelmeer. Sind die richtigen Wörter gefunden, so nennt die eine schräge Reihe von unten nach oben einen deutschen Dichter, die andere von oben nach unten die Bezeichnung für einen türkischen Rechts- und Gottesgelehrten.

Palindrom.

Ich kenne einen Mann nicht gerade reich, Von vorn und hinten ist er gleich.

Rätsel.

Stolz zog ich einst dem Regiment voran, Doch brach' auch den Tod ich manch tapferem Mann. Mit Heiterkeit hängt an Bronzel mein Sinn. Doch wer mich trägt, den verderb ich bald. Ich raube ihm alles, Geschmack und Gestalt.

Auflösungen der Rätsel in Nr. 27.

Quadrat-Rätsel: Amor, Mode, Odine, Reuz. — Arithmogriph: Hut, Uln, Mob, Boot, Ohn, Lot, Dem, Tod (Humboldt). — Buchstaben-Rätsel: Solel.

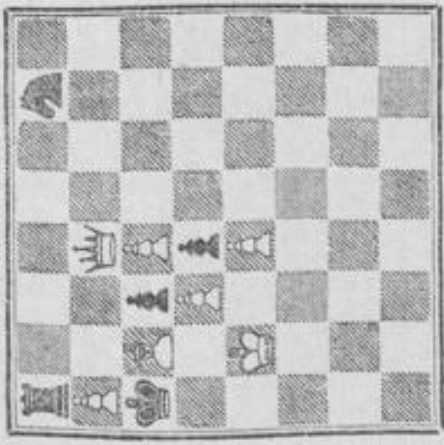
Schach.

Redigiert von G. Hartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 24. Januar 1909.

Schach-Angabe.

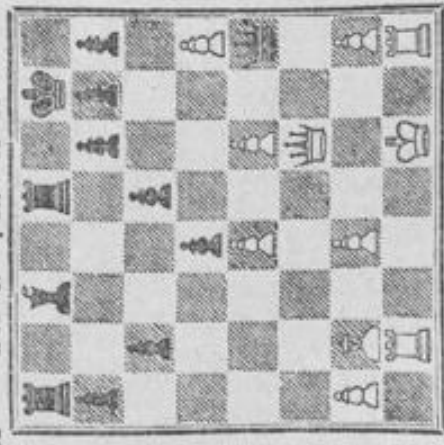
Von Dr. E. Palcoska.



Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.

Wiener Turnier. (Unregelmäßig.)

- Albin.
1. f2-f4
 2. g1-f3
 3. g2-f3
 4. Le1-b2
 5. Lf1-d3
 6. S b1-c3
 7. S c1-e2
 8. S e3-e2
 9. b3-b4
 10. L b2-d4
 11. T a1-b1
- Schlechter.
12. S e2-g3
 13. S g3-b5
 14. e2-d3
 15. g2-f4
 16. f4-c6
 17. L d4-c5
 18. d3-d4
 19. L e5-e4
 20. L a3-b2
 21. K e1-f1
 22. S f3-e4
 23. S f3-e4
 24. D d1-f3



24. d4-c6
 25. d2-d3
 26. d2-d3
 27. L b2-d4
 28. b2-b3
- a b c d e f g h
29. L d4-f2
 30. L f2-b4
 31. K f1-e2
 32. T h1-b1
- T d2-c3
T d3-f3
L f5-b1
T f3-f4
- Gibt auf.

Auflösung

des Kondelischen Dreizügers vom 10. Januar.

- a) 1. D b2-h1 e3-e2
2. D h1-e1 beliebig
3. D e1-a5 matt.
- b) 1. S d5-c6
2. S c6-e2 matt.
3. S e2-e2 matt.

Richtig gelöst von F. Schneider, S. E. und O. und H. Morell in Wiesbaden.

